

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Verlag Langgasse 21
Wiesbaden
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Vertraut:

Tagblattausgabe Nr. 9031.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wegpreis: Im Verlag abgeholt: 24 H.-Pfg., in den Ausgabestellen: 30 H.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 30 H.-Pfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 H.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 H.-Pfg., drit. Werben 50 H.-Pfg., auswärts. Werben 70 H.-Pfg. für die einpaltige Kolonnezeit oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wöchentlich wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 279.

Mittwoch, 30. November 1927.

75. Jahrgang.

Zusammenschluß des Zentrums.

Nach langwierigen, mühsamen Verhandlungen, die wiederholt ergebnislos abgebrochen wurden, ist nun ein Abkommen zwischen dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei erzielt worden, das vom Reichskanzler Dr. Marx und dem früheren Reichstagsabgeordneten Speck unterzeichnet wurde. Zunächst ist nur eine Arbeitsgemeinschaft beabsichtigt, hinter der aber schon sichtbar die Verschmelzung steht. Nachdem es gelungen ist, diese Vereinbarungen zu treffen, ist die völlige Vereinigung beider Parteien lediglich eine Frage der Zeit. Darüber ist man sich auch klar gewesen und hat entsprechende Vorzüge getroffen, um die Bahn für die weitere Entwicklung freizumachen. Für wichtige Fragen ist schon eine gemeinsame Sitzung der Parteivorstände und der Fraktionen beschlossen worden. Wichtiger noch ist die Aufforderung an die Zentrumsangehörigen im rechtsrheinischen Bayern, im Rahmen der Bayerischen Volkspartei mitzuarbeiten. Das ist der Anfang eines Aufbauprozesses, der allmählich und automatisch zur Aufgabe aller Sonderorganisationen führen muß. Umgekehrt fallen die Restituten beider Parteien auf die Reichsliste des Zentrums, das so durch die Wahlarbeit der Bayerischen Volkspartei einige Mandate bekommen kann. Damit ist die Trennung endgültig überwunden. Sie wurde hervorgerufen durch den Abmarsch der Bayern nach rechts, der wiederum eine Folge der Räterepublik in München und des welfremden Treibens jener Berliner Kaffeehausliteraten vom Schlage der Eisner und Toller an der Jar war. Man überlegt gern, und in München hat man diese Gedächtniswache unterstützt, daß die Bayerische Volkspartei ursprünglich in der Weimarer Nationalversammlung, wo sie noch einen Teil des Zentrums bildete, unbedenklich an derselben Verfassung mitgearbeitet hat, die sie heute bekämpft. Mit ihren Stimmen wurde für das Reich und die Länder die republikanische Staatsform festgelegt und sie haben ebenso wie die des Zentrums in der Flaggenfrage den Ausschlag für Schwarz-Rot-Gold gegen Schwarz-Weiß-Rot gegeben.

Wie sich jetzt bei einer Verschmelzung, mit der man schon für die nächste Zeit rechnen muß, das Wesen des Zentrums verändert, läßt sich mit Sicherheit nicht sagen. An sich wären die 19 Mitglieder der Fraktion leicht nicht in der Lage, einen entscheidenden Einfluß auszuüben. Aber das Zentrum ist nichts Einheitliches, es hat eine Beweglichkeit, um die man es fast beneiden könnte. Je nach den Bedürfnissen wird der Nachdruck mehr auf den rechten oder linken Flügel gelegt. Beide sind nicht übermäßig stark, aber die Mitte schiebt sich je nach den Umständen mehr nach der einen oder anderen Seite. Sie treibt Konjunkturalpolitik. Nicht nur in den Ländern nimmt sie eine verschiedene Stellung ein — in Württemberg geht sie mit den Deutschnationalen, in Baden, Hessen, Preußen mit den Sozialdemokraten —, sondern auch im Reich hält sie sich alle Wege offen. Sie ist ebenso geneigt, die Große Koalition zu leiten, wie in einem Rechtsblock aufzugehen. Wenn nun jetzt die Bayern hinzukommen, so bedeutet das eine Verstärkung des rechten Flügels. Namentlich gilt das von den beiden wichtigsten Problemen, die augenblicklich zur Erörterung stehen. In der Schulfrage ist sie wesentlich liberaler als etwa Gewerkschaften, die in erster Linie Politik treiben und nur in zweiter die Kulturfragen berücksichtigen. Bayern hat ein Konkordat geschlossen, das weit über den Reudellischen Entwurf hinausgeht und nicht nur die Volksschule, sondern auch die Hochschule völlig in die Abhängigkeit von der Kirche gebracht hat. Nimmt man hinzu, daß das Zentrum dort, wo es an der Weimarer Koalition beteiligt ist, Abänderungsanträge zu der Regierungsvorlage einbringt, die wesentlich liberaler sind, so erkennt man die Unterschiede. Hier besteht die Gefahr, daß nun jedes Entgegenkommen erschwert wird.

Genau daselbe aber gilt von der Verwaltungsreform. Das Zentrum hat schon in der letzten Zeit mit Rücksicht auf den kommenden Zusammenschluß eine gewisse Schwächung vorgenommen und seine frühere Haltung verleugnet. Es ist in immer wachsenderem Maße föderalistisch geworden und widerstrebt heute dem Einheitsstaat stärker, als die Deutschnationalen, von denen wenigstens einige, wie erst kürzlich Freytag-Loringhove n, diese Forderung trotz persönlicher Abneigung als staatspolitische Notwendigkeit bezeichnet haben. Heute ist es ganz ausgeschlossen, daß das Zentrum sich noch einmal zu den Grundfragen Erzbergers bekennt. Es kann es auch gar nicht, ohne den eben erst erreichten Anschluß wieder zu gefährden. Wir stehen also in den beiden wichtigsten Angelegenheiten des Reiches einer Rechtsablenkung dieser Partei gegenüber. Das besagt natürlich nicht, daß sie nach den Wahlen, deren Ausgang heute kaum noch zweifelhaft ist, in eine Große Koalition einwilligt. Im Gegenteil, die Wahrscheinlichkeit ist gewachsen, denn eine Rechtsregierung wird keine Mehrheit mehr haben und die Weimarer

Koalition, die schon aus taktischen Gründen vom Zentrum abgelehnt worden ist, kommt gar nicht mehr in Frage, da die Bayerische Volkspartei dabei bestimmt die Befolgung verweigern würde. Nimmt man jedoch die Deutsche Volkspartei hinzu, so wird man in München die Bedenken fallen lassen, nachdem man sich schon vor Jahresfrist widerwillig genug mit einer solchen Möglichkeit abgefunden hatte.

Diese Große Koalition aber enthält dann im Gegensatz zu jener von 1923, deren Kanzler Stresemann war, ein viel weiter rechtsliegendes Element, nämlich die Bayern. Die Reibungen werden größer. Vielleicht schadet das nichts, da ja die Sozialdemokraten den eigentlichen Stimmengewinn erhalten werden und ein Gegengewicht durchaus nötig ist. Das Schlimme ist nur der Rückgang der Liberalen. Beide Parteien sind in den letzten Landtags- und Kommunalwahlen erheblich geschwächt worden. Daß hier und da aus lokalen Gründen einmal ein Kandidat der Deutschen Volkspartei oder der Demokraten etwas besser abschnitt, kann an dem Gesamtbild nichts ändern. Die Gefahr besteht dann, daß diese Große Koalition in Wirklichkeit nichts weiter ist als ein Bündnis des einheitlichen Zentrums mit den Sozialdemokraten, während die Liberalen nur den Deckmantel hergeben müssen, was ihnen durchaus nicht genehm ist. Rührtere Erwägungen sollten daran nicht vorübergehen. Die vielen Niederlagen der Deutschnationalen sind gewiß außerordentlich erfreulich, aber der Schaden des Gegners ist nur dann begrüßenswert, wenn man selbst einen Vorteil hat. Das ist aber nicht der Fall. Auch der Generalsekretär der Demokratischen Partei, Stephan, hat in einem beachtenswerten Artikel darauf hingewiesen, daß die Wählerkurven der Demokraten wie der Deutschen Volkspartei ähnlich verlaufen, obwohl die eine überall dort in der Opposition ist, wo

die andere zur Regierung gehört. Ihr Rückgang hat also nichts mit der Taktik zu tun, auch nichts, wie man früher meinte, mit der Verantwortung. Es müssen also andere Gründe für die Flucht der Anhänger vorhanden sein.

Und sind es auch. Man täuscht sich nicht, wenn man behauptet, daß die Hauptursache ihrer Verluste die Trennung ist. Umsonst kommen die Splitterparteien nicht hoch. Sie leben geradezu von den Liberalen, deren Anhänger zu ihnen überlaufen. Das gilt namentlich von der Mittelstandsvereinigung, aber auch von der Mieterpartei und den berufsmäßig zusammengefügten Gruppen. Sie haben ihre Anziehungskraft eingebüßt. Nicht weil sie eine falsche Politik treiben, denn dann könnte nicht von beiden dasselbe gelten, da sie gegeneinander regieren, sondern weil man im Volke den Kampf nicht versteht. Es sollen keine Vorwürfe erhoben werden. Fehler sind in dieser Hinsicht hüben und drüben gemacht worden, aber man kann doch sagen, daß die Geneigtheit zur Aussöhnung bei den Demokraten größer ist als bei der Deutschen Volkspartei. Das liegt in der merkwürdigen Zusammenfügung dieser Fraktion, von der ein Teil heute unbedingt schon zu den Deutschnationalen gehört und besser den Übertritt vollzogen. Namentlich die Führung ist so, daß sie immer neue Gräben nach links zieht. Stresemann hat das auch erkannt und wiederholt dagegen Stellung genommen, aber er scheut vor der letzten Entscheidung zurück, die das einzig Gegebene wäre. Sein Laxieren ist zwecklos, denn auf diese Weise kann er die Dinge nicht meistern und wird eines Tages — Einsichtige behaupten, daß die Anzeichen schon sichtbar wären — die Macht einbüßen, die er einmal unbestritten besessen hat. Alles drängt zu einer Klärung. Namentlich der Zusammenschluß im Zentrum müßte geradezu als ein Signal wirken.

Wieder ein Konflikt zwischen Preußen und dem Reich.

Eine Taktlosigkeit des Reichsinnenministers.

as. Berlin, 30. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wieder einmal macht der Reichsinnenminister v. Reudell von sich reden, und zwar wieder einmal in keineswegs erfreulichem Sinne. Herr v. Reudell hat nämlich geglaubt, die auf einer Berliner Versammlung gegen die von der preussischen Regierung getroffene Regelung des Studentenrechts protestierenden Studenten mit einem Begrüßungstelegramm beglücken zu müssen, das mit den Worten begann: „Im Geiste unter Ihnen.“ In diesem Telegramm befandete Herr v. Reudell des weiteren seine „innere Verbundenheit“ mit der protestierenden Studentenschaft. Es war von vornherein klar, daß die preussische Regierung ein derartiges Auftreten des Reichsinnenministers nicht ruhig hinnehmen, sondern gegen das Auftreten des Herrn

v. Reudell gegen den preussischen Kultusminister protestieren werde. Tatsächlich wird denn auch berichtet, daß sich das preussische Kabinett eingehend mit der Angelegenheit befaßt hat. Auf Grund einer einmütigen Stellungnahme des Kabinetts hat der preussische Ministerpräsident dann einen Brief an den Reichskanzler gerichtet, in welchem Verwahrung gegen das Verhalten des Reichsinnenministers eingelegt wird. Nach unseren Informationen ist eine Veröffentlichung dieses Briefes beabsichtigt, sobald er den Empfänger erreicht haben wird. Das Reichskabinett wird sich dann wohl oder übel in den nächsten Tagen mit dieser Angelegenheit befassen müssen, und man darf wohl annehmen, daß das Kabinett zu einer Verurteilung der Haltung des Herrn v. Reudell kommen wird. Tatsächlich muß es ja als Übel bezeichnet werden, daß ein Reichsminister gegen Anordnungen und Verfügungen einer Landesregierung in einer derartigen Form Stellung nimmt, wie es Herr v. Reudell in seinem Telegramm in der Protestversammlung der Studenten getan hat. Man braucht sich nur einmal vorzustellen, was wohl die bayerische Regierung unternommen und wie die bayerische Presse übergeschäumt hätte, wenn etwa Herr v. Reudell oder ein anderer Reichsminister seine Verbundenheit mit einer Versammlung zum Ausdruck gebracht hätte, die gegen Maßnahmen der bayerischen Regierung protestierte. Gar nicht vorzustellen ist, was die deutschnationale Presse in einem ähnlichen Falle getan hätte. Niemand wird leugnen können, daß durch ein derartiges Auftreten des Reichsinnenministers

die Staatsautorität völlig untergraben wird. Nun ist man in Kreisen, die Herrn v. Reudell nahe stehen, offenbar bemüht, den Innenminister zu entlasten. Man möchte gern glauben machen, daß es sich bei dem Studententelegramm nicht um eine bewußte Provokation handele, ja, daß dieses Telegramm nicht einmal

als politischer Akt zu betrachten sei. Das ist aber doch eine zu traurige Entschuldigung. Damit würde zugegeben, daß sich Herr v. Reudell über die Tragweite seiner Handlung nicht im klaren gewesen wäre, für einen Innenminister ein recht beschämendes Zugeständnis mangelnder politischer Einsicht und Vorsicht. Wie dem aber auch sein mag, dank der Tätigkeit des Herrn v. Reudell haben wir wieder einmal einen neuen Konflikt zwischen Preußen und dem Reich, einen Konflikt, der Herrn Marx nicht nur als Kanzler, sondern mehr noch als Zentrumsführer sehr unangenehm sein dürfte. Vielleicht gibt dieser Fall Herrn Marx Gelegenheit, die Tätigkeit seines Innenministers etwas kritischer zu prüfen, denn schließlich kann diese Sache Herrn Marx ebensowenig kalt lassen, wie etwa der berühmte

Fall Reudell-Treslow,

in dem Herr Marx noch auf die Revisionsverhandlungen glaubt warten zu müssen. Die Linkspresse benutzte den neuen Fall zu außerordentlich heftigen Angriffen gegen den Innenminister. So schreibt die „Voss. Zig.“ u. a.: „Das Maß des Politikers Reudell nach der politischen wie nach der menschlichen Seite ist seit langem überfüllt. Was politisch an dem Fall Reudell überhaupt noch interessiert, ist die Stellung, die das Reichskabinett und vor allem der Reichskanzler, zu den Taktlosigkeiten ihres Kollegen einnehmen.“

Ein Kompromiß in der Schulfrage?

Frankfurt a. M., 30. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Bei einer Tagung des Kreisschulsausschusses des Zentrums in Höchst a. M. erklärte Reichstagsabg. Prof. Dr. Dessauer, daß es des Reichsschulsausschusses wegen nicht zu einer vorzeitigen Reichstagsauflösung und zu Neuwahlen kommen werde. Es werde vielmehr ein Kompromiß zustande kommen, dem das Zentrum zustimmen werde, wenn die Lösung auch nicht den Wünschen der katholischen Eltern in allen Punkten entspreche. Aber immerhin sei das Kompromiß noch vom katholischen Standpunkt aus wenigstens annehmbar.

Um das Steuervereinheitlichungsgesetz.

Berlin, 29. Nov. Die Verhandlungen des Reichsrates über das Steuervereinheitlichungsgesetz sind wegen der Dringlichkeit der Beratung des Etats für 1928 unterbrochen worden, nachdem bisher das Grundsteuer- und Gewerbesteuersteuergesetz beraten und erledigt wurde. Es stehen noch aus das Gebäudeversicherungsgesetz und das Steueranpassungsgesetz und es ist nicht anzunehmen, daß die Weiterberatung der Vorlage vor Anfang nächsten Jahres aufgenommen werden kann. Gegenüber dem Gericht, daß eine Ländermehrheit im Reichsrat, darunter auch Preußen, sich für eine Zurückziehung des Steuervereinheitlichungsgesetzes ausgesprochen hätte, erklärt das VDB-Bureau an zuständiger preussischer Stelle, daß die preussische Regierung sich auch weiter wie bisher energisch für die Erledigung des Gesetzes einsetze.

Eine Rede Dr. Schachts.

Berlin, 29. Nov. Im Verlaufe einer Wirtschaftstagung des Danabundes ergriff Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort. Wir sind, so betonte er u. a., aus den Gedanken des Obrigkeitstaates heraus. Wir werden den uns hier beschäftigenden Problemen in Deutschland nicht gerecht werden, wenn wir nicht auf allen Seiten den Willen zu gesunder Wirtschafts- und Finanzführung aufbringen. Wir wollen unsere eigene Kontrolle schaffen. Das Ausland wird uns vielmehr Kredit und Vertrauen schenken, wenn wir diesen Willen beweisen. Zeigen Sie mir, so schloß Dr. Schacht, in ganz Europa noch einmal ein Volk, das durch seine Arbeitsamkeit, durch seinen Willen zur Ordnung und durch seinen eisernen Fleiß, nicht zuletzt auch durch seine Osterwilligkeit einen solchen festen Charakter gesetzt hat, wie das deutsche Volk. Wir wollen dafür sorgen, daß unser Kredit gesund bleibt, indem wir eine verantwortungsvolle Wirtschafts- und Finanzpolitik treiben.

Oberbürgermeister Dr. Böß über die Anleihepolitik der Städte.

Berlin, 29. Nov. In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Berliner Stadtparlamentes führte Oberbürgermeister Dr. Böß im Rahmen des Magistrats zu der Bochumer Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht u. a. folgendes aus: Ich kann mir nicht denken, daß Dr. Schacht eine Politik treiben will, die die Städte zwingt, ihre Werke zu verkaufen. Es würden als Käufer doch nur Ausländer in Frage kommen. Reich und Länder haben in jahrelanger Arbeit gelotet, daß die Werke in deutsche Hand gelangen, so beispielsweise, als man die englischen Gaswerke kaufte. Ich bin davon überzeugt, daß Dr. Schacht die Sorge um die Wahrung zu seinen Ausführungen getrieben hat, doch glaube ich, daß ihm dabei ein Gebrauchsfehler unterlaufen ist, und nehme an, daß er sich bereits auf dem Wege der Erkenntnis befindet. So hat er sich jetzt bereit erklärt, Verhandlungen mit den deutschen Städten über den Aufbau ihrer Werke und über ihre Anleihepolitik zu führen. Dr. Böß wies dann nach, daß der Vorwurf Dr. Schachts bezüglich der Luzzatsusgaben der deutschen Gemeinden auf Berlin nicht zuträfe.

In der an die Rede des Oberbürgermeisters Böß sich anschließenden Debatte erklärten sich sämtliche Fraktionen außer der deutschnationalen und der völkischen für den Magistrat und die städtische Finanzwirtschaft. Ein sozialdemokratischer Antrag, der vom Magistrat fordert, daß er die Anleihe des Reichsbankpräsidenten auf ein richtiges Maß zurückführe, wurde mit dieser Stimmenmehrheit angenommen.

Der preussische Handelsminister zur Preissteigerung.

Berlin, 29. Nov. Der preussische Handelsminister hat auf eine Anfrage über Preissteigerungen der Einzelhändler aus Anlaß der Besoldungserhöhung der Beamten u. a. geantwortet, daß der Staatregierung bekannt sei, daß bei wichtigen Versorgungsmitteln in der letzten Zeit Preissteigerungen eingetreten sind. Sie werde dieser Entwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen, aber nicht feststellen, daß die Preissteigerungen andere als in gestiegenen Einkaufspreisen und Untkosten bedingte wirtschaftliche Ursachen haben. Da allgemeine Vereinbarungen über Preisgestaltung im Einzelhandel nicht in Frage kämen, würde jeder Versuch einzelner Geschäftsleute, aus Anlaß der Erhöhung der Beamtengehälter die Warenpreise zu erhöhen, vom Wettbewerb wirksamer bekämpft werden als durch staatliche Zwangsmittel.

Parter Gilberts Jahresbericht.

Berlin, 29. Nov. Der Generalsekretär für Reparationen Parter Gilbert ist gegenwärtig dabei, den Jahresbericht über das vergangene Reparationsjahr abzuschließen. Wahrscheinlich schon in der nächsten Woche wird, wie die „B. Z.“ berichtet, Parter Gilbert seinen Jahresbericht der Reichsregierung zuleiten. Er wird dann alsbald der Öffentlichkeit übergeben werden. Wie die „B. Z.“ wissen will, haben inzwischen Verhandlungen zwischen Dr. Köhler und Parter Gilbert stattgefunden. Am 3. Dezember auch nochmals der Reparationsausschuss der Reichsregierung einschließlich seiner parlamentarischen Mitglieder zusammen. Im Anschluß daran wird der Reichsfinanzminister nochmals eine Botsprechung mit Parter Gilbert haben, die den Anschluß des mündlichen Gedankenaustausches vor der Überreichung des Jahresberichtes darstellen dürfte.

Empfang beim Reichspräsidenten.

Berlin, 29. Nov. Wie mitgeteilt wird, empfing der Reichspräsident heute den neuen weltlichen Vizepräsidenten des evangelischen Oberkirchenrates Burghardt.

Wiederzusammentritt des Landtags.

Berlin, 29. Nov. Am Donnerstag wird der Preussische Landtag wieder zu Plenarverhandlungen zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht die Beamtenbesoldung und die Vorlegung der zweiten Beratung der Landgemeindeförderung. Da die Vorberatung des Besoldungsgesetzes im Ausschuss noch nicht abgeschlossen ist, wird das Geseh jedoch in dieser Woche noch nicht im Plenum verhandelt werden können. Auch das Schicksal der Landgemeindeförderung ist sehr zweifelhaft. Es bleibt abzuwarten, ob die Opposition den Versuch wiederholen wird, das Haus beschlußunfähig zu machen.

Hinausschiebung des Schaftkattengesetzes.

Berlin, 29. Nov. Im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages besteht die Absicht, zunächst das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat zu bearbeiten, das dem Ausschuss in einer der letzten Plenarsitzungen übermitten worden ist. Dadurch muß die zum Arbeitsgebiet des Ausschusses gehörende Beratung des Schaftkattengesetzes, bei dem die Frage einer eventuellen Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes über Schaftkattensetzungen zur Entscheidung steht, weiter hinausgeschoben werden, und es ist nicht damit zu rechnen, daß dieser Gesetzentwurf noch im laufenden Jahr an das Plenum gelangen kann.

Botschafter v. Hoeß bei Briand.

Paris, 29. Nov. Der deutsche Botschafter v. Hoeß hatte heute nachmittags eine Unterredung mit Außenminister Briand. Sie diente dem Meinungsaustausch über verschiedene Fragen, die auf der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrats in Geni zur Erörterung kommen können.

Eröffnung der vorbereitenden Abrüstungs-Tagung.

Die erste Sitzung.

Geni, 30. Nov. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Bewegung vor dem Völkerbundshause ist schon lange vor Beginn der ersten Sitzung der Abrüstungskommission ungeheuer stark. Trotz der scharfen Absperrungsmaßnahmen ist die Vorhalle des Völkerbundshauses überfüllt und die Delegationen werden von Hunderten von neugierigen Augen begleitet. Schon vor dem „Hotel de la Paix“, wo die Russen wohnen, beginnt die Photogrammarbeiter, die sich auf dem Wege zum Völkerbundshause fortsetzen, wo sie ihren Höhepunkt erreicht. Die große Glassperanda des Völkerbundpalastes bietet nicht Raum genug für alle, die auf Grund ihrer roten Karten Einlass begehren.

Geni, 30. Nov. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Gegen 11 1/2 Uhr eröffnete Präsident Loudon die Sitzung, nachdem schließlich auch die Russen ihre Plätze eingenommen hatten. An der Delegiertentafel herrschte genau wie im übrigen Völkerbundshause eine dringende Enge. Fünf photographische Aufnahmeapparate sind gleichzeitig an der Arbeit. Präsident Loudon bedauerte das Ausschneiden von Broudres und Lord Robert Cecil und begrüßte die neuen Delegierten, sowie die russische Delegation. Er gab einen kurzen Überblick über den Stand der Arbeiten und wies darauf hin, daß bisher das allgemeine Gefühl genügender Sicherheit gemangelt habe. Die Versammlung habe deshalb beschlossen, ein Sicherheitskomitee zu schaffen, um so die Fortsetzung der Abrüstungsarbeiten, bezw. die zweite Lesung des Konventionentwurfes zu ermöglichen. Der Präsident kündigte an, daß er alsbald an die Delegationen der Vereinigten Staaten und Sowjetrusslands die Frage richten werde, ob sie bereit seien, der Einladung zum Eintritt in diese Sicherheitskommission zu folgen. Loudon schloß seine Rede mit einem Appell an die Presse, worin er sie aufforderte, sich ihrer Verantwortlichkeit bei der Berichterstattung bewußt zu sein. Aber auch die Regierungen sollten bedenken, daß die Augen der Welt auf ihnen ruhen, und daß man überall von ihnen erwartet, daß sie den Druck der Rüstungen mildern. Die Rede fand auf fälligen schwachen Beifall.

Um die Redefreiheit für die Russen.

Geni, 30. Nov. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Führer der russischen Delegation, Litwinow, hat gestern abend dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš einen Besuch abgestattet, um mit ihm über die Fragen zu sprechen, die auf der Sicherheitskonferenz verhandelt werden sollen. Litwinow hat, wie man vermuten darf, bei Beneš Beschwerde geführt über die von enstlicher Seite betriebene Absicht, eine ausführliche Abrüstungsdebatte in dieser Tagung überhaupt nicht zuzulassen. Man sagt, daß der englische Delegierte Lord Cushendun sich bereits die Unterstützung des italienischen und angeblich auch des französischen Delegationsleiters gesichert habe.

In der Frage der Sprechfreiheit für die russische Delegation ist anscheinend bis zum Beginn der Sitzung um 11 Uhr noch keine Einigung erzielt worden und es heißt, man wolle die Frage einfach der Beschlussfassung der Kommission überlassen. Die Russen wollen sich unter keinen Umständen das Recht nehmen lassen, die von Litwinow vorbereitete große Rede auch vorzutragen. Die ganze Frage geht im Grunde darum, daß die Russen gezwungen werden sollen, sofort bekannt zu geben, ob sie in das Sicherheitskomitee eintreten wollen oder nicht. Das gerade aber wünscht die russische Delegation vorläufig nicht zu tun, weil sie ihre Haltung zur Frage des Sicherheitsausschusses abhängig machen will von der Stellungnahme der Kommission zu der Erklärung Litwinows. So beginnt die vierte Tagung der Abrüstungskommission also mit einem nicht unerheblichen Konflikt.

Das russische Programm.

Geni, 29. Nov. Wie der Sonderberichterstatter des VöB-Bureaus erfährt, wird die kurze Erklärung, die die russische Delegation im Vorbereitenden Abrüstungsausschuss abgegeben wird, zur Begründung eines Antrags dienen, der im wesentlichen den von Litwinow in Moskau gemachten Anregungen auf Förderung des Abschusses von Nichtangriffspakten und auf gewisse oder teilweise Abrüstung entspricht. Dabei sind die Nichtangriffspakte als Sonderverträge nach dem Muster der von Russland bereits mit einer Reihe von Nachbarstaaten abgeschlossenen Nichtangriffspakte gedacht und nicht als ein genereller, zahlreiche Staaten umfassender Nichtangriffspakt.

Eine Kompromißlösung?

Geni, 29. Nov. Am Vorabend des Beginns der vierten Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses, auf der als Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes außer den Vereinigten Staaten erstmals auch Sowjetrußland ver-

treten sein wird, hat es allen Anschein, als ob der ganze Kampf in der letzten Völkerbundsversammlung um eine möglichst große Beschleunigung der technischen Vorarbeiten für eine erste Abrüstungskonferenz und die Zurückstellung des von Frankreich in den Vordergrund gerückten Sicherheitsproblems im Schoße des Abrüstungsausschusses ausgefochten werden muß. Das von der Völkerbundsversammlung im September gefundene Kompromiß stellte damals beide Fragenkomplexe nebeneinander. Frankreich scheint nun einen neuen Vorstoß unternehmen zu wollen, um die technischen Vorarbeiten stark und so lange zu verzögern, bis die Beratungen des von der bevorstehenden Tagung einzuleitenden Sicherheitsausschusses nach französischer Auffassung eine Fortsetzung der technischen Vorarbeiten erlauben. Auch von anderen Seiten will man anscheinend eine allzu schnelle Einberufung des Abrüstungsausschusses verhindern, wobei man besonders daran erinnert, daß eine Reihe von Gegenfällen aus der ersten Lesung — so insbesondere der französisch-englische Konflikt über die Beschränkung der Gesamttonnage oder der Tonnage nach Schiffskategorien — noch nicht beigelegt sind. In Wirklichkeit wird, mit dem Hinweis auf die bestehenden Gegenfälle, der französischen Auffassung Vorhub geleistet, daß ohne vorherige Regelung der Sicherheitsfrage die eigentliche Abrüstungsfrage nicht vorwärts gebracht werden könne.

Demgegenüber wird die deutsche Delegation an ihrer durch die letzte Völkerbundsversammlung ausdrücklich sanktionierten Auffassung festhalten, wonach die technischen Vorarbeiten mit neuem Eifer aufgenommen und tatkräftig unter vollständiger Trennung von der Sicherheitsfrage durchgeführt werden sollen, um dem Völkerbundsrat die Möglichkeit zur baldigen Einberufung der ersten internationalen Abrüstungskonferenz zu geben. Im Augenblick läßt sich noch nicht übersehen, ob die Entscheidung über die von Frankreich erstrebte vorzugsweise Behandlung der Sicherheitsfrage bereits in der bevorstehenden Tagung klar und deutlich fallen wird. Manche Anzeichen sprechen für eine Kompromißlösung im Sinne einer gleichzeitigen Einberufung beider Ausschüsse für nächstes Frühjahr, so daß die grundsätzliche Entscheidung über die von Deutschland geforderte Zurückstellung der Sicherheitsfrage und baldige Einberufung der Abrüstungskonferenz erst später fallen würde. Auch über die Aufstellung der Richtlinien für den Sicherheitsausschuss, mit der der Rat den Vorbereitenden Abrüstungsausschuss ebenfalls im September betraut hat, sind die Meinungen noch nicht geklärt. Es handelt sich darum, für den Sicherheitsausschuss ein genaues und vollständiges Programm aufzustellen oder nur allgemeine Richtlinien zu geben. Für die jetzige kurze Tagung kommt aber die Aufstellung eines vollständigen Arbeitsprogramms für den Sicherheitsausschuss auf keinen Fall in Frage.

Gemeinsames Vorgehen Frankreichs, Englands und Italiens.

Paris, 30. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Der „Temps“ bestätigt in einer Genfer Meldung die Gerüchte, wonach zwischen den Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens eine Verständigung über ein gemeinsames Vorgehen in der Vorbereitenden Abrüstungskommission zustande gekommen sein soll. Die Mächte beabsichtigen, einer verfrühten Erörterung des Abrüstungsproblems in der Vorbereitenden Abrüstungskommission zu widersprechen. Das Blatt nimmt an, daß seitens der deutschen und russischen Delegation am heutigen Mittwoch in der ersten Sitzung ein Antrag in dieser Richtung gestellt werden wird. Frankreich, England und Italien seien aber der Meinung, daß ohne eine gleichzeitige Besprechung der Sicherheitsfrage diese Erörterung keinen praktischen Zweck haben werde. Nach den englisch-französisch-italienischen Vereinbarungen sollen sich die Verhandlungen der Abrüstungskommission ausschließlich auf die Erledigung der Tagesordnung beschränken, d. h. man will lediglich die Wahl des Sicherheitsausschusses vornehmen lassen sowie den Bericht über die Abrüstungsresolution der Völkerbundsversammlung vom September entgegennehmen und dann sofort die Vertagung der Abrüstungskommission auf unbestimmte Zeit beschließen lassen. Nach der Auffassung der französisch-englischen Delegationen sollen die Verhandlungen möglichst bis zum Ende der Woche abgeschlossen werden.

Graf Bernstorff bei Litwinow.

Geni, 29. Nov. Der deutsche Delegierte Graf Bernstorff hat am Montagabend dem stellvertretenden Außenkommissar Litwinow in seinem Hotel einen Besuch abgestattet, wobei zwischen den beiden Delegationsführern eine längere Unterredung über die zur Behandlung stehenden Abrüstungsfragen geführt wurde. Die Unterredung hat in Anwesenheit des Geheimrats Bülow, des Völkerbundsreferenten, stattgefunden und über eine Stunde gedauert.

Ambildung des Kabinetts Baldwin.

London, 30. Nov. Wie der politische Berichterstatter der „Westminster Gazette“ schreibt, wird mit Bestimmtheit erwartet, daß drei Mitglieder der Regierung nächstes Jahr die Peerwürde erhalten werden, daß ein oder zwei Unterstaatssekretariate neu besetzt werden, und daß mit weiteren Veränderungen innerhalb des Kabinetts und mit der Reubesetzung einiger weniger Mitgliederposten zu rechnen ist. Der Präsident des Handelsamtes Cunliffe, Lister, und der Transportminister Oberst Ashley, der erste Seelord Bridgeman würden wahrscheinlich aus dem Kabinett ausscheiden. Der Berichterstatter fügt hinzu, die Absicht sei, dem jüngeren Element unter den Konservativen Gelegenheit zur statischen Betätigung innerhalb der Regierung zu geben und dadurch die bestehende Unzufriedenheit zu beseitigen.

Das Wahlprogramm der Lothringer Autonomisten.

Paris, 30. Nov. Wie dem „Journal“ aus Metz berichtet wird, hat die lothringische republikanische Vereinigung gestern zur Frage der kommenden Wahlen nach einem Vortrag des Senators de Wendel, der sich entschieden gegen die Autonomistenbewegung wandte, eine Entschiedenheit angenommen, die zwar jede mit der nationalen Einheit unvereinbare Tendenz mißbilligt, jedoch tatkräftige Unterstützung einer regionalen Dezentralisierungsreform im ganzen Lande verlangt.

Die belgische Regierungserklärung.

Brüssel, 29. Nov. Ministerpräsident Jaspar verlas in der Kammer die Regierungserklärung, in der es heißt: Die neue Regierung ist gewillt, den finanziellen und wirtschaftlichen Ausbau zu vollenden und das Problem der Reorganisation der Armee zu lösen. Sie wird das Werk internationaler Zusammenarbeit und Befriedigung fortsetzen und alle Anstrengungen machen, um zu einer Vervollständigung der Revision der Verträge von 1839 zu gelangen und dafür sorgen, daß unsere wesentlichen Interessen, namentlich hinsichtlich unserer Ausgänge nach dem Meer und dem Rhein geschützt werden. Das Werk der wirtschaftlichen Expansion wird fortgesetzt werden. Das gesamte belaische Gebiet muß gegen Einbruch oder Besetzung von außen geschützt werden. Dies wird durch die Festigkeit der Verteidigungsmittel geschehen, die zusammen mit den Verträgen eine Bürgschaft für die Unverletzbarkeit des Bodens Belgiens bilden. Die Regierung wird unverzüglich eine Vorlage über das Grenzverteidigungssystem einbringen, und einen aus Parlamentariern und Militärs abgesetzten gemischten Ausschuss einsetzen, der alle die Heeresorganisation und namentlich die Dienstzeit betreffenden Fragen prüfen wird. Auf Grund einer Schlussfolgerung wird die Regierung dem Parlament Gesetzesentwürfe vorlegen. Zur Ausführung der von der Regierung geplanten großen öffentlichen Arbeiten wird keine neue Anleihe notwendig sein. Die Kosten werden durch einen Teil der von Deutschland zu leistenden Reparationszahlungen gedeckt werden.

Die bevorstehende Ratstagung.

Die polnisch-litauischen Streitigkeiten.

Genf, 29. Nov. (Schweizerische Telegraphen-Agentur.) Das Hauptinteresse des am nächsten Montag in Genf unter Vorsitz des chinesischen Gesandten in Paris, Tschenglo, zusammenzutretenden Völkerbundsrates konzentriert sich auf den polnisch-litauischen Konflikt. Man ist überzeugt, daß die Mächte alles unternehmen werden, um die seit Jahren bestehenden sehr ernsthaften Differenzen zwischen den beiden Ländern beseitigen zu helfen, um, wenn möglich, eine endgültige Versöhnung vorzubereiten. Es wird daran erinnert, daß an der kommenden Tagung zum erstenmal wieder Paul Hymans als Vertreter Belgiens teilnehmen wird, welcher bekanntlich als einer der besten Kenner der polnisch-litauischen Streitigkeiten angesehen ist. Es steht zurzeit noch nicht fest, ob neben dem polnischen Minister des Äußeren Jaleski auch Marschall Pilsudski nach Genf kommen wird.

Die Gerüchte von einer polnischen Note an den Völkerbund mit dem Antrag, das gesamte polnisch-litauische Problem im Völkerbundsrat zu behandeln, sind bis jetzt unbestätigt geblieben. Jedenfalls ist bis gestern mittag die fragliche Note beim Völkerbundssekretariat nicht eingetroffen und man hat hier den Eindruck, daß es sich um eine Verwechslung handelt und daß Polen die kroatische Note ausschließlich an die Regierungen gerichtet hat. Dagegen wird in Genfer politischen Kreisen der Nachricht, daß außer dem polnischen Minister des Äußeren Jaleski auch der polnische Ministerpräsident Pilsudski zu der bevorstehenden Ratstagung nach Genf kommen wird, immer größere Beachtung geschenkt und in wachsendem Maße Wahrscheinlichkeit beigegeben. Sein Kommen würde nach Genfer Auffassung jedenfalls bedeuten, daß der gesamte Komplex der polnisch-litauischen Beziehungen zur Sprache und wo möglich zu einer Lösung gebracht werden soll, an der besonders auch England gelegen ist. Man darf für diesen Fall wohl annehmen, daß die Vertagung der polnisch-litauischen Frage in ihrem vollen Umfang nicht am Rasttag, sondern in besonderen, neben der Ratstagung hergehenden Verhandlungen erfolgen würde.

Erklärungen des litauischen Gesandten in Paris.

Paris, 29. Nov. Aus Erklärungen, die der litauische Gesandte Minister Brand abgegeben hat, soll sich nach dem Ergebnis ergeben, daß die litauische Regierung glücklicherweise ein Verständigungsterrain für die Regelung ihres Konfliktes mit Polen zu finden.

Die Koalitionsverhandlungen in Litauen gescheitert.

Kowno, 29. Nov. Die „Litauische Rundschau“ meldet: Allem Anschein nach sind die Koalitionsverhandlungen heute vormittag in letzter Stunde gescheitert. Eine Änderung des Kabinetts wird jetzt nicht mehr als wahrscheinlich angesehen. Die Armee steht nach wie vor geschlossen hinter dem Staatspräsidenten.

Englische Besorgnisse.

London, 29. Nov. (Via Drahtbericht.) Wenn auch die Beziehungen über unmittelbare Konflikte zwischen Polen und Litauen im Augenblick in London fast gänzlich geschwunden sind, so erheben sich jetzt neue Besorgnisse über die Behandlung des Problems durch den Völkerbund, wo man sogar langwierige und schwierige Verhandlungen voraussetzt. Nach einer Meldung des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ neigt die englische Politik dazu, den bisherigen Plan der Ernennung einer Kommission als nicht ausreichend zu bezeichnen, seitdem Polen dem Problem durch seine Note einen weiteren Rahmen gegeben habe. Um zu einem Ergebnis gelangen zu können sei jedoch ein Nachgeben Litauens im polnischen Sinne allein nicht ausreichend, sondern durch gegenseitiges Nachgeben und Entgegenkommen müsse ein Abkommen auf breiterer Grundlage zustande kommen. Über das Wie aber bestehe noch völlige Ungewißheit. Es würde sich ganz besonders wohl im Hinblick auf die notwendige Teilnahme der Russen nicht verhindern lassen, daß es in Genf wieder zu einer Reihe privater Besprechungen trotz der Einwendungen der kleineren Staaten kommen würde.

Aus Kunst und Leben.

— Staatsoper. Eugen d'Alberts Oper „Tiefland“ ging am Dienstag nach längerer Ruhepause neu besetzt in Szene. Unter den 15 dramatischen Werken des Komponisten hatten zwar die meisten — momentane Erfolge; aber nur eine — einen wirklichen „Erfolg“; eben diese „Tiefland“-Oper. Nicht zum wenigsten ist dieser Erfolg bedingt durch das lyrische Libretto, das zwar in manchen Voraussetzungen nicht ganz sichhaltig erscheint, doch in der Stimmung und Führung der dramatisch anregenden Szenen als eine den Durchschnitt weit überragende Textdichtung zu gelten hat. Die musikalischen Vorzüge sollen daneben nicht unterschätzt werden; in der Partitur ist das schwierige Problem gelöst, das das Orchester koloristisch interessant bleibt, und dabei doch den Singstimmen freie Bahn zur Entfaltung verleiht. Die musikalischen Hauptmotive sind charaktervoll und ihre beziehungsreiche Verarbeitung läßt immer gern von neuem aufhorchen. Auch gestern blieb man gespannt und Anteilvoll, zumal die letzte Fassung viel Rühmliches ergab. Die Hauptpartie des Dritten „Pedro“ aus dem Hochland — so eine Art reiner Tor, der unter den Gefahren des Tieflands zum Helden erwacht — gibt in schon bekannter Gestaltung Herr Scherer: die Traum-Erzählung des „Vorwärts“ mit zart-poetischem Aufbau; die Volksstamm-Erzählung des 1. Aktes — sie ist fast ganz von dem wirklich blassen Volks-Motiv beherrscht — mit echt musikalischer Vortrag. In den Szenen des 2. Aktes mit der zur Liebe erweichten „Martha“ und im grauen Zweiteil mit dem wälsch-gierigen „Sebastiano“ ist dann dem Künstler Gelegenheit geboten, seine stimmliche und darstellerische Beobachtung in herlichem Ausmaß zu offenbaren. Edith Wacker gibt jetzt die „Martha“, — diesen gefallenen Engel, durch den brutalen Sebastiano fast willenlos gemacht, durch Pedros Liebe gerettet! Keine leichte Aufgabe; doch für eine nachschöpferisch feinführende Künstlerin gewiß von doppeltem Anteil! Ihr Gesang und ihre Darstellung waren voll Mannes! die müden, schlappenden Schritte und aramossenen Blide, der verklärte Stimmklang im 1. Akt, und hernach der leidenschaftliche Schwung in der Liebe zu Pedro, demzufolge alles in Ziel und Stimme immer stärker sich aufdrückt und zuletzt in voller Gloria erstarrt — diese Übergänge in der Rolle hat die Künstlerin klug durchdacht, frei und ungefährlich durchgeführt. Die „Martha“ ist einmal wieder eine ihrer besten Rollen. Herr

Auch in der „Times“ werden Befürchtungen über die zu erwartenden Erfolge des Völkerbundsrats laut, der nicht nur das polnisch-litauische Problem, sondern auch die ungarisch-rumänische Frage und die des Kreuzers „Salamis“ zu erörtern habe. Sie weist hierbei auf die umfangreiche Zusammenlegung des Völkerbundsrates hin, was die Verhandlungen jedoch nicht erschwere, betont jedoch, daß Deutschland sein Äußerstes getan habe, um mit den übrigen Völkerbundsmitgliedern zusammenzuarbeiten. — Endlich meldet der Belarader Korrespondent der „Times“, daß auch die Adriafrage aufgeworfen werden wird. Ihm habe der südlawische Delegierte bei der Vorbereitenden Abklärungskommission, Marinkowitsch, mitgeteilt, daß er hoffe, in Genf Gelegenheit zu haben, um die noch offenkundigen Fragen besonders mit einer Macht, gemeint ist wohl Italien, besprechen zu können, da es jederzeit volles Verständnis für die Interessen in der Adria gezeigt habe. Sollte dies nicht möglich sein, so hoffe Südlawien, daß die Situation durch den Völkerbund geklärt werde. Südlawien würde jedoch davon Abstand nehmen, diese Frage selbst aufzurollen. Es seien aber, so meldet der „Times“-Korrespondent, Anzeichen vorhanden, daß eine befreundete Macht die Initiative ergreifen würde, falls die direkten Verhandlungen keinen Erfolge bringen sollten.

Der italienisch-albanische Vertrag.

Vari, 29. Nov. Der italienische Gesandte in Albanien erklärte einem Pressevertreter zum italienisch-albanischen Vertrag: Für gewöhnlich enthalten die in französischer Sprache abgefaßten Bündnisverträge komplizierte Formeln, während dieser Vertrag sehr einfach in englischer Sprache abgefaßt ist, denn seine Artikel stellen eine genaue Übersetzung der beiden bereits seit Jahrhunderten zwischen England und Portugal bestehenden Bündnisverträge dar, die sogar noch gegenwärtig in Kraft sind. Ebenso wie Portugal in England seinen treuen Verbündeten fand, so empfand Albanien, das nur Italien den Beistand ohne Hintergedanken gewähren konnte. Italien hat im übrigen die Pflicht, Albanien gegen einen ungerechtfertigten und von ihm nicht hervorgerufenen Angriff zu schützen, sei es wegen der geographischen Nachbarschaft, sei es wegen des Paktes von Tirana, sei es wegen des Vertrages von Versailles, sei es schließlich auch vor allem wegen der Pariser Erklärung von 1921, die die Unterschrift Frankreichs und Englands trägt. Der italienisch-albanische Vertrag kann nicht als einseitig angesehen werden, es muß in der Tat darauf hingewiesen werden, daß während des Weltkrieges Portugal ein Expeditionskorps entsandte, um die Sache seines englischen Verbündeten zu verteidigen.

Ein Wahllokal der Winderheiten in Polen.

Warschau, 29. Nov. Die über einen Wahllokal beratenden Parteien der nationalen Winderheiten geben folgendes Kommuniqué aus: Am 27. und 28. November fanden in Warschau Beratungen der Vertreter der Litauer, Juden, Ukrainer, Weißrussen und Deutschen statt. Nachdem Übereinstimmung über einige kritische Punkte der vorherigen Sitzungen erzielt worden war, wurde die Bildung eines Wahllokals für die nächsten Wahlen zum Sejm und Senat beschlossen.

Die Einwanderung nach Amerika.

Paris, 29. Nov. Der „Chicago Tribune“ wird aus Washington gemeldet, daß im Jahre 1927 nach den Vereinigten Staaten eingewandert sind: 168.000 Personen, davon am meisten Deutsche, nämlich 48.513, 28.064 Einwanderer aus Irland und 23.669 aus England.

Gründung eines Militärverbandes in Mexiko.

Mexiko, 29. Nov. Die Liga für revolutionäre Verteidigung, die Calles und Obregon unterstützt, ist kürzlich damit beschäftigt, eine militärische Organisation zum Zweck der Vernichtung der Reaktionen ins Leben zu rufen. Die Mitglieder werden wahrscheinlich Weiskhemden genannt werden, zum Unterschied von den falschlichen Schwarzhenden.

Barbich befandete in der Partie des „Sebastiano“ von neuem sein Geschick für die Zeichnung solcher verrückten Bösewichte; es geschah im ganzen ohne in die sonst unwillkürlich beliebte Übertreibung von Ton und Geste zu verfallen; nur etwa in der anrührenden Unterredung mit „Martha“ kurz vor der Trauung könnte die Gewalt des Organs und der Sturm des Temperaments gesüßelt werden. Die Partie des alten „Tommaso“ schätzte Herr Kosalewicz vor dem nahe liegenden Anstrich falscher Sentimentalität; er schuf eine einfach-rührende, doch markige Gestalt; allerdings hat sich dieser „Reinigungsjahre“ fabelhaft gut konzentriert. Die ebenso schwachen als boshafte drei Mägde waren gut bei Stimme: Frau Barbich zur Neben, Fr. Haas und Fr. Franke, letztere bestand in der Oper mit nicht weniger Ehren als in der Operette. Und die Liebe keine „Kurti“ mit ihrem nie fertig werdenden Stridstromof gab Fr. Krusow mit kindlicher Keipetät. Auch die übrigen kleinen Rollen lagen in bewährten Händen. Herr Kapellmeister Dr. Janner hatte für ein ausgeglichenes Ensemble gesorgt.

— Hermann-Keller-Abend. Der seit einer Reihe von Jahren in Wiesbaden lebende Schweizer Hermann Keller eröffnete die für den kommenden Winter geplante Vortragsreihe Wiesbadener Dichterverände im Kleinen Kurhausaal. Zur Einführung deutete Geheimrat Professor Dr. Grünmayer in verständnisreicher, knapp zusammenfassender Form die Wesenheit und gestesgeschichtliche Einstellung von Kellers Schaffen. Er sieht in des Dichters Werk die doppelte Forderung eines Naturgebildes und einer Kulturschöpfung erfüllt. Kellers poetisch offener Empfindungsansatz ist Kraft (Symbollisiert in dem Titel einer seiner besten Novellen „Die Peitsche“), sein schaltungscharakteristisches Prinzip ist Bewenung. Bewegung wird materialisiert durch die Sprache in stromender Handlung, die Menschen sind zugleich Träger von Ideen, aber durch der Dichtung Schleier schimmert die Wirklichkeit hervor. Zeiten der Erregung, des Aufwuchs, der Umwandlung bevorzugt Kellers Stoffwahl; im untergehenden Rom, in den Glaubenskämpfen der Gegenreformation, in schäuelen Gemütskämpfen vor dem Weltkrieg, sozialen Wirnissen der Nachkriegszeit findet er seine Motive für Novelle und Drama, zu tragischer, bisweilen auch zu ironischer Gestaltung. Seiner Dichtung leuchtet Ziel in geistige Weltverbesserung und (wie Mittel mit den Unterdrückten dreiten Raum in seinem Schaffen einnimmt) das Ideal einer neuen

Wiesbadener Nachrichten.

Andreasmarkt.

Mit dem Dezemberbeginn hält, wie alljährlich, der gute, alte Andreasmarkt wieder in Wiesbaden seinen Einzug; über alle Wirnisse und Schwierigkeiten der Zeit ist er Herr geblieben, hat die Überlieferung einer schönen Alt-Wiesbadener Sitte in unsere Tage hinübergerettet. Seinen Platz zwar mußte er schon des öfteren wechseln; einst, wie die Ältesten sich noch erinnern mögen, im Mittelpunkt der Stadt, in der Kirchgasse und am Mauritiusplatz beheimatet, dann in der Rheinstraße und später am Sedanplatz, hat er nun auch in diesem Jahre wieder den Fischer- und Wäckerplatz mit den umgebenden Sträßenzügen in Beschlag genommen und gewiß nichts eingebüßt von seiner gewohnten Anziehungskraft.

Andreasmarkt ist für den Wiesbadener liebe Erinnerung, Gedanken an Kindheitstage voll Neugier und fröhlicher Erwartung, erster Vorboten des herannahenden Weihnachtsfestes. Schon kam der Winter mit Kälte und grauschattendem Gewölk, da offenbart sich in der Stimmung trüben Dunks, schneehöherer Kühle, gelb flackernder Lichter zwischen den schwarz zusammengeschobenen Häusern das vertraute Bild dieses heimischen Volksfestes. Frohe Menschen scharen sich dichtgedrängt um die Verkaufsbuden, bewegtes Leben klatzt auf mit Stimmengewirr, Rufen, Klängen, Rufen, buntpolstrete Plakate schreien ihre Ankündigung in die Menge hinaus, ein Lichtwirbel jagt von freisenden Schaukeln und Karussellen, und feiner, appetitlicher Geruch von frischem Backwerk erfüllt die Luft. Seitere, ausgelassene Feiertimmung kündigt sich überal.

Aus den halbdunklen, mit Verkaufsbuden besetzten Sträßen erzieht sich der Jahrmarktstrudel auf die lichtflammenben Plätze, und hier natürlich, wo auch in diesem Jahre wieder Sehenswürdigkeiten aller Art eingetroffen sind, liegt der eigentliche Brennpunkt des Verkehrs. Da ist für Neugier und Unterhaltung vielerlei geboten, mit Lustigem, Grausigem, Absonderlichem kommt jeder Gehmaad auf seine Rechnung. Biorfahrt und Ausfahrbahn sind wieder da, Hippodrom und Hexenschußel, Land- und Meerungshauer, kurz, alle guten Bekannten des Vorjahres und noch manch neue dazu. Fortuna lockt wieder zum Glücksrad, Schiebubuden lassen Hand und Auge prüfen, und das der Wagen nicht zu kurz kommt, werden die Andreasbädererlein mit den stählischen, frischen Bäckeln und mit allerlei Zuderzeugen Sorge tragen. Bleibt noch der als Urton des Marktes seine Waren anpreisende „wahre Jakob“ zu nennen, der altherkömmte und wohlbestellte „Dippemarkt“ auf dem Luisenplatz, so ist der bunten Weltfestlichkeit unseres heimischen Volksfestes in großen Zügen gedacht, und wäre nur noch der Wunsch, daß auch der Wettergott die zwei Markttage begünstigen möge zu ungezügelter Fröhlichkeit für Jung und Alt.

— Zeitschriftenverbot. Laut Mitteilung der Rheinland-Kommission ist der Verkauf bzw. die Verteilung der Wochenzeitschrift „Kladderadatsch“ vom 27. d. M. ab auf die Dauer von 6 Monaten im besetzten Gebiet verboten.

— Omnibusverkehr. An beiden Andreasmarkttagen verkehren nachts Sonder-Omnibusse ab Luisenplatz nach den Vororten. Nach Schierstein um 0,20, 1,00, 1,40 Uhr, nach Nordenstadt und Bredenheim um 23,30 Uhr, nach Kloppenheim um 23,45 Uhr.

— Die staatliche Anerkennung von Wohlfahrtspflegern. Die staatliche Anerkennung als Wohlfahrtspfleger (Fürsorger, Sozialbeamter) kann ohne Ablegung der Prüfung nur in ganz besonders gelagerten Einzelfällen bei Nachweis von in mehr als fünfjähriger Tätigkeit erworbenen Erfahrungen, hinreichenden theoretischen Kenntnissen und hervorragender Eignung ausnahmsweise erteilt werden. Diersu bemerkt der Wohlfahrtsminister dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge, daß der Nachweis hinreichender theoretischer Kenntnisse nur dann als geführt gelten kann, wenn festgestellt wird, daß der Bewerber eine theoretische Ausbildung durchgemacht hat, die der durch einen von dem Minister zur Vorbereitung von Wohlfahrtspflegern (Fürsorgern, Sozialbeamten) auf die staatliche Prüfung zugelassenen Nachschulungslehrgang vermittelten gleichwertig ist. Auf Grund einer Anregung des Preussischen Städteverbandes weist der Minister noch einmal auf die Bestimmungen hin, nach denen Anträge auf Erteilung der staatlichen Anerkennung als Wohlfahrtspfleger (Fürsorger, Sozialbeamter) und Anträge auf Zulassung zur Teilnahme an einem Nachschulungslehrgang durch Vermittlung der Dienststelle, bei der der Antragsteller tätig ist (bei Behörden also auf dem

Humanität. Prof. Grünmachers klare und eindringliche, den letzten Gründen von Kellers poetischer Sendung festfüßig nachsprühende Darlegungen wurden durch die im folgenden vorgetragenen Proben aus des Dichters Werken belebt und erläutert. Thilo Hummel (vom Staatstheater) las die Gerichtsprobe aus der Novelle „Schwester“ und das Schluskapitel der „Peitsche“; Dichtungen, die bereits bekannt, in der hervorragenden Interpretation der Künstlerin zu kristallklarer Deutlichkeit gestaltet, klingend und heßelt, aufs neue starke, padende Wirkung üben, überaus fein erfüllt im inneren, heißausenden Rhythmus des Geschehens. Von anderer Art erwies sich die neuen, noch unerschütterlichen Prosafindungen, die der Dichter selbst aus dem Manuskript vorlas: Ein Kapitel aus der Novelle: „Macht in der Pension“, eine kurze Episode aus dem Roman „Chronik von Tag und Nacht“. Hier ist das Tempo ruhvoller, die Handlung bisweilen fast breit strömend, eine sehr gepflegte, persönlich gefärbte Sprache und scharfe Charakterisierung, eine feine Ironie moderner Gesellschaftskritik lassen aufhorchen. Der Dichter geht den Weg weiter, den er mit seiner Komödie: „Die Reisenden“ seinerzeit beschritt, dem Erscheinen seiner neuen Schöpfungen darf man mit Interesse entgegensehen. Die große Zahl der Hörer, ihr herzlich spendender Beifall, kennzeichnete den wohl gelungenen Abend auch äußerlich als einen bedeutenden Erfolg.

— Alfred-Wolfenstein-Uraufführungen. Aus Oberhausen wird uns geschrieben: Zunehmende Bedeutung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes auch für theaterkulturelles Leben besugten zwei Uraufführungen von Alfred Wolfenstein im Stadttheater Oberhausen (Intendanten Hofbach-Kühn). Der als persönlichkeitsstarker Dichter allgemein geschätzte Dichter verliert in dem Enkater „Die verlorenen Stimme“ in etwas unklarer expressivistischer Art den — übrigens ansehbaren — Standpunkt, daß man nicht gleichzeitig sich in reiner Hingabe der Kunst und der Natur widmen kann. — Bedeutend sicherer in der dramaturgischen Konzeption ist „Bäume in den Himmeln“, die fesselnde Neufassung überarbeiteter Lebenserwartung eines jungen Nachkriegsmenschen, der dann am Leben selbst (Symbollisiert in einem blinden Manne) zugrunde geht. Wolfenstein bringt die innere Tragik eines wesentlichen Teiles unserer heutigen Jugend mit höchstpräzisen, sprachlichem Reichtum zu erschütterndem Ausdruck. Stellenweise überwiegt ironische Gefühlslage. Die Inszenierungen von Alfred Wolf verlebendigten mit einem

Dienstwege), dem für den Wohnort des Antragstellers zuständigen Regierungspräsidenten (in Berlin dem Polizeipräsidenten in Berlin-Schöneberg, Götthardstraße 19) zu...

Sicherheit durch Wertpapiere. Für die Sicherheitsleistung durch Verpfändung des Anspruchs aus der Hinterlegung von Wertpapieren hat der Reichsminister der Finanzen...

Von den Fischereigewässern. In letzter Zeit wird lebhaft im Regierungsbezirk Wiesbaden Klage darüber geführt, daß die gesetzlichen Bestimmungen, die für die Ableitung von Fischgewässern sowie die Fernhaltung von Enten...

Stammartenbeiträge für das Staatstheater. Die Einziehung der 2. Rate der Stammartenbeiträge für das Große Haus beginnt in den ersten Tagen des Monats Januar...

Reise nach Amerika im Dezember. Briefe, Postkarten sowie etliche Druckproben und Warenproben nach den Vereinigten Staaten gehen im Dezember mit 16 Dampfern, am 2. und 3. je von Bremerhaven und Curhaven, am 7. von Southampton, am 9. von Bremerhaven und Curhaven, am 14. und 15. von Southampton, am 16. von Curhaven, 17. Bremerhaven, 21. Southampton, 24. Liverpool, 28. Southampton und Bremerhaven, 30. Curhaven. Die Dampfer aus Southampton erhalten Radverlade in Cherbourg...

taunlich geschlossenen Schauspielensemble beide Werke mit jugendlicher Kraft.

Kurt Atterberg: „Das Wogenros“. (Opern-Uraufführung im Dessauer Friedrichstheater.) Die neue Oper des durch eine Reihe von Orchesterwerken (s. L. von Hartwängler in Leipzig und Max v. Schillings in Stuttgart uraufgeführt) bekanntgewordenen schwedischen Komponisten Kurt Atterberg, entnimmt sowohl den Stoff des Librettos als auch wichtige musikalische Impulse der Vorstellungswelt...

„Verena“ von Fred A. Angermayer. (Uraufführung in Bremen.) Von unserem Bremer Mitarbeiter wird uns geschrieben: Der junge Osterreicher, der mit seinen ersten Werken hier im Schatten Georgs Kaisers stand, dann eine zeitlang dem Expressionismus verhaftet war, hat mit...

Die Neroberbahn verkehrt noch bis einschließlich Sonntag, den 4. Dezember, von 2 bis 6 1/2 Uhr. Im Winter ruht dann der Betrieb bis Anfang März nächsten Jahres.

Autosammenstoß. Gestern abend gegen 6 Uhr stießen an der Ecke Frankfurter- und Mainzer Straße zwei Personenautos zusammen. Eine Person wurde leicht verletzt. Der Sachschaden ist erheblich.

Diebstahlschronik. In der Nacht vom 27. auf 28. November wurden aus einem Schaufenster am Kaiser-Friedrich-Ring 8 Pakete Seifenpulver, Marke „Selbsthilfe“, und 18 Stück Seife, weiß und gelb, gestohlen.

Heimatkunde. Die erste Donnerstagversammlung des Vereins für Nassauische Altertumskunde in diesem Winter findet kommenden Donnerstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, im Lesesaal des Staatsarchivs (Mainzer Straße 80) statt. Staatsarchivdirektor Dr. Domarus spricht über: „Der Nassau-Dillenburgische Rat Dr. jur. Horn und seine Söhne Erasmus und Philipp. Eine pädagogische Geschichte.“ Gäste willkommen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die am Sonntag, 4. Dezember, wie bereits gemeldet, am Staatstheater die Erstaufführung kommende Oper „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ von Frederic Delius lehnt sich im Sujet an Gottfried Kellers gleichnamige Novelle aus dem Jolius „Die Leute von Seldwyla“. Die Bühnenbilder der sieben abwechslungsreichen Szenen sind entworfen von Gerhart T. Buchholz und werden szenisch in den Werkstätten des Staatstheaters hergestellt.

Kurhaus. Morgen Donnerstag findet abends 8 Uhr im Abonnement unter Leitung von Musikdirektor Jmer ein „Operetten- und Walzer-Abend“ statt. — Die letzten Wünsche entsprechend hat die Kurverwaltung an den beiden Andreasmarkttagen, ab 8 Uhr abends beginnend, im kleinen Saal des Kurhauses einen „Andreas-Abend“ mit Tanz und Überraschungen angelegt. — Der Gesellschaftsplatzgang der Kurverwaltung findet bei geeigneter Witterung am Freitag, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt. Treffpunkt am Hauptportal des Kurhauses. — In dem „Russen-Abend“ im Kurhaus am Samstag dieser Woche werden neben Tanzvorführungen auch andere Künste gezeigt. Die reuervartig gebotenen Vorführungen werden durch das städtische Kurorchestr unter Konzertmeister Niesch Leitung begleitet.

Geistliches Konzert in der Lutherkirche. Am Sonntag, 4. Dezember, findet zum Besten des von der Lutherkirchengemeinde eingerichteten Mittagsstisches ein Geistliches Konzert statt, in dessen Mittelpunkt die Aufführung der neuen Kirchen-Kantate „Hanna und Simeon“ für gemischten Chor, Soli, Streichorchester und Orgel von Grabert steht. Die „Hanna“ singt Frau Dureuil-Wien, den „Simeon“ Herr Dannappel vom Staatstheater und den „Evangelist“ Herr Dahmen. Das Weitere wird Frau Dureuil-Algen: stimmungsvolle Lieder von Couperin; Fräulein Aleri: das Andante aus dem Violinconcert in A-Moll und Herr Köppen das Konzert Nr. 2 für Orgel von Händel zum Vortrag bringen. Karten bei Stöppler, beim Küster Haußach und an der Abendkasse.

Wiesbadener Künstler auswärts. Frä. Lotte Tiedemann (ausgebildet von der Gräfin Billeneuwe) hatte bei einer Stormfeier, die der Volksbildungsverein Mainz im Gutenberg-Kolleg veranstaltete, als Interpolistin Stormscher Dichtungen bei Publikum und Presse starken Erfolg. Die Besprechungen rühmen ihre Sprechtechnik, ihr Einfühlungsvermögen und ihre plastische Gestaltungsart. — Carl Heinz Kallio (früher am Staatstheater Wiesbaden) spielte am Kasseler Staatstheater den Fiesco mit großem Erfolg. — Aus der Tanshule Lindau-Godard (Staatstheater) wurde eine Schülerin, Frä. Luise Ohlenhäger, ab 1. Dezember an das Stadttheater Mainz verpflichtet.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. „Das Frauenhaus von Rio“ (Regie Georg Jacoby) nach einem Roman von Robert Jacques mußte auf Veranlassung der Berliner Zensur in „Die Hölle von Rio“ umgetauft werden. Der Film selbst wurde jedoch ohne Ausschreitungen freigegeben. Der Film behandelt eine spannende Mädchenhändlergeschichte. Vivian Gibson spielt die Rolle der Inhaberin des Frauenhauses von Rio; ferner Albert Steinrück und Suli Bernon. Als zweiter Schläger ist der haltige Tierfilm „Sein Hund“, Schicksal eines prachtvollen schottischen Schäferhundes, den ein Baaabund auf der Straße aufgefressen. Die Hauptrolle spielt Joseph Schildkraut, der Sohn des „alten Schildkraut“.

seinem neuen Bühnenstück, das am Bremer Schauspielhaus unter Hans Dettel Sterck's Leitung einen von Akt zu Akt steigenden Erfolg errang, einen erfreulichen Schritt vorwärts gemacht und seinem sympathischen Talent damit ein Stück Neuland gewonnen, das hoffnungsvolle Reime einer reichen Weiterentwicklung verheißt, und auch jetzt schon eine gewisse Erfüllung bedeutet, die Bedeutung hat über einen Theaterabend hinaus. Kühn, klar, sachlich ordnet Angermayer sein Spiel, stellt er seine Themen auf, und nur drei Personen sind es, mit denen er seinen Einsatz befreit. Die übrigen sind nur Hilfsfiguren zur Belebung, zur satteren Untermauerung des Hintergrundes. Es geht um ein Herz. Es geht im richtigen Drama immer um ein Herz, hier aber ausserdem noch um ein Restantenherz, ein solches zwar, das die Kirche jedoch für echi ausgibt. Dies falsche Herz steht Berenga — daher der ursprüngliche Titel Kirchenraub —, um sich an den Priestern zu rächen, die ihm sein Weib entfremdet, seine Tochter gestohlen haben, als er sich weigerte, sie in die Gemeinschaft der Kirche treten zu lassen, um sie zu freier Menschlichkeit zu erziehen. Diese Isabella trifft nun der Vater, da er der Kirche das falsche Herz zurückstellen will, um dafür das echte Herz seines Kindes einzutauschen. Sie soll nach dem Willen des ahnungslosen Kardinals dem Vater als Verführerin entgegenreten, aber der Plan mißlingt in der schönsten und packendsten Szene des Werkes, da das verwandte Blut der beiden geheimnisvoll und verlockend zueinander spricht, dunkel umrauscht von zuckenden Ahnungen um ein anderes Mysterium, das von Herz zu Herzen raunt und das sich im Fieber des sexuellen Zwiespachs langsam und rein zur Wahrheit und Erkenntnis läutert, aus der dann schließlich der große Verzicht auf allen Hab erwächst, die Überzeugung von der Notwendigkeit der gegenseitigen Duldung. Das echte Herz hat über das tote falsche siegt, denn die Liebe ist höher als alle Vernunft. Der Kampf, der um das Mädchen im Mittelpunkt, zwischen dem Vater und dem Kardinal geführt wird, ist ein früherer und tieferer Kampf; und darum folgte ein sehr gelehrter Zuschauerkreis der Handlung mit unerschöpflich gespannter Spannung und bereitete dem anwesenden Dichter einen von Akt zu Akt steigenden Erfolg, der sich zum Schluß in herzlichen Hervorrufungen äußerte.

Der Aufbau der deutschen Bauausstellung 1930. Der Verein Bauausstellung in dessen Händen die Durchführung der Deutschen Bauausstellung Berlin 1930 liegt, gab der Presse genauere Aufschlüsse über die Grundgedanken und über Einzelheiten des Projektes. Der Vorsitzende betonte, daß es sich nicht etwa nur um eine Berliner und um eine

Nassauischer Landeskirchentag.

Die zweite ordentliche Tagung des „Nassauischen Landeskirchentages“ wurde am Dienstag, 11 1/2 Uhr vormittags, im Kommunalanbau des Nassauischen Landeshauses vom Präsidenten, Delan D. Schmitt, höchst a. M. mit einer kurzen Begrüßung, nach Schriftverlesung und Gebet des Landesbischofs D. Korthauer, eröffnet. Um 10 Uhr fand der Eröffnungsgottesdienst in der Lutherkirche statt, in welchem Delan Schmitt die Predigt hielt. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit des Hauses gedachte der Präsident des verstorbenen Mitgliedes des Landeskirchentages, Pfarrer Dr. Reinecke, der wesentlich an dem Aufbau der Verfassung der Landeskirche mitgearbeitet hat und des Obersekretärs Schöps vom Büro des Landesbischofs, der am 14. Februar d. J. gestorben ist. Seit der letzten Tagung sind als Abgeordnete ausgeschieden: Geh. Regierungsrat Dr. Laus, Oberstudienrat Weimer, Landgerichtspräsident a. D. de Riem, Delan Odenaus, Delan Deen, Landesbaurat Müller, Pfarrer Fuchs, Prof. Paulus, an deren Stelle traten Bürgermeister Kossel, Frau Professor Unersaag, Bürgermeister Dettel, Delan Scherer, Delan Falzer, Bürgermeister Meier, Delan Brandenburger, Landwirt Gödel. Aus dem Landeskirchentag sind ausgeschieden: Landeskirchentag Delan D. Wesenmeyer in Folge der Altersgrenze und der juristische Hilfsreferent Geh. Regierungsrat Dreißer von Hundeshausen, an dessen Stelle Dr. jur. Fröh Berlö, der frühere Mitinhaber des hiesigen Bankhauses Markus Berlö & Co., getreten ist. Landeskirchentag Keri hat aus Alters- und Gesundheitsrücksichten gebeten, ihn vom dem durch ihn bisher umsichtig veresehenen Finanzreferat zu befreien. Dies veranlaßte die Behörde zu dem Vorschlag an die Landeskirchentag, dem Plane der Erziehung einer weiten nichtgeistlichen Ratsstelle im Hauptamt zuzustimmen. Die Landeskirchentag hat beschlossen, dem Landeskirchentag eine entsprechende Vorlage zu machen.

Wierzig Vorlagen und Anträge sind dem Landeskirchentag zugegangen. Diefelben wurden, nach Bildung des Berichts-, Eingabens-, Rechts- und Finanzausschusses, diesen Ausschüssen sowie dem Plenum überwiesen. Von den Anträgen sind bemerkenswert der Antrag des Kreislandeskirchentages Wiesbaden-Land, der sich gegen den Abschluß eines Konkordats mit der römisch-katholischen Kurie ausspricht und fordert, daß das Verhältnis der Kirchen zum Staat durch Staatsgesetz geregelt wird. Ein weiterer Antrag desselben Kreislandeskirchentages verlangt, daß die christliche Nassauische Simultanschule so, wie sie seit über 100 Jahren besteht und sich bewährt hat, erhalten bleibt und durch das Reichsschulgesetz dauernd gesichert wird. Der Antrag des Kreislandeskirchentages St. Goarshausen, der der Einführung einer allgemeinen Kirchenabgabe das Wort redet, zu der jedes selbständige Gemeindeglied verpflichtet werden soll, und beantragt dem Landeskirchentag, die hierdurch erforderliche Änderung des Kirchensteuergesetzes zu erwirken. Der Antrag des Kreislandeskirchentages Bad Schwalbach betrifft Verminderung der Kirchensteuern. Der Antrag des Kreislandeskirchentages Kunkel a. d. L. verlangt, den 31. Oktober als kirchlichen Feiertag für das Gebiet der Nassauischen Landeskirche zu erklären und bei den anderen Landeskirchen vorzuleben zu werden, das Reformationsfest allgemein im evangelischen Deutschland am 31. Oktober, dem Jahrestag der Reformation, zu feiern. — Ein Antrag der Landeskirchentag betrifft die Instandsetzung des Schlosses in Verbörn, eines wertvollen Baudenkmals in Nassau. — Hierauf vertagte der Präsident die Verhandlungen auf Mittwoch, 30. November.

Das Schloß in Verbörn.

Ein überaus wertvolles Baudenkmal im ehemaligen Herzogtum Nassau ist ohne Zweifel das unter Denkmalchutz stehende Schloß in Verbörn, einst der Sitz nassauischer Fürsten, in welchem heute das Evangelisch-theologische Landesseminar untergebracht ist. Seit einigen Jahren haben sich mehrfach ernste Schäden an diesem Schloßgebäude gezeigt. Eine genaue Untersuchung durch Bauat Holmann in Verbörn ergab bedauerliche Schäden der Dachkonstruktion, der Dedenbalken und mancher Wände in allen Stockwerken. Nach Untersuchungen des Bezirkskonservators Prof. Dr. Wicher, Frankfurt, des Oberregierungs- und Bauats Leenderer in Wiesbaden und des Statist. Prof. Rüdiger in Verbörn ergaben nicht nur die Bestätigung des Refultats der ersten Untersuchung, sondern die Auf-

Industrieausstellung handele, sondern um eine gesamte deutsche Ausstellung aller am Bauwesen beteiligten Kreise. Die Ausstellung hat ihren letzten Ursprung in der Notwendigkeit, überflüssige Ausgaben zu vermeiden. Die Dauerausstellung wird sich auf vier große Gruppen aufbauen. Baustoffe, Bauausführung, Baukunst und Wissenschaft und Lehrwesen. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für die baulichen und sonstigen Anlagen wird der Verein Bauausstellung einen allgemeinen Wettbewerb ausschreiben.

Der junge Hauptmann im Bildnis. (Aus neuen Erinnerungen.) Gerhart Hauptmann wurde am 15. November 65 Jahre alt. Von der reifen Lebenshöhe des Meisters deutscher Dichtung schneit da der Blick zurück in jene Zeit vor fast 40 Jahren, da der junge Stürmer und Dränger mit seinen Erfindungen einen Aukrühr erweckte, wie selten in der Literatur, und bald zum Hauptträger eines neuen poetischen Stiles wurde. In diesen Tagen hat Hanns Fechner den Dichter gemalt, und in seinem Leben im Rembrandt-Verlag zu Berlin-Zehlendorf erschienenen Buch „Menschen, die ich malte“, erzählt er von der Zeit aus dem Anfang der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts, da das Werk entstand: „Das Bildnis steht lebendig vor mir. Ein blondblonder, hochgewachsener Mensch, der in seinem bis oben hin zugeknöpften Rock — wie die 48er ihn gern trugen — an einen jungen, vornehmen katholischen Geistlichen erinnern konnte; aber während eines solchen Blickes das andere, der schillernde Funke, der sich seinen Gott selber stets neu gestaltet. Deutlich sehe ich den jungen Hauptmann im Atelier vor mir sitzen, die Hände ineinander gefaltet zwischen den Knien den Körper leise nach vorn geneigt, die Augen in suchender Fernschau durch die Spiegel des Baumparks vor dem großen Atelierfenster — der junge Walter Reizkow der später vielgepriesene Ausbilder der Grünwaldlandschaft, zu seinen Füßen auf dem Malmodium stehend, aus eigenen, eben vollendeten Novellenmanuskripten vorlesend. Zwischen ihm ein kluges und tiefes Wort Gerharts, das Aufschau und Wink abt. Fechner ahnte schon damals in dem kühnen Naturalisten, dessen Dichtungen man so fürchterlich „unmoralisch“ fand, den tiefreligiösen Dichter. „Wir doch seine Mutter einer jener echten Menschen, denen ohne Dogma und äußeren Glaubenswahn wahre Herzensfrömmigkeit eignete und „Tante Auguste“, ihre Schwester, gehörte zu jenen Stilen im Lande, wie sie Goethe in der „schönen Seele“, Katharina von Kleitberg, verehrte. Gott dort her sitzt wohl die große Sehnsucht in ihm. Damals, in frühester Zeit, war Hauptmanns Dichterseel schon er-

bedeutung weit tiefliegender Schäden, die den Einsturz des Innengebäudes befürchten lassen. Es steht demnach fest, daß das Gebäude nur durch eine tiefgreifende Wiederherstellung des gesamten Innenbaues erhalten werden kann. Da die hierdurch entstehenden erheblichen Kosten die Leistungsfähigkeit der Landesfürche übersteigen werden, hat dieselbe sich an die preussische Staatsregierung, den Landeshaupmann in Kassel bzw. an den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden, die Notgemeinschaft und das Kgl. Holländische Haus gewandt, um Hilfe und Unterstützung für das historisch berühmte Schloß zu erhalten. Zunächst hat der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden 5000 Km. zugesagt. Sodann hat mit Vertretern der Staatsregierung und des Landeskonserwators sowie mit dem Bezirkskonserwator in Anwesenheit von Vertretern der Regierung und der Hochbauämter Wiesbaden und Dillenburg, ferner des Landrates des Distriktes und des Bürgermeisters von Wehrheim am 14. November d. J. unter Führung des Prof. Rühl-Biebrich und des Kirchenbaumeisters, Baurat Hofmann, ein Ortstermin stattgefunden. Dabei wurden auf Grund der vorgenommenen Besichtigung des Schloßes und der Vorberrechnungen vom Frühjahr und Sommer d. J. die Kosten mit 190 000 Km. angenommen. Unter der Voraussetzung, daß das Schloß im Falle der Instandsetzung auch künftig im Dienste der Erziehung junger Theologen belassen bleibt, wurde von dem Landeskonserwator in 1927 und 1928 je 10 000 Km., von dem Bezirkskonserwator aus Mitteln der Bezirksverwaltung in Erweiterung obengenannter 5000 Km. im Laufe der ersten Jahre zusammen 20 000 Km., und von dem Vertreter des Staatskonserwators Beteiligungen an Lotterielosen mit zusammen 50 000 Km. als Beihilfen in Aussicht gestellt. Die Stadt Wehrheim hat weitgehende Hilfe für Unterbringung des Seminars während der Bauzeit zugesagt und hält ein leeres Wohnhaus, das genügend Raum bietet, vom 1. Dezember d. J. ab zu einem annehmbaren Mietpreis zur Verfügung. Für Aufbringung der Kosten kommen in Betracht: Der landesfürchliche Notfonds von 55 030 Km., Beihilfen im Verlaufe des Ortstermins vom 14. November d. J. bis zu 90 000 Km., zusammen 145 030 Km. Dabei wird indes von dem Erweiterungsbau für die Bibliothek, wie er ursprünglich mit einem Kostenaufwand von etwa 45 000 Km. geplant war, abgesehen werden können, da die erforderlichen Räume allein durch Aufteilung des Hauptgebäudes zu gewinnen sind. Im Termin war allerdings gesagt, daß man auch ohne diesen Anbau mit einer Abrundung des Kostenbedarfs auf etwa 160 000 Km. würde rechnen müssen. Aus diesen Gründen ist dem Landesfürchentag ein diesbezüglicher Antrag betr. die Wiederherstellung des Schloßes in Wehrheim zugegangen. Dieser wird nunmehr über das Schicksal des wertvollen Baudenkmals zu entscheiden haben.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 29. Nov. Im Hause Alte Mainzer Gasse 46 stürzte im ersten Stockwerk der Küchenboden ein und stürzte mit der gesamten Einrichtung der Küche in die Tiefe. Eine in der Küche arbeitende Frau konnte sich durch einen raschen Sprung auf den Flur vor dem Absturz retten. Die Feuerwehre nahm eine Reihe von Notvorkehrungen vor. — In der Lahnstraße verübte eine junge Frau nach einem belanglosen Streit mit ihrem Manne Selbstmord durch Gasvergiftung.

Ein Mord an der Geliebten.

Cronberg, 29. Nov. Auf der Trierer Heide, einem Ackerstück zwischen Cronberg und Oberhöchstadt, wurde heute kurz nach 12 Uhr in einem Gestrüpp die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden. Die Leiche war furchtbar zugerichtet. Der Schädel war mit einem Stein zertrümmert, der Hals wies schwere Messerfurchen auf, das Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit zugerichtet. Neben der Leiche lagen Mantel und Hut eines jungen Mannes. Man alarmierte sofort die Polizei, die gemeinsam mit der Frankfurter Mordkommission folgende Feststellungen machte:

Bei der Leiche handelt es sich um die 27-jährige Auguste Gerber aus der Martin-Luther-Strasse in Frankfurt.

füllt von Gedanken an lenes reine Menschentum, dem er in seinem Christosroman „Der Apostel“ Ausdruck geben wollte. Erst Jahre später beschäftigte mit sein „Emanuel Quint“, wie recht ich hatte, in ihm, dem Reuzer, dem man alles Böse in seinem Naturalismus zutraute, das tiefste Gottsucherische zu erkennen. Eine seltsame Bitte kam mir — wie soll ich sagen —, als eine Offenbarung: „Wenn Sie einmal eine schöne alte Bibel aufreiben, so erwerben Sie sie doch, bitte, für mich. Ich suche schon lange nach einem so schönen alten Buch.“ Durch einen Zufall plüßte es Rechner, eine kostbare alte sog. Kurzfaltenbibel in prachtvollem Schweinslederband aufzutreiben, die er Hauptmann als Erinnerung an die Stunden ihrer Sitzungen schenkte. In Hauptmanns Heim zu Agnetendorf hat die Bibel seitdem einen Ehrenplatz.

Bildende Kunst und Musik. Professor Dr. Hermann Behn, der bekannte hamburgische Musiklehrer, ist im Alter von 68 Jahren in Hamburg gestorben. Behn ist besonders durch seine Übertragung der großen Wagnerischen Lieder in zwei Klaviere bekannt geworden. Er war ursprünglich Jurist, dann Schüler von Brudner, Rheinberger und Jumeo. — Der an der Düsseldorfer Akademie ausgebildete Maler Hans Schlegel hat in San Paulo in Brasilien, wo er sich niedergelassen hat, mit einer Sammlung seiner Werke großen Erfolg. Die dortigen Zeitungen schreiben über die künstlerische Persönlichkeit des Malers außerordentlich günstig.

Wissenschaft und Technik. In der österreichischen biologischen Gesellschaft berichtete der italienische Physiologe Professor Ciminata aus Padua über einen Versuch, Zuckerkrankheit auf operativem Wege zu heilen. Er erzeugte Zuckerkrankheit bei Hund und entfernte dann die Nierenversorgung der Nebenniere. Es gelang ihm, hierdurch die Erzeugung von Adrenalin zu unterbrechen und den Zuckerspiegel so zu beeinflussen, daß die Diabetes aufhörte. Mehrere italienische Gelehrte haben die Wichtigkeit des Befundes bestätigt. — Professor Dr. Johannes Vohlig in Bonn beugte am 29. November sein goldenes Doktorjubiläum. Der bekannte Geologe und Paläontologe wurde 1855 in Teplitz (Deutschböhmen) geboren. Vohlig hat bedeutende Forschungsreisen unternommen, so nach Persien, nach Mexiko in die Polarregionen und a. m. — An der Sorbonne, Paris sprechen auf Einladung der „Groupe d'Etudes et Scientifiques“ alljährlich ausländische Gelehrte. Im Winter 1926 trug Karl Einstein als Vertreter Deutschlands vor. Im Dezember 1927 werden Dr. Heinrich Meng (Stuttgart) über „Die Psychogenese und das Kind“ sprechen, ferner Professor Mikowski über „Verhalten“ und Professor Zanelli (Bologna) über „Konstitutionsfrage in der Psychiatrie“.

Das Mädchen war mit dem 26-jährigen Peter Müller aus dem benachbarten Dersbach verlobt und hatte ihn am Sonntag in seiner Wohnung besucht. Am Abend entfernte sich das Paar, angeblich, um einen Spaziergang durch den Kaiser-Friedrich-Park zu machen. Als es Montag nicht zurückgekehrt war, wurde von der Gemeinde aus die weiteste Umgebung abgesehen, doch ohne jeden Erfolg. Heute mittag wurde dann die Leiche des jungen Mädchens durch Zufall aufgefunden. Mantel und Hut, die neben der Leiche lagen, gehören dem Müller, der als Täter unweifelhaft in Frage kommt. Müller wurde Sonntagabend noch ohne Hut und Mantel gesehen. Er ist seitdem verschwunden. Die Möglichkeit eines Selbstmordes ist nicht von der Hand zu weisen. Müller ist 1.65 Meter groß, unterseht, hat dunkles zurückgekämmtes Haar, keinen Schnurrbart; er trägt dunkelblauen Sackanzug mit Kadeistreifen, Zepfirhemd mit braunen, lila und schmalen Streifen, Stehmalgelegeten, Selbstbinder und braune Schnürschuhe. Welche Gründe den jungen Mann zu der Ermordung seiner Braut veranlaßt haben, darüber schwebt bisher noch völliges Dunkel.

△ Bierstadt, 30. Nov. Die Gesamtkosten für die Kanalisierung des Distriktes unserer Gemeinde betragen nach Feststellung des Kreis- und Landeskulturamtes rund 283 000 Mk. 46 000 Mk. zahlte der Staat, weil es sich um Notstandsarbeiten handelte. Um das Ausbringen der hohen Kosten zu erleichtern, besteht die Absicht, die Tilgungsfrist von 20 Jahren auf die doppelte Zeit zu verlängern.

— Höchst a. M., 29. Nov. Geheimrat Dr. Häuser hat anlässlich seines 70. Geburtstages außer den bereits bekanntgewordenen Stiftungen noch eine „Reise-Stiftung“ für die Angestellten und Arbeiter der Höchstener Fabwerke in einer Gesamthöhe von 70 000 Mk. gemacht, deren Erträgnisse zur Erholung und Belehrung der Angestellten und Arbeiter in ihrer Urlaubszeit, insbesondere auch zum Besuch des Deutschen Museums in München, bestimmt sind. Ferner soll die A.-G. für Strickstoffmänner in Köln, die bekanntlich zu der J.-G.-Farbenindustrie A.-G. Höchst a. M. in engen geschäftlichen Beziehungen steht, und deren Aufsichtsratsvorsitzender Geheimrat Häuser seit vielen Jahren ist, von sich aus eine Stiftung in Höhe von 60 000 Mk. errichtet haben, deren Zinserträgnis bedürftigen Arbeiterfrauen der genannten A.-G. zugute kommen wird.

m. Geisenheim a. Rh., 29. Nov. Am ersten Adventsonntag weihte Geisenheim seinen im Weltkrieg gefallenen Söhnen, 127 an der Zahl, ein würdiges Ehrenmal. In unmittelbarer Nähe des Friedhofs hat man die Kriegergedächtnisstätte, einen Tempel, dessen Gebälk von fünf ionischen Säulen getragen wird, geschaffen. Der Tempel bildet eine offene Halle; in seinem Innern sind an den Seitenwänden die Gedenktafeln, worauf die Namen der Gefallenen verzeichnet sind, angebracht. Vor dem Ehrenmal befindet sich eine schöne Gartenanlage, geschaffen von Gartenbauoberlehrer Hlogau-Geisenheim; das Ehrenmal selbst ist ein Werk des Geisenheimer Baumeisters Gg. Hartmann. Unter großer Beteiligung der städtischen Körperschaften, der Vereine und der Bürgerschaft ging die Einweihungsfeier vor sich.

Pösch a. Rh., 28. Nov. Der Männerchor „Eintracht“ erntete am Sonntag mit seinem ersten Chorkonzert in diesem Winter einen großen und verdienten Erfolg. Man hatte den Eindruck, daß der Chor unter der straffen und zielbewußten Leitung seines Dirigenten besonders in letzter Zeit große Fortschritte gemacht hat. Da es dem Verein gelungen war, zwei bekannte Künstlerinnen, Frau Adelheid Holz-Köln und Frä. Heida Hermanns-Wiesbaden zu sichern, so stand auch der übrige Teil des Programms auf einer bemerkenswert künstlerischen Höhe. Die Pianistin Frä. Heida Hermanns begleitete die Gesangsstimme mit feinstem Stilgefühl und großer Anpassungsfähigkeit.

x Bad Ems, 27. Nov. Im Krankenhaus „Dionysienheim“ hier selbst sind die umfangreichen Umbauten beendet. Im nunmehr bedeutend verbesserten Krankenhaus fand eine schöne Einweihungsfeier statt, bei der Bürgermeister Schred die Glückwünsche der Stadt überbrachte und dabei 2000 Km. überreichte.

x Dies a. d. R., 29. Nov. An Stelle des pensionierten Kreisbaumeisters Michel wurde der hoch- und Tiefbauarchitekt Reuser-Nauen zum Kreisbaumeister ernannt.

— Kassel, 29. Nov. Der an einem Neubau in der Seidenstrasse beschäftigte 62 Jahre alte, verheiratete Dachdeckergehilfe Bernhard Müller stürzte infolge Voderung des Sicherheitsseiles in die Tiefe. Nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus erlag der Verunglückte seinen schweren Verletzungen.

— Worms, 29. Nov. Am Montag, kurz nach 12 Uhr, fuhr ein Auto der Firma Schlebach, das von dem Fahrer selbst gelenkt wurde, über das Gleis der Hafenbahn am Gymnasium. Im gleichen Augenblick wurde das Lastauto (mit Anhänger) von einem Dampfbahnzug erfasst und der Anhänger vollständig zertrümmert. Der im Anhänger mitfahrende Passagier erlitt dabei den Tod.

Sport.

Irreführende Nachrichten über die Organisation der Olympischen Spiele.

Unbegründete Besorgnisse wegen der Unterfunstfrage.

Wie das Niederländische Olympische Komitee mitteilt, sind in der letzten Zeit namentlich im Zusammenhang mit einer kürzlich im Haag abgehaltenen internationalen Konferenz von Vertretern internationaler Reisebüros und Verkehrsvereinigungen mehrfach Meldungen aufgetaucht, durch die der Eindruck erweckt werden könnte, als ob die ausländischen Besucher der Amsterdamer Olympischen Spiele in der Stadt Amsterdam und deren Umgebung nur sehr schwer ein Unterkommen finden könnten, da die vorbereitende Organisationsarbeit des Niederländischen Olympischen Komitees in dieser Beziehung verlanst habe. Obwohl bis zum Beginn des ersten olympischen Turniers, des Hodeg-Turniers (Mitte Mai 1928), noch reichlich sechs Monate verbleiben müssen und daher in der Unterbringungsfrage inzwischen noch sehr viel getan werden kann bzw. geregelt werden wird, legt das Niederländische Olympische Komitee Wert auf die folgende Klarstellung:

„Die mehrfach in Umlauf geleiteten Gerüchte, daß jetzt schon für die Zeit der Olympischen Spiele in Amsterdam keine Zimmer mehr zu mieten seien, beruhen nicht auf Wahrheit. Im Gegenteil kann versichert werden, daß alle Besucher ein Unterkommen finden werden, falls sie sich rechtzeitig hierfür anmelden. Auch eine vielfach behauptete Preissteigerung wird, abgesehen von wenigen, stets bei derartigen Veranstaltungen vorkommenden und im voraus nicht zu kontrollierenden Ausnahmen, nicht stattfinden. Die größeren Amsterdamer Hotels sowie auch die kleineren Hotels von Ruf haben dem Komitee die Zusage gemacht,

daß sie aus Anlaß der Olympischen Spiele keine Preisaufschläge vornehmen werden. Ferner ist in einer kürzlich stattgefundenen Versammlung der Hotelinhaber der Stadt Den Haag sowie des benachbarten internationalen Nordseebades Scheveningen ein offizieller Beschluß gefaßt worden, während des Jahres 1928 — und auch während der Olympischen Spiele — dieselben Preise zu berechnen wie im Vorjahr.“

Was die Organisationsarbeit des Niederländischen Olympischen Komitees selbst betrifft, so hat dieses bekanntlich seinerzeit eine besondere Unterbringungsabteilung („Afdeling huisvesting“) begründet, deren Aufgabe in der Unterbringung der Teilnehmer an den Olympischen Spielen, der offiziellen Personen und der zahlreichen Journalisten, d. h. also aller Personen, die sich aktiv an den Spielen beteiligen, besteht. Obwohl hiermit die Aufgabe des Komitees eigentlich erfüllt ist, hat die obige Unterbringungsabteilung darüber hinaus noch vorbereitende Arbeiten zugunsten einer zweckmäßigen und guten Unterbringung der passiven ausländischen Olympiadebesucher und Zuschauer übernommen. Diese Tätigkeit hat dazu geführt, daß sich auf Grund von Beratungen zwischen der oben genannten Abteilung des Niederländischen Olympischen Komitees, der Gemeindevverwaltung der Stadt Amsterdam und der Amsterdamer Vereinigung zur Förderung des Fremdenverkehrs „I'Kogeshis“, die letztgenannte Vereinigung bereit erklärt hat, ein besonderes Unterbringungsbureau für ausländische Olympiadebesucher zu errichten. An dieses Unterbringungsbureau der Vereinigung „I'Kogeshis“, dessen Adresse: Amsterdam, Damrak 16, ist, sind daher nunmehr alle Anfragen von Seiten ausländischer Olympiadebesucher zu richten, womit auch die Sorge für eine gute Unterbringung aller ausländischen Zuschauer getroffen ist.“

*** Werbeschauturnen der Turngemeinde Schierstein.** Das am 27. November abgehaltene Werbeschauturnen hatte auch in diesem Jahre seine alte Anziehungskraft erwiesen. Nach einem gut vorgetragenen Begrüßungslied der Gesangsabteilung erfolgte der Einmarsch der zahlreichen Turner, geführt vom 1. Turnwart Emil Ehrengart. Nach einem Vorpruch „Turnertreue“ und dem gemeinsam gesungenen Bundeslied der D. T. begrüßte der 1. Vorsitzende Georg Long die zahlreich Erschienenen mit herzlich Worten. In flatter Folge widmeten sich die einzelnen Vorführungen ab. Ein Familienabend, bei dem wieder wie alljährlich eine ganze Reihe von Jubilaren, die der Turngemeinde 25 Jahre Treue gehalten haben, geehrt werden konnte, beschloß die wohlgelungene Veranstaltung.

*** Hodeg.** Am Sonntag empfing der Wiesbadener Tennis- und Hodegklub die 1. Herren des Sportvereins „Griesheim-Elektron“. In der ersten Halbzeit war das Resultat durchaus offen und das Spiel völlig ausgeglichen. Nachdem zwei sehr günstige Torchancen verpaßt waren, stand das Spiel bei Halbzeit 2:1 für die Gäste. In der Folge wurde die starke Überlegenheit, vor allem des gegnerischen Sturmes, offenbar und das Spiel endete, dem Kräfteverhältnis der Mannschaften entsprechend, 8:2 für Griesheim. Das Spiel der Wiesbadener Verteidigung und der Käuferreihe konnte gefallen, während der Sturm sich etwas unsicher fühlte und dadurch sich einige Chancen entgehen ließ. Das Spiel wurde von den Herren Halle und Reinhold vom Wiesbadener Sportklub in vorbildlicher Weise geleitet.

*** Wiesbadener Tennis- und Hodegklub (E. V.).** Der Wiesbadener Hodegklub (E. V.) hat seinen Namen in „Wiesbadener Tennis- und Hodegklub“ (E. V.) umgeändert und ein Klubheim im Hause Sonnenberger Straße 27 — Klubtage einstmweilen Dienstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags — gefunden.

*** Boxsport.** Der „1. Wiesbadener Amateur-Boxklub“ bringt am Sonntag, 3. Dezember, im „Paulinenschloß“ sein verprochenes großes Programm. Die erste Kampfmannschaft des Offenbacher Boxklubs erkreut sich in Süddeutschland eines guten Rufes und ihr konnte die Mannschaft des 1. Wiesbadener Amateur-Boxklubs am 28. Oktober in Offenbach ein Unentschieden abringen.

*** Der Kampf um den Schwabwettbewerbstitel.** Da Capablanca beim Abbruch der 34. Partie erklärte, er werde darauf verzichten, die Partie am nächsten Tage fortzusetzen, hat nunmehr Aliechin Anspruch auf die Weltmeisterschaft. Die Weltmeisterschaft kommt demjenigen Spieler zu, der zuerst 6 Gewinnpartien zu verzeichnen hat. Aliechin hat bereits 5 Partien gewonnen.

Schneebericht

der Wetterdienstelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Letzter Temperaturwert	Maximale Schneehöhe in cm (Erfahrung)	Beschaffenheit der Schneedecke	Sportmöglichkeit
Zaunab					
Hedberg (880)	Rebel	-3	4 cm	hart verpackt	St. u. Robel nur Wellenlinie mögl.
Möh					
Wetteruppe (950)	„	-3	—	Wellenlinie	Sportmöglich
Bogelsberg					
Hageradestopf (787)	„	-1	12 cm	hart verpackt	St. u. Robel mögl.
Thüringerwald					
Wassenberg	„	-4	8 cm	verest	Robel möglich
Oberhof (805)	„	-3	13 cm	etwas verpackt	St. u. Robel gut
Hannau	„	-4	12 cm	„	„
Schwarzwald					
Hedberg	heller	+8	—	Schneereife	L. Sportmöglich
Zirberg	Rebel	-2	10 cm	etwas verpackt	St. u. Robel mögl.
Freudenstadt	heller	+6	—	Schneereife	L. Sportmöglich
Sauerland					
Wimberg	Rebel	+4	13 cm	hart verpackt	St. u. Robel mögl.
Harz					
Schierke	bedeckt	-6	8 cm	„	St. möglich
Wernicke	„	-6	8 cm	„	„
Hahnenklee	„	-3	4 cm	verest	nur Robel möglich

Eine Änderung der kurzzeit bestehenden Winterportmöglichkeiten ist vorläufig nicht zu erwarten.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der Monteur Sp., jetzt in Gelsenkirchen, hatte in einer Ehegeldung den Detektiv gespielt. Wegen Ausübung eines öffentlichen Amtes bedachte ihn das Schöffengericht mit 50 Km. Geldstrafe. — Der landwirtschaftliche Arbeiter Joseph Brewer in Dachsenhausen hatte gemeinschaftlich mit einem Unbekannten auf der Fleck- und Silberhütte in Straubach nachtsilberweise zwei Fahrräder gestohlen und Brewer „sein“ Rad einem Landwirt in Bornich für 40 Km. verkauft. Wegen dieses Diebstahls erhielt er vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. — In Weibach kam es am 8. August d. J. bei der Drehmaschine zu einem Streit, in dessen Verlauf der Arbeiter

Anton Schaub aus Sessenheim einen Kollegen mit der Pistole schwer mißhandelt. Das Schöffengericht verurteilte Schaub wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat.

* Zum Tode verurteilt. Der polnische Arbeiter Peter Dragowski wurde von Schwurgericht Hannover wegen des im November v. J. an einer Arbeiterin begangenen Mordes, entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts, zum Tode verurteilt.

* 339 000 Mark Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung. Das Schöffengericht in Trier verurteilte den Brauntweinbrenner Hubert aus Großlitten wegen Steuerhinterziehung für 40 000 Liter schwarz gebrannten Brauntwein zu 339 000 Mark Geldstrafe.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 29. November. Drahtliche Ausstellungen für

Table with columns for Gold, Brief, and Devisen for various countries like Buenos Aires, Canada, Japan, etc.

Berliner Börse.

Table with columns for Staatspapiere, Wartheil, Bank-Aktien, Industr.-Akt., and Bergw.-Aktien.

lagen 2 1/2 Proz. niedriger. J. G. Farben verloren zunächst 2 1/2 Proz. Überwiegend 1 Proz. schwächer eröffneten ferner Philipp Holzmann, Zellstoff Walfenburg, Zellstoff Waldhof und Scheideanstalt. Montanwerte blieben im allgemeinen gut behauptet. Manfelder, Phönix konnten 1 bzw. 2 Proz. anziehen. Eine Sonderbewegung entwickelte sich in Rheinische Braunkohlen, die 4 1/2 Proz. höher eröffneten, im Verlaufe weiter stark gefragt waren und schließlich bis 9 1/2 Proz. gebessert einen Kurs von 270 erreichten. Interesse zeigte sich auch für Kaltwerte. Kali Werra-Leben gewannen 4, Westfalen 7 Proz. Schiffahrtswerte waren weiter im Kurse gebessert. Das lebhaftere Geschäft in Rheinischen Braunkohlen wirkte im Verlaufe auf die übrigen Märkte umlegend, ohne daß sich das Geschäft merklich beleben konnte. Bei den engen Grenzen des Marktes genügten jedoch einige kleine Käufe, um Kursbesserungen von 1-2 Proz. herbeizuführen. J. G. Farbenindustrie konnten den anfänglichen Kursverlust schließlich aufheben. Anleihen lagen still aber etwas fester. Ausländische Renten umschüssig. Im weiteren Verlaufe wurde das Geschäft allmählich still, und die Kurse bröckelten überwiegend ab. Der Geldmarkt lag wenig verändert; nur für Tagesgeld trat etwas härtere Nachfrage hervor, 6 1/2 Proz. Am Devisenmarkt lag der Dollar weiter schwach. London gegen Kabel 487,92 1/2, Mark gegen Dollar 4,1800, gegen Pfund 20,430, London Paris 124,08, Mailand 80 1/2, Madrid 29,18.

Table with columns for Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, and Industri-Aktien.

Table with columns for Bergw.-Aktien, Industri-Aktien, and Transport-Aktien.

Kurse der Frankfurter Börse vom 30. Novbr.

Table with columns for Anl.-Kurse and Akt.-Kurse listing various stocks and bonds.

Tagblatt-Sammlungen.

Es wurden bei uns eingezahlt: für die Kinderbewahranstalt: D. S. 2.-; für warmes Frühstück: D. S. 2.-; für Kohlen für Urme: R. R. 10.-; M. G. B. 25.-; für die Augenheilanstalt für Urme: D. S. 2.-; für Verjüngungshaus für alte Leute: D. S. 2.-; für die Blindenanstalt: D. S. 2.-; M. G. B. 25.-. Weitere Gaben werden im „Tagblatt-Haus“, Schalterhalle, rechts, entgegengenommen. Der Verlag.

Wetterbericht.



Über dem Kanal liegt eine Tiefdruckfront, in deren Bereich Niederschläge auftreten. Unser Gebiet kommt sehr wahrscheinlich nur vorübergehend unter den Einfluß dieser Störung, so daß höchstens leichte Niederschläge auftreten. Die Temperaturen steigen zunächst etwas an und gehen später besonders in den Nachtstunden wieder härter zurück. Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Temperatur etwas unter Null, weiterhin trübe und trocken.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

Table with columns for date, time, and weather observations like wind, temperature, and humidity.

Wasserstand des Rheins am 30. November 1927

Table with columns for location (Biedrich, Mainz, Caub, Köln) and water level measurements.

Advertisement for Panflavin pastilles, including a logo and text about colds and flu.

Advertisement for Nerven Trilecit-Pillen, describing their benefits for nerve health.

Die heutige Ausgabe umfasst 24 Seiten und die „Unterhaltungsbefläge“

Banken und Geldmarkt.

* Rheinische Garantbank, Kautionsversicherungsgesellschaft. In der Generalversammlung wurde die Kapitalerhöhung um 0,25 auf 1,25 Mill. RM. genehmigt. Die neuen Aktien sind zunächst mit 3 Proz. einzuzahlen.

Berliner Effektenrührelehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 30. Nov. (Eigener Drahtber.) Auf Dedungen und Kaufordern konnten sich schon im heutigen Vormittagsverkehr die Kurse weiter befestigen. Das Geschäft ist etwas lebhafter als sonst, und auch die Zahl der zu hörenden Kurse hat sich vergrößert. Der verhältnißlose Ton der geringen Schwärze im Danabund machte einen guten Eindruck. Am Devisenmarkt nannte man Paris 124,02 bis 124,04, Mailand 80,70 bis 80,75, Spanien 29,26, das Pfund 487,92. Am Effektenmarkt wurden die nachfolgenden Kurse bekannt: Schultheiß 360, J. G. Farben 248 bis 249, Rheinstraße 152 Geld, Gesüßel 267 bis 268 eher Geld.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 29. Nov. Tendenz: still. - Nach dem etwas lebhafteren Geschäft an der gestrigen Abendbörse war die Haltung heute sehr still und zurückhaltend, wenn auch die Grundstimmung freundlich blieb. Die Umsätze waren außerordentlich gering da die Dedungskaufe der Spekulation zunächst beider fehlten. Auch fehlten heute offenbar die kleinen Kaufanträge von Auslandsbüros. Andererseits wurden aber wieder kaum Abgaben vorgenommen. Bei der ersten Kursnotierung gestärkte sich das Kursbild nicht einheitlich. Die letztere härter beachteten Elektrowerte gaben durchschnittlich 1 Proz. nach, Gefäßel

Unter Steinzeitmenschen im 20. Jahrhundert.

Auf Einladung der Ethnographischen Vereinigung in Frankfurt a. M. sprach kürzlich in Frankfurt Major a. D. Dr. h. c. Debel über seine Erlebnisse im Inneren Neuguineas, dem früheren Kaiser-Wilhelms-Land, während des Krieges. Bereits im Frühjahr 1914 rückte Herr Major Debel mit einer Kolonne aus, um in nordwestlicher Richtung bis zur damaligen Grenze des deutsch-holländischen Schutzgebietes vorzudringen. Im Verlaufe dieser ersten Expedition führte ihn sein Weg, südlich des Bismarck-Gebirges, zu Völkern, die nie einen Weißen zu Gesicht bekommen hatten, und ihn selbst überraschten, weil sie in Art und Gewohnheiten von den bisher bekannten Papua-Stämmen vollkommen verschieden waren. Härtige, kräftige Männer, die selbstbewußt den bei den anderen Stämmen üblichen Frauenhürts trugen, — fleißige, geschickte Ackerbauer und Schweinezüchter, aber Menschen, die in ihrer Kultur auf der Stufe der Steinzeit stehen geblieben waren. Von der Verwendungsmöglichkeit des Metalls besaßen sie nicht die geringsten Kenntnisse. Ihre Arte, Speerköpfe, ihr Ackerbaugerät und selbst ihre Nähnadeln bestanden aus rohen oder geschliffenen, spitzen Steinen, die mit Baumfaseren Holzgriffe befestigt waren. Stahlärzte und Baumeister, die von der Expeditionstruppe Major Dehels als Tauschware angeboten wurden, mußten in ihrem Gebrauch erst vorgeführt werden, bis diese Steinzeitmenschen ihren Wert begriffen. Dabei waren sie freundlich zutraulich wie Kinder, und ohne das bei den übrigen Steinzeitmenschen beobachtete Mißtrauen, das Major Debel der Anwerbung zur Arbeit und zum Lastentragen zuschrieb.

Erst im Herbst 1914, im weiteren Verlauf der Expedition, erreichte den wagemutigen Deutschen die Nachricht vom Ausbruch des Krieges. Kurz entschlossen eilte er an die Küste zurück, um sich der Schutztruppe zur Verteidigung des Landes zur Verfügung zu stellen. Die Einnahme des Gebietes durch australische Streitkräfte veranlaßte ihn jedoch sich mit einigen eingeborenen Soldaten, deren Treue und Anhänglichkeit er nicht genug rühmen konnte, erneut dem früher gesteckten Ziel, der geographischen und ethnographischen Durchforschung des unbekanntesten Gebietes der ehemaligen deutschen Kolonie zu widmen.

Unter ungeheuren Schwierigkeiten — den deutschen Siedlern war unter ihrem Neutralitätsgebot verboten, dem deutschen Offizier Unterstützung zu gewähren — kämpfte sich Major Debel über die zerklüfteten Hügel des Hochgebirges, bis ihn die Erkrankung seiner Begleiter abermals zur Umkehr, und zu langen Warteperioden, fern der Küste zwang. Als die erhoffte Kriegsendenachricht noch nicht anlangte, unternahm er mit den inzwischen wiederhergestellten Begleitern einen dritten Vorstoß nach dem Innern, erlitt einen Blutsturz, und wurde von den treuen Eingeborenen in Elsmärschen noch deren Heimat gebracht, wo er, als einziger Europäer, unter der aufopfernden Pflege der Eingeborenen, — die sich nicht scheuten, bei den australischen Truppen um europäische Lebensmittel für ihn zu betteln, — langsam genesen. Wohl als einziger Deutscher, der sich in den langen Kriegsjahren dem Feinde nicht ergeben hatte, stellte er sich erst nach Kriegsende dem australischen Befehlshaber.

Aber man kann wohl sagen, daß die Jahre im Innern des Landes keine verlorenen Zeit waren. Gerade die Erforschung der Fauna dieser fremden Menschen hatte den von allen Europäern absehnlichen Deutschen immer wieder in das Innere des unerforschten Landes getrieben, zu Menschen, ja, Steinzeitmenschen und Menschenaffen, die, obwohl wir versucht sind, sie als „Wilden“ zu bezeichnen, doch so hohe menschliche Qualitäten aufwiesen, daß man manchmal versucht sein möchte, vom hohen Piedestal des Euroäers herabzusehen. C. D. W.

Neues aus aller Welt.

Noch ein Opfer der Hochwasserkatastrophe im Erzgebirge aufgefunden. Dem „Pirnaer Anzeiger“ zufolge fand man bei Abbruch- und Aufräumungsarbeiten in Bergsieh- hüttele die Leiche eines seit nahezu fünf Monaten vermissten Fleischherbermeisters, der anscheinend in der Unwetternacht vom 8. Juli bei Rettungsarbeiten ums Leben gekommen ist. Die Leiche war nur an den Kleidungsstücken kenntlich.

Demonstrationen gegen den Potsdamer Seltenunfall. Große Tumultszenen ereigneten sich Dienstag vor Beginn einer Versammlung der sogenannten Weisenberg-Sekte in Potsdam. Diese Sekte hatte kürzlich einen verstorbenen Angehörigen drei Tage lang durch kalte Umschläge wieder zum Leben zu erwecken versucht. Eine große Menschenmenge versuchte den Saal zu stürmen. Es wurden laute Schmähsprüche ausgeprochen; wie „Vor den Staat-anwalt!“ „Raus mit den Gesundheitsgebern aus Potsdam!“ Die Unruhe wurde so groß, daß das Überfallkommando herbeigerufen werden mußte. In der Versammlung teilte ein Weisenberg-„Bruder“ mit, daß der Ragnetteur Helmuth Holz aus Anlaß der kürzlichen Vorgänge von seinem Amte als Führer und Vorsteher für Potsdam abgesetzt worden ist. Als die Andacht zu Ende war, hatten sich wieder zahlreiche Menschen vor dem Lokal eingefunden, die die Sekte mit Schimpfworten empfingen. Die Polizei mußte abermals einschreiten, um die Menge zu zerstreuen.

Mordmord in Berlin. Die Nordkommission der Berliner Kriminalpolizei ist Dienstagnachmittag nach einem Restaurant im Hauje Grünauer Straße 25, in der Nähe des Görlitzer Bahnhofs in Berlin, gerufen worden, wo der Inhaber des Lokals ermordet aufgefunden worden war. Es handelt sich um einen Raubmord.

Schrecklicher Tod eines Kindes. Am Montag fiel ein 4½-jähriger Knabe in der Waschküche eines Berliner Hauses in einen mit kochendem Wasser gefüllten Behälter. Das Kind ist am Dienstag an den erlittenen schweren Verletzungen gestorben.

Festnahme von Eisenbahnräubern. In Böhren wurde eine aus sieben jungen Arbeitslosen bestehende Räuberbande festgenommen, die in der letzten Zeit in Wägen aus plombierten Eisenbahnwagen Waren im Werte von vielen hunderttausend Kronen geraubt hat.

Von Einbrechern schwer verletzt. Zwei Einbrecher wurden bei dem Versuch, die Kasse einer Fabrik in Rügenitz in Wägen zu berauben, von dem Fabrikbesitzer überrascht, der einen der Einbrecher festhielt, während der Zweite entflo. Auf die Hilferufe des Festgenommenen lehrte der Entflohenen zurück und versetzte mit einem Hammer dem Fabrikbesitzer einen wuchtigen Schlag über den Kopf, so daß dieser schwer verletzt zu Boden sank. Hierauf entflohen die beiden Verbrecher.

Erdrutsch beim Bahnbau. — Acht Tote, fünf Verletzte. Beim Bahnbau Feldbach-Gleichenberg (Österreich) ereignete sich bei Bad Gleichenberg durch einen Erdrutsch ein folgenschweres Unglück, bei dem acht Arbeiter getötet und fünf verletzt wurden. Die Bauarbeiten werden von einer Arbeitsgemeinschaft von Wiener und steirischen Bauunternehmungen durchgeführt.

Tödlicher Unfall in einem Tunnel. Am Korbeingang des Gollinger Tunnels wurden durch einen herabstürzenden Felsblock drei Arbeiter verschüttet, außerdem ein Arbeiter schwer und zwei leichter verletzt. Von den Verschütteten konnte bisher ein Arbeiter als Leiche geborgen werden.

Mit Maschinengewehr und Handgranaten gegen Verbrecher. In einer Straße von Boston kam es zu einer

wüsten Schießerei. Eine Weiße, zwei Neger und eine Negerin, die von der Polizei gesucht wurden, hatten sich in einem Wohnhaus verbarricadiert und lehnten die Aufforderung der Polizei auf Übergabe ab. Die Polizei bombardierte das Haus acht Stunden lang mit Maschinengewehrfire, Bomben und Handgranaten, doch wurde das Feuer Schuß für Schuß erwidert. Die vier Personen, die im Laufe des Kampfes verwundet waren, wurden schließlich überwältigt und verhaftet. Nach weiteren Meldungen wurde die Übergabe erst durch Anwendung von Tränengas erzwungen, das durch die Fenster des zweiten Stockwerks gelassen wurde.

Die Hochwasserkatastrophe in Algier. Nach den letzten Meldungen aus Algier hat die Hochwasserkatastrophe des Sonntags noch weit größeren Schaden angerichtet, als man ursprünglich angenommen hatte. Die Menschenverluste lassen sich noch immer nicht genau angeben. Am schwersten heimgesucht ist das Departement Oron, wo der Schaden auf nicht weniger als eine halbe Milliarde Franken beziffert werden kann. Die einst so fruchtbare Tiefebene ist mit einer Sand- und Schlammdecke von 25 bis 30 Zentimeter Höhe bedeckt. Ganze Dörfer müssen wieder aufgebaut und viele Straßen und Chaussees neu angelegt werden. Innenminister Sarraut erklärte, daß die Arbeit zweier Generationen vernichtet sei. In Mostaganem wurde eine ganze Straße des Eurodörferquartiers mit allen ihren Einwohnern fortgerissen. Durch den Bruch des großen Staumdamms von Ferragus wurden etwa 25 Millionen Kubikmeter Wasser frei, die zu Tal stürzten und alles auf ihrem Wege vernichteten. Die Werksstätten der algerischen Eisenbahngesellschaft sind völlig zerstört.

Die moderne Frauenkleidung vor dem Normonen-Gericht. Der erste Prophet der Mormonenkirche, Joseph Smith, hat ein Gesetz ausgeben lassen, in dem er verordnet, daß „nur die Hüfte, die Hände und der Kopf der Frauen den Blicken ausgesetzt sein dürfen“. Daß sich alle Damen des Staates Wyoming oder auch nur der Mormonenstadt Salt Lake City danach richten, kann nicht behauptet werden, und so ist eine ernste Situation entstanden, die bei einer Versammlung der „Heiligen“ in Anwesenheit von 10 000 Mormonen in dem prachtvollen Gotteshaus der Salzseestadt besprochen wurde. Das Thema der Verhandlungen lautete: „Kurze Röcke und Unterwäsche“. Man war in den Besprechungen erst dabei angefangen, ob bei der weiblichen Unterkleidung statt der altgewohnten und züchtigen Schürhänder die modernen Knöpfe zugelassen werden sollen, und die Mehrzahl neigte sich den Knöpfen zu, als plötzlich der 50-jährige Paul Feil vor den Altar sprang und laut ausrief: „Eine Botenschaft für Israel! Eine Botenschaft von Gott!“ Da Feil nicht auf der Rednerliste des Tages stand, so empfand man sein Benehmen als ungehörig; er wurde festgenommen und vor den Oberrichter John D. Morgan geführt. Dort hielt er eine große Rede, in der er auseinanderlegte, daß es unter den Mormonen 150 000 Frauen und Mädchen gäbe und daß diese ihre 600 000 Arme und Beine ungeschützt den Männerblicken darbieten, also 600 000 wandelnde Sünden gegen den heiligen Geist darstellten. Dieser Skandal habe ihn veranlaßt, in der Versammlung aufzutreten. Er wurde wegen ungehörigen Benehmens an einem heiligen Ort zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt, aber sein Vorgehen findet viele Anhänger unter den Mormonen, und man will energisch darauf dringen, daß die Gebote des Propheten besser als bisher eingehalten werden.



Wenn man sich zuviel zumutet,

muß man die Folgen tragen. Nach frohen Festen stellen sich oft Kopfschmerzen und Mattigkeit ein. Dagegen hilft nur eins: die echte 4711! Ihre Frische und ihr würziger Duft machen den Kopf rasch wieder klar und geben den überanstrengten Nerven neue Spannkraft. Durch 4711 und ein wenig Ruhe ist man bald wieder auf der Höhe.

4711 Kölnisch Wasser

4711 Kölnisch Wasser-Seife + 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz



Bequeme Schuhe

von Herold Friedrichstr. 57 Bleichstr. 18 erfahrener Fachmann.

Vollständiger Ersatz für Nagelarbeit.

RENKER Marktstr. 32 (im Hotel Einhorn)

Überziehen Schirme u. Stöcke Reparieren



Wenn Vater waschen müsste....

kaufte er noch heute eine

Original Miele Waschmaschine

Zu haben in den einschlägigen Geschäften Mielewerke A.G. Gütersloh/Westfalen Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands

Die parlamentarische Maschine.

Von dem demokratischen Reichstagsabgeordneten Gustav Schneider erschienen soeben im Sieben-Stäbe-Verlag (Berlin) „Briefe aus dem Reichstag“. Der Verfasser gibt hier einen interessanten Einblick in die Arbeitsweise des Reichstages und die Ergebnisse dieser Arbeit auf sozialpolitischem Gebiete. Wir veröffentlichen einen Auszug der Einleitung:

Der Wahlkampf für die verfassungsgebende Deutsche Nationalversammlung war beendet. Er stellte starke Anforderungen an die physische Leistungsfähigkeit. Ungeheizte Eisenbahnen, unregelmäßige Fahrzeiten, stundenlanges Warten auf die Züge, kalte Versammlungsräume, vielfach kein Licht, nur eine einsame flackernde Kerze am Rednerpult oder dem Gegenstand, der es darstellen sollte. Aber alle Plähe befeht, bis auf die Straße hinaus. Die Hälfte oder mehr der Besucher Frauen. Lebendiges Mitschwingen mit dem Redner, sei es in Zustimmung, sei es in Widerspruch. Immer aber im Bewußtsein dessen, worum es ging: dem zerbrochenen Staate eine neue haltbare Grundlage zu geben.

Noch erfüllt von den Eindrücken und Erlebnissen des Wahlkampfes zog ich in die Nationalversammlung ein. Es war eine kalte Dusche. Wo waren der Schwung, die großen Gedanken, die Ideale? Mir erschien die geschäftsmäßige Art, mit der alle Fragen gehandhabt wurden, geradezu entwürdigend. Das also war das Parlament, das aus freier Volkswahl in schicksalsschwerster Zeit hervorgegangen? Tagelang rang ich mit dem Entschluß, meinen Koffer zu packen; es schien mir so gar keine Aussicht zu sein, irgendeine vernünftige Arbeit leisten zu können.

Aus meinen Zweifeln löste mich in einer der ersten Fraktionsführungen Friedrich K a u m a n n. Er schilderte in seiner unvergleichlich humoristischen Art die Eindrücke und Empfindungen, die ihn bei seinem ersten Einzug in den Reichstag bestürmten. Wie er entsetzt und betäubt war von dem Poltern, Stampfen, Dröhnen und Schlingern der parlamentarischen Maschine. Daß es ihm wie eine Seekrankheit überkommen sei und er keinen sehnlicheren Wunsch hatte, als dieses schwankende Schiff zu verlassen. Aber dann sei ihm doch die Erkenntnis gekommen, daß die Rollen und Stangen, Hebel und Schalter, die ihm anfänglich so großes Unbehagen bereiteten, notwendig seien. Nur müsse man eben verstehen, sie zu handhaben.

Und es war in der Tat so. Als ich erst in den Ausschüssen mitarbeitete, mit den alten, gewiegteren Kollegen um meine Anträge ringen mußte, guckte ich ihnen ihre Fingerfertigkeiten ab, lernte von ihrer Sachkenntnis, fügte mich in die Maschinerie ein, die von Tag zu Tag mehr von ihrem Schreden verlor. Mit der

Vertiefung in die Arbeit wuchs das Verständnis, daß eine große Körperschaft ohne feste Ordnung nicht positive Leistungen vollbringen kann.

Den deutschen Menschen zum aufrechten, selbstbewußten Bürger gemacht zu haben, ist das große Verdienst der Weimarer Verfassung. Sie hat den Weg frei gemacht für die Entfaltung stolzen, freien Bürgergeistes; nun ist es Schicksalsfrage, ob das deutsche Volk in seiner Gesamtheit diesen Weg zur Freiheit gehen wird. Er führt nur dann zum Ziele, wenn der deutsche Bürger von seinen demokratischen Rechten den rechten Gebrauch macht.

Jeder Staat, der seine Bürger nicht zu verantwortlicher Mitarbeit heranzuziehen versteht, mag sie auch durch eine glänzende Außenwelt verdeckt werden, wird an latenter innerer Schwäche leiden. In Augenblicken der Gefahr tritt sie hervor, und der Bau bricht zusammen.

Jeder unbefangene Leser wird das Gegeneinander-schlagen der verschiedenartigen Strömungen unseres Gemeinschaftslebens empfinden. Er wird sich auch sagen, daß es wirklich nicht ganz einfach ist, alle Wünsche zu befriedigen. Der Abgeordnete muß eben ständig versuchen, den Ausgleich der verschiedenartigen, meistens berechtigten Interessen herbeizuführen. Dabei gerät er natürlich in Gefahr, es keinem recht zu machen, besonders in der heutigen Zeit, wo es soviel Leid, soviel Unzulänglichkeit und soviel Ungerechtigkeit gibt. Daraus erklärt sich wohl auch die Unbeliebtheit der Abgeordneten bei Teilen des Volkes. Man sieht nur, was nicht geschah, und sieht nicht, was an praktischer Aufbaubarkeit geleistet wird. Das lebendig pulsierende politische Leben des Volkes ist die beste Gewähr für innere und äußere Stärke der Nation. Das ist der weitere Sinn des in der Weimarer Verfassung ausgesprochenen Grundsatzes: „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.“

Bermischtes.

* In den Händen von Seeräubern. Vor einiger Zeit verließ der chinesische Dampfer „Hinjishi“ mit voller Ladung und 396 Passagieren mit der Bestimmung Butschau den Hafen von Schanghai. In der ersten Klasse fuhren eine Amerikanerin, einige chinesische Kaufleute und ein paar Offiziere; auf dem Achter- und im Zwischendeck befanden sich zahlreiche Reisende aller Art, wie man sie so im Fernen Osten findet. Am Morgen nach der Ausfahrt — Hienshan Island war kaum passiert — ertönte auf dem Achterdeck ein lauter Ruf, und ein Duzend Männer stürzte, Pistolenschüsse abfeuernd, auf die Brücke zu, wo der Erste Offizier und der Quartiermeister um ein Haar durch wahllos abgegebene Schüsse getötet worden wären, ein Schiffsal, das auch den unter der Brücke stehenden Kapitän beinahe ereilt hätte. Mit vorgehaltenem Revolver zwangen sie die Schiffsoffiziere, Kurs auf Hongkong zu nehmen, und es blieb den Über-

rumpelten nichts übrig, als diesem Befehl zu gehorchen. Auch der Schiffsname und der Schornstein mußten schwarz übermalt werden. Widerstand war aussichtslos, nachdem den Piraten, deren Anzahl sich im Ganzen wohl auf 36 belief, ihr überraschender Angriff nur zu gut gelungen war. Sie durchsuchten nun das ganze Schiff, wobei ihnen außer anderen Waffen vor allem 20 Mauserpistolen mit tausend Patronen, die einem chinesischen Marineoffizier gehörten, in die Hände fielen. Offiziere und Besatzung des Dampfers wurden scharf überwacht. Sobald man einem andern Dampfer begegnete wurden die Seeräuber außerordentlich nervös und drohten, jeden zu erschießen, der auch nur das leiseste Zeichen geben würde. Am schlimmsten war dies, als ein englisches Kriegsschiff in geringer Entfernung auftauchte, das aber ahnungslos vorüberdampfte. Am Morgen des 26. August ertönte plötzlich der Ruf „Feuer im Vorschiff“, und aller bemächtigte sich natürlich eine große Aufregung. Glücklicherweise war jedoch nur eine brennende Zigarette auf einen Haufen Segeltuch gefallen, hatte einen gehörigen Qualm entzündet, aber sonst keinen Schaden angerichtet. Am folgenden Tage ließen die Piraten die Ladeluken im Vorschiff öffnen, und die Mannschaft wurde gezwungen, 152 Sack Bohnen über Bord zu werfen, um so den Weg zu der Stüdgutladung im Werte von etwa 16 000 Mark, auf die es besonders abgesehen war, frei zu machen. Zudem waren ihnen noch sechs Kisten mit Silberdollar im Betrage von 120 000 Mark sowie alle Wertgegenstände und das Bargeld der Passagiere in die Hände gefallen. Nur die weißen Reisenden ließen die Banditen eingeschlossen. Dreien der chinesischen Fahrgäste aus der ersten Klasse und dem einen Schiffsoffizier wurde bedeutet, daß sie als Geiseln mitgenommen würden. Unter den Seeräubern herrschte große Uneinigkeit, denn einige mit dem Anführer wollten alle Anwesenden an Bord umbringen, um die Spuren des Überfalls zu beseitigen. Dem widersetzten sich aber die übrigen, deren Wortführer mehrfach das Leben der Reisenden rettete. Aufregende Augenblicke gab es noch, als man sich der Biasbucht näherte, wo die Piraten an Land gehen wollten. Das Fahrwasser mit seinen Untiefen war den Seeräubern unbekannt; außerdem lebten sie in beständiger Angst, der Kapitän könne das Schiff nach Hongkong steuern. Sie gestikulierten in lebensgefährlicher Weise mit ihren Pistolen, und wenn alles ein glückliches Ende nahm, so lag dies wohl hauptsächlich daran, daß die Piraten sich sagen mußten, beim Tode der Schiffsoffiziere würde voraussichtlich der Dampfer rettungslos auf eine der zahlreichen Klippen auflaufen und mit ihm alles verloren sein. Endlich wurde um 10 Uhr abends in Fan-Lo-long, ganz hinten in der Biasbucht, Anker geworfen. Ein Duzend Sampans, chinesische Boote, kam längs des Ufers und nahm die gesamte Stüdgutladung und schließlich die Seeräuber selbst auf. Unter wildem Geschrei und zahlreichen Pistolenschüssen fuhren diese dann dem Lande zu, worauf man sich auf der „Hinjishi“ beeilte, den Anker hochgehen zu lassen und das Weiße zu suchen. Als ein besonderer Glücksfall muß es angesehen werden, daß hierbei kein englisches Kriegsschiff den Dampfer gesichtet hatte, da sonst die Räuber keinen Augenblick gesögert hätten, aus Mut alles Lebende an Bord umzubringen, bevor sie selbst das gleiche Los erlitten haben würden.

F57.

Waschvorschrift für Wollsachen

Zwei Feinde bedrohen die wollenen Gewebe: Scharfe Waschmittel und Reiben. Wollsachen sollen nur in einer ganz reinen milden Seife gewaschen werden. Scharfe Waschmittel mit chemisch wirkenden Substanzen zerstören die zarten Schuppen der Wollfaser und machen die Gewebe hart und filzig.

Es gibt nur ein sicheres Mittel, das Ihre wollenen Kleidungsstücke, und Ihre zarte wollene Leibwäsche wieder wie neu macht: den milde reine Schaum der Lux Seifenflocken aus den Sunlicht Werken in Mannheim.

Das Waschen in Lux Seifenflocken ist äußerst einfach: Nehmen Sie 1 Eßlöffel voll zu je 2 Liter Wasser. Lösen Sie die Flocken in etwas heißem Wasser unter Umrühren auf. Gießen Sie kaltes Wasser zu, bis die Lösung handwarm ist. Wollsachen sollten nie kalt gewaschen werden. Waschen Sie im handwarmen Schaum durch leichtes Auf- und Niederdrücken ohne zu reiben. Spülen Sie hierauf gründlich in lauwarmem Wasser und pressen Sie das Wasser möglichst gut heraus, ohne zu winden. Trocknen Sie nicht in der Sonne oder Ofennähe, gestrickte Wollsachen sollen liegend, nicht hängend getrocknet werden.

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-
Zugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen, für
die Wiederbeschaffung fehlt
uns in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
Wiesbadener Tagblatt
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Perfekte Verkäuferin

zur Ausbildung gesucht,
Speisenhaus Goldbers,
Kirchstraße 54.
Erlaubt Spezialgeschäft
sucht Lehrmädchen
aus guter Familie.
Offerten unter B. 301 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Kaufmännisches Personal

Perfekte Verkäuferin

zur Ausbildung gesucht,
Speisenhaus Goldbers,
Kirchstraße 54.
Erlaubt Spezialgeschäft
sucht Lehrmädchen
aus guter Familie.
Offerten unter B. 301 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Kaufmännisches Personal

Perfekte Verkäuferin

zur Ausbildung gesucht,
Speisenhaus Goldbers,
Kirchstraße 54.
Erlaubt Spezialgeschäft
sucht Lehrmädchen
aus guter Familie.
Offerten unter B. 301 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Kaufmännisches Personal

Perfekte Verkäuferin

zur Ausbildung gesucht,
Speisenhaus Goldbers,
Kirchstraße 54.
Erlaubt Spezialgeschäft
sucht Lehrmädchen
aus guter Familie.
Offerten unter B. 301 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Kaufmännisches Personal

Perfekte Verkäuferin

zur Ausbildung gesucht,
Speisenhaus Goldbers,
Kirchstraße 54.
Erlaubt Spezialgeschäft
sucht Lehrmädchen
aus guter Familie.
Offerten unter B. 301 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Kaufmännisches Personal

Perfekte Verkäuferin

zur Ausbildung gesucht,
Speisenhaus Goldbers,
Kirchstraße 54.
Erlaubt Spezialgeschäft
sucht Lehrmädchen
aus guter Familie.
Offerten unter B. 301 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Kaufmännisches Personal

Perfekte Verkäuferin

zur Ausbildung gesucht,
Speisenhaus Goldbers,
Kirchstraße 54.
Erlaubt Spezialgeschäft
sucht Lehrmädchen
aus guter Familie.
Offerten unter B. 301 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Kaufmännisches Personal

Perfekte Verkäuferin

zur Ausbildung gesucht,
Speisenhaus Goldbers,
Kirchstraße 54.
Erlaubt Spezialgeschäft
sucht Lehrmädchen
aus guter Familie.
Offerten unter B. 301 an
den Tagbl.-Verlag.

Junge Verkäuferin,
19 Jahre, aus gut. Fam.,
mit besten Referenzen,
welche pers. Enal. spricht
u. schreibt, sucht passende
Stelle für sofort od. spät.
Angeb. unter C. 301 an
den Tagbl.-Verlag.

Junge Witwe,
superl. u. freundl. würde
gerne in Geschäft Aus-
bilde für einige Wochen
annehmen. Offerten unt.
B. 289 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Junge Krankenschwester
sucht Privatpflege oder
Wochenpflege od. Dauer-
stellung bei einer alten
Dame. Off. unter D. 289
an den Tagbl.-Verlag.

Bardame
sucht Stelle. Offerten un-
ter A. 828 an den Tagbl.-Bl.

Dauspersonal
Suche a. 1. od. a. spät,
selbst. Wirkungsstr. auch
trauenl. Hausd. Bin 45 J.
pr. u. sparl. in der büng.
louis feineren Küche u.
allen Hausangelegenheit.
Leine Arb. Scheuend. aus-
superl. beste Bildung.
Charakter u. Frohsinn.
Bescheidene Ansprüche u.
Dauerstell. geboten. Sehr
gute Zeugnisse vorhanden.
Offerten erbeten unter
B. R. 7015 an F120
Kudolf Hoffe,
Frankfurt a. M.

Gegen Hilfe im Hausd.
sucht berufstät. Fräulein
Wittnastisch. Off. unter
L. 300 an den Tagbl.-Bl.

Besseres zuverlässiges
Fräulein
v. Lande, in Nähen, Stid.
u. sonstigen Arbeiten sehr
gewandt, große Liebe zu
Kindern, sucht Stelle als
Kinderfräulein.
Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Ue

Licht. Hausmädchen
(Schleierin), hier fremd,
sucht b. bes. Anl. Stell.
Gute Zeugn. u. Ref. zur
Verfüg. Off. u. B. 301
an den Tagbl.-Verlag.

Suche Arbeit, auch in
Hotel, auch Ausbilde. Off.
u. B. 302 Tagbl.-Verlag.

Wännliche Personen
Junger Mann,
gel. Kaufm., sucht Arbeit
(La Ref.), auch Ausbilde
u. Offerten u. D. 301 an
den Tagbl.-Verlag.

Guter Jazzler
u. La Klavierpieler für
Andreasmarkt noch frei
(auch einzeln) od. größere
Besetzung.
Kl. Schmalbacher Str. 10
Telephon 8459.

Ja, guter Saxophonist
(erstl. Alt- u. Sopran-
Instr.) aus Berlin, frei
ab 1. 12. Nebeninstrument
Violone, obligat. Suchst.
Regenwetter,
a. St. Frankfurt a. M.,
Alte Gasse 61. F120

Vornehmes Herrschaftshaus
Umlandstr. belegen, ver. lof. zu verm. oder zu verp.
Küchens durch die Geschäftsstelle des Haus-
und Grundbesitzer-Vereins. Geschäftsstunden von 9 bis
12 1/2 Uhr vormittags. F385

Ladenlokal
(in allererster Aurlage)
mit Kaffee-Konzession
auch für sonst. kein. Geschäft geeignet, zu vermieten.
Angebote von Selbstbetrieblern unter B. 301 an den
Tagblatt-Verlag erbeten.

Möbl. Zimmer u. Manl.
Abelheidstr. 52, P. groß,
gut möbl. Zim. zu verm.
Albrechtstraße 12, 1. aut
möbl. Zimmer zu verm.

Am Kaiser-Fr.-
Bad 6, 1 links
(zentrale Lage) T. 5886
schön möbl. Zimmer
mit voller Pension
zu vermieten.

Pflichtstr. 4, 3. a. m. 3.
Eiländerstr. 36, 3. L. be-
bagl. möbl. Zim. an fol.
berufstät. Herrn zu verm.

Dohheimer Str. 18, 1 Hs.,
m. Zim. (Telephon) lof.
Friedrichstr. 29, 2. Dittich
a. m. 3. 2 Bett. zu verm.

Quisenstraße 8, 2. et. gut
möbl. Zimmer zu verm.
Marktstraße 8, 2. L. schön
möbl. Zimmer zu verm.

Wauers, 8. 2. r. möbl. 3.
Oranienstr. 25 m. beisp.
Manl. m. Was an b. Hrl.
Rathausstr. 10, 3. möbl.
langes Zimmer frei.

Rheinstraße 47, 2. links,
möbl. Zimmer frei.
Küchestr. 9, 2. l. aut
möbl. Söhn. a. D. pr. m.
Sedanplatz 7, 2. r. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Möbl. 3. l. berufst. lof.
Hrn. Albrechtstr. 33, 2.
Reit möbl. Zimmer zu
verm. Albrechtstr. 33, 2.
El. m. 3. m. a. o. Penl.
Hofstraße 6, Bari.

Möbl. Wohn-Schlafzim.
mit Balk. Erker, Zent-
rale, el. Licht an Dame
zu vermieten Biebricher
Str. 34, 2. Tel. 8586.

Großes, schön möbliertes
Zimmer
in besserem Hause, mit
2 Betten, per sofort oder
später zu verm. Biebricher
Straße 55, Bari.

Gut möbl. Zimmer mit
1. 12. zu verm. Albrechtstr. 32, 2.
Schön möbl. Zim., Koch-
gelee, bei eins. Dame.
Kleine Bursche 1. 2 rechts
Möbl. Zimmer zu verm.
Kl. Bursche 5, 3.

Ge. aut möbl. Zim. mit
2 Betten zu verm. Doh-
heimer Straße 15, 3.
Zim. mit 1-2 Betten
frei. Penl. Teleph. Doh-
heimer Straße 31, 1.

Sch. möbl. Zim. preisw. a.
verm. Doh. Str. 42, 1.
Freundl. möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn
lof. zu verm. Schütte,
Dohheimer Str. 146, 3. l.

Gut möbl. Zim. mit 1 od.
2 Betten zu vermieten
Emler Straße 20, 1.
Schön möbl. beisp. Zim.
per 1. 12. zu vermieten
Delemstraße 2, 1 Hs.
Ab 1. 12. ar. lof. einz.
Wohnschlafzim. 1-2 B.,
rub. laub. Hauss. entl.
Küche, zu verm. Kaiser-
Friedrich-Ring 2, 2. von
11 Uhr ab.

Ent. möbl. Schlafzim. m.
Wohnsalon, Zentr.-B., a.
einf. m. Zim. u. Manl. a.
vm. Karl-Fr.-Ring 44, 1

Separat.
Gut möbl. Zimmer an
Herrn lof. zu verm.
Kavellenstraße 33, 3.
Gut möbl. Zim. zu verm.
Karlstraße 38, 2. r.
Gut m. 3. a. berufst. D.
a. D. lof. Kleiststr. 3, 2. l.
Möbl. Zimmer zu verm.
Reberberg 1, 2.

Möbliertes Zimmer zu
verm. Babenstraße.
Lellingstraße 1, Partierre
Telephon 5127.
Möbl. Zimmer zu verm.
Mauths, Vallenstr. 16, 2.
Separ. möbl. Zimmer a.
1. 12. zu verm. Stid.
Luzemburgstraße 2, 1.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Marktstr. 20, 3.
Gut m. geräum. laub. 3.
zu verm. Moritzstr. 22, 2.
Gut möbl. ar. Zim. an
berufst. Herrn zu verm.
Moritzstraße 30, 2 Hs.

Gr. a. möbl. Zim., 2 B.,
eventl. Wohnzim., lof. zu
verm. Moritzstraße 88, 1.
G. m. Zim. nur an Herrn
zu verm. Verghausen,
Riesstraße 12, 3 links.

3-Zimmer-Wohnung
gesucht.
Rote Dringlichkeits-
Karte vorhanden.

Angebote an
Automobil-Zentrale
Wiesbad., Bahnhofstr. 20.
Telephon 9311.

Befehlsgnabmefreie
3-5-Zim.-Wohn.
mit Küche und Zubehör
für sofort, spätest. 1. Jan.,
gesucht.
Angebote mit Mietpreis-
angabe unter B. 65 an
den Tagbl.-Verlag. F400

Befehlsgnabmefreie
Wohnung
abgeschl. 4-5 Zim.,
Küche, Bad, Zentral-
heizung, Zubehör, lof.
fort oder später zu
mieten gesucht. Ange-
bote unter B. 232 an
den Tagbl.-Verlag.

Herrschafliche
4- bis 6-Zim.-Wohnung
mit vollständigem Zubehör
für Ende Februar zu
mieten gesucht.
Geheimrat Kaffellen,
Alexanderstr. 8, 1.

Gefucht
für Künstler, Musiker und
technisches Personal des
Großstadt- u. Varietépro-
gramms, welche vom 3. d.
15. Dez. gastieren werden,
Logis

mit 1, 2 und 3 Betten,
insgesamt 26 Betten. Off.
lof. im Berggärtchen-
Palast, Dohheimer Str. 19,
einreichen.

Dame
sucht elegant möbliertes
Wohn-Schlafzimmer.
Beding.: Badbenutzung,
Telephon, Zentralheizg.,
zentrale Lage. Off. mit
Preis u. T. 299 T. Verl.

Dame sucht im Zentrum
ungekorktes Zimmer,
nicht immer anwe., mög-
lichst separat. Off. unter
B. 300 an den Tagbl.-Bl.

Ja, Mädchen sucht eine
möbl. Manlade.
Off. u. B. 300 Tagbl.-Bl.
Wittl. Beamter
sucht möbliertes Zimmes.
Offerten unter D. 300 an
den Tagbl.-Verlag.

Herr
wünscht gut möbliertes
Zimmer mit separ. Ein-
gang zu mieten. Off. m.
Bz. u. B. 300 Tagbl.-Bl.

Garagen, Stall., Keller.
Große Garage
für 2 Wagen, Zentrum d.
Stadt, mit freier Einf.,
Wasser, elektr. Licht, lof.
fort günstig zu verm.
Dohheimer Straße 26,
Weidmüllerstr.

Fremdenheime
Haus Wenden
Frankfurter Straße 12.
El. mbl. Einz. u. Dopp-
zim. m. sehr at. Verpf.,
Zentr.-Heizg., preisw. zu
vm. Mittagsstich i. Diät.

Direkt an Kochbrunnen
gut möbl. geräum. Wohn-
schlafzim. (2 Betten) ab
1. Dez. für die Winter-
monate preisw. zu verm.
Tannusstraße 22, 2.

Direkt a. Kurhaus
Ede Parkstraße
finden Gäste besseren
Standes angen. Heim.
Vorschl. Verpflegung,
Zentr.-Heizg. u. Bad.
Angeb. T. 299 T.-Bl.

Mietgejudge
la Mieter sendet Mauths,
Dotzh. Straße 6.

In gutem Hause
befehlsgnabmefreie
2-3-Zimmer-Wohn.
von angenehmen Mietern
per 1. 2. 1928 od. später
gesucht. Miete bis 1500
Mark. Heizung erwünscht.
Off. u. B. 301 Tagbl.-Bl.

Ruhige kleine Familie
sucht in gutem Hause eine
3-4-Zim.-Wohnung,
eventl. auch Teilbenutzung,
Offerten unter A. 826 an
den Tagbl.-Verlag.

Musiker
sucht Zimmer nur zum
Neben (täglich 11-1 Uhr
vorm.). Nähe Kurhaus
od. Kaiser-Friedrich-Plan
Bedingung. Gef. Off. u.
B. 300 an den Tagbl.-Bl.

Ja, Ehepaar sucht 1-2
leere beisp. Zimmer od.
Manjarden. Offerten u.
B. 300 an den Tagbl.-Bl.

Krl. sucht leeres Zimmer
mit Kochgelegenh. Offert.
mit Preis unter B. 300
an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2 leere Zim.
oder Manl., auch gegen
Hausverwaltung Off. u.
B. 300 an den Tagbl.-Bl.

1-2-Zimmer od. Manjarden
leer, zählte Abstand,
gesucht. Offerten m. Preis
an Bahnhofs-Lagerstr. 15.

Leere Manjarde
od. leeres Zimmer, beisp.
u. mit Kochgelegenh. ge-
sucht. Preis-Offert. unter
L. 300 an den Tagbl.-Bl.

Zaden
in bester Lauffage, mit
Nebenräumen für Wert-
statt oder Lager lof. od.
später von aus. lösendem
Miet. gesucht. Off. unter
B. 299 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungen
zu vertauschen
Geboten in Bonn 3-3-
Wohnung in guter Lage.
Gesucht gleiche Wohnung
hier. Es kommt auch freie
od. teilw. möbl. Wohnung
in Frage. Offerten unter
B. 300 an den Tagbl.-Bl.

Röln-Wiesbaden.
Röln-Deut. beste Wohn-
lage, 4 Z., Küche, Diele,
Wass.-Zim., Bad, Heizg.,
Keller, Etagenheizg., alles
in allerbest. Zustand, Fr.-
Miete 1440 Mk., gegen
gleiche Wohnung per so-
fort zu tauschen. Gefällige
Offerten unter A. 827 an
den Tagbl.-Verlag.

Berthold Jacoby
Tannusstraße 9
Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Lagerhaus

Wohnungstausch.
Gesucht wird: 3-4-Zimmer-Wohnung, Friedensmiete
700-800 Mk., in Wiesbaden oder Biebrich.
Geboten wird: Sonnige 4-Zimmer-Wohn. mit Neben-
räumen, in Biebrich, Richard-Wagner-Anlagen,
Friedensmiete 1300 Mk. F400
Angebote unter B. 63 an den Tagblatt-Verlag.

Für rasch entchl. Käufer
Billa, 22 000 Mk.
zu verk. Offerten unter
B. 298 an den Tagbl.-Bl.

Etagen-Billa
2mal 5 Zimmer, lof.
besteh. 42 000 Mk. Off.
u. B. 298 Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufstudie
Billa
in der Nähe des Kur-
hauses, gegen bar,
direkt vom Besitzer, zu
kaufen gesucht. Off. u.
A. 301 Tagbl.-Verlag.

Fabrikgebäude
oder
Haus
mit circa 500 qm gewerb-
lichen Räumen,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 230 an
den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Kapital
bei voller Auszahlung in Einzelbeiträgen von 10 000
Reichsmark unter günstigen Bedingungen
sofort zu vergeben durch
M. Stern, Langgasse 10. Tel. 7363.

Juwelen, Perlen,
Brillantschmud.
Beileidung bis zu 80 % der Taxe durch Ausland-
bank zu kulantem Bedingungen. Anfragen
Pöschelstraße 198 Frankfurt am Main. F120
Diskretion und größte Sicherheit.

Tüchtige
Stenotypistin
für Reklame-Abteilung hiesiger Großindustrie
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ausführliche schriftliche Offerten mit Lichtbild
und Gehaltsansprüchen unter B. 64 an den
Tagblatt-Verlag erbeten. F227

Für den Alleinvertrieb
einer erstklassigen deutschen Marken-
Schreibmaschine
wird
Provisions-Vertreter
gesucht.

Anerkennung und Verkaufsunterstützung kann gewährt
werden. Offerten unter F. D. 414 an F120
Kudolf Hoffe, Darmstadt.

Requisiteure
vertrauenswürdig und rezeptionsfähig, nicht
unter 30 Jahren, mit Redegewandtheit und
guter Allgemeinbildung, für angenehme und
hochlohnende Arbeitstätigkeit in Handverle-
gerischen nach auswärts lof. gesucht. Off. von
kaufm. gebildeten und arbeitsfreudigen Herren
unter D. 1620 an Annoncenbüro, Mainz. F13

Geiger
frei für alle Gelegenheiten.
Offerten Langgasse 20, b. Maurer.

Väden u. Geschäftsräume
Verf. statt od. Lagerraum
(heiß, beisp.) preisw.
zu vermieten. Zu ertraa.
b. Steuer, Dreimeiden-
straße 10, 2.

Hinterhaus. schöne
helle Räume
für gewerbli. Zweck lof.
zu vermieten. Ansuchen
11-2 Uhr. Nah Lang-
gasse 4, 2. Etod.

Möblierte Wohnungen
Gut möbl. Wohn-Schlaf-
zim. mit Küchenben. an fol.
Eben. Umbstr. 8, 1 l.

2-3 schöne, sonn., a. mbl.
ineinandergeb. Zimmer
(1 Zim. evtl. als Büro
einger.), mit Allentische,
lof. od. später zu verm.
Scherkeimer Straße 13,
Dohmartere links.

Direkt a. Kurhaus
Ede Parkstraße
gut möbl. 3-5-Zim.-
Wohn. mit Zentralh.,
Bad u. ar. Küche ab
1. Dezbr. zu verm.
Off. A. 299 T.-Verl.

Friseurgehilfe
per sofort
gesucht.
Damen- u. Herrenfriseur
Carl Zellmann,
Nierstein a. Rh. F199

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal

25jährige Schweizerin
die gut Engl. u. Franz.
spricht u. im in Deutschen
vervollkommenen möglic.
sucht Stellung in Ge-
schäft, Hotel oder Haus-
halt; sonst zu jed. Arbeit
bereit. Gute Zeugnisse.
Offerten unter C. 299 an
den Tagbl.-Verlag.

M. 40 000. — Hypothekapital
auf Villa, bis zu 25% des Fortschrittswertes, zu 10% Zinsen, für erstes Geschäft, u. Selbstgeber gesucht. Pünktliche Zinszahlung gewährleistet. Angebote u. D. 227 an den Taabl.-B.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708
Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Verkäufe
Privat-Verkäufe

Kraft, 5 W. alte Hertel zu verkaufen. Bierstadt, Friedrichstraße 8.

Für Billenbesitzer!
Deutsche P. G. Schäferhündin mit 1a Stammbaum, Ausbildung 3, 5 Jahre alt, in nur gute Hände abzugeben. Vermittler werden. Sperrführung nach Wunsch. Schnellste Offert. erb. an Johann Hahnfeld, Galtwitz.

Sümburg a. d. Lahn, Parfüberstraße 14.
Guttmann, Kanarienvogel zu verp. Philipp Reite, Frankfurterstr. 3, Kbh. 2.

Wahrendes Weihnachts-Geschenk.
3 Delbilder, 1 Regulator preiswert zu verkaufen. J. Waldow, Landhausmaler, Hermannstr. 4, Stb. Kart. Gelegenheitskauf. Porzellanhandel.

Gr. Vase, höhenrichtig, 60 hoch, 30 Durchmesser, a. d. Kaiserl. Kgl. Manufaktur, Geschenk d. Jarin, zu verp. Dornierstraße 55, 2.

Schöner Wolfspelz
und echte Hermelin-Stola billig zu verp. Taunusstr. 63, Kart.

Wels-Schaffragen
(Biberette), für Dam. u. Herren-Mantel geeignet, billig zu verp. Moritzstr. 32, Oriführ.

Barmer schwarze Mantel
(Gr. 44) mit Trellen u. Pelz f. alt. Dame, 19 M. zu verp. Kollertstraße 9, Schwarzer.

Vel. de laine-Mantel
mit Sealbesatz billig zu verp. Anruf, morgens bis 10 1/2 Uhr. Am Kaiserl. Friedrich-Bad 7, Kart.

2 gutgeh. Anzüge
(Gr. 1.75) sofort zu verp. Dornierstraße 56, 2.

Ein Smoking-Anzug
45 M., ein Hüter 25 M., zu verp. Näh. Weberstraße 48, 2.

Neuer Casawas mit gestreifter Vase sowie Sportanzug m. 2 Hosen im Auftrag billig zu verp. bei Gurin, Taunusstr. 55, 1. St.

Halt neuer Gebrod u. Zylinder, sowie Dienstmantel (Eisenb.) bill. zu verp. Dornierstr. 44, Dittterh. 1 rechts.

Ganz neuer eleg. Winter-Paletot
mittl. Fig., umständlich, preiswert zu verp. Nr. im Taabl.-Verlag. Od. Barmer Herren-Mantel, mittl. Fig. zu verp. Taunusstr. 22, 2.

Alte franz. Weitergeige
mit schönem großen Ton, aus Privatband f. 400 M. zu verp. Off. unter D. 299 an den Taabl.-B.

Weihnachtsgeldwerk.
Gute Geige billig zu verkaufen Kleine Frankfurter Straße 2, 1. u. 2. St. Sprungrahmen, 1 Walztisch, Spielzeugschiff und Marmorl., 1 Nachttisch m. Marmorl., 1 Singer-Nähmaschine, 1 trichterförm. Ofen, 1 Jammertür ohne Beschlag (95/210) zu verkaufen Kleiststraße 14, 2. p. 10-12 u. v. 2-4 Uhr.

Chaiselongues
(neu) preiswert zu verp. Saller, Rheinstraße 88, Postfach 1111.

Wischel 40 M.
1 Portüre (1.08 x 2.27) zu verkaufen. Näh. Blücherstraße 8, 2 rechts.

Drei Gas-Heizöfen
à 10 M.,
1 gr. Gas-Badeofen 40 M.,
1 Zinbadwanne 30 M.,
M. Singer,
5 Michaelsberg 5.
Sehr gut erhaltenes
Garagen-Lot
(Holz) billig zu verp. Schloßerei Rengas, Römerberg 8. Tel. 4658.

4
sehr schöne
Harmoniums
teils wie neu
äußert billig.
Musik-Schiffen
haus
34 Wilhelmstraße 34.

Belohnung.
Prima Anzüge u. Mäntel, wie keine Nacharbeit, bei 20 M. Anzahl an Preis angefertigt. Ritzer, Alte Kolonnenstraße 31 (Postseite), Fabrikniederlage.

Gebrauchtes Piano
sehr preiswert
verkauft
Ernst Schellenberg
Gr. Burgstr. 14.
Teilzahlung auf Wunsch.

Sensations-Preis!
Trend-Coat für Winter. Sport. Keile, wasserdicht, Raglan, Rundgürt, Innputter. Delftweinlage. Statt 110 M., nur 48 u. 68 M. Ritzer, Alte Kolonnenstraße 31 (Postseite), Fabrikniederlage.

Eleganter Staubertler
(Birchholz),
ca. 2 m br., f. Zwelflere, Konfitturen oder dergl. gut geeignet, sehr preiswert zu verkaufen.
M. Singer,
5 Michaelsberg 5.

Opalograph-Maschine
Brennstoff, Maschine, wie neu, für 80 M. zu verp. Näh. Dornierstr. 18, 1 links.

Bestmalware m. Gew.
Stegestubi, Pfam, Gasbeid, zu verp. Blücherplan 5, 2.

Wahung.
Großer Kosten Spielwaren, wovon billig abzugeben, auch im Glad. Kaiser-Str. Ring 16, 3.

Metall-Bausäulen
"Marlin" mit Ubrermotor 15 M., u. Schw. Herrenmantel, gr. Figur, billig zu verp. Scharnhorststraße 24, Kart. 1.

Wagen mit Soldaten zu verp. Köderstr. 19, 2 rechts.
2 Puppenwagen, gut erhalten, ebenso eine eiserne Kinderbettstelle Gustav-Holt-Str. 17, 2 r.

Eisenbahn
mit Federwerk, sehr groß, mit Depot, Bahnhof, Brücken, Tunnel usw., wie neu, billig zu verp. Ansuchen nur vorm. von 8 bis 12 Uhr. Wehrstr. 39, 1.

Bill. abzugeben Radio-Appar.
Kautsch., Kaban, Schlüssler u. Kabinen, Apparat, Taunusstr. 16, 3.

Radio, 2 Köhr.,
Europ.-Empf., m. Köhren, Spul., Kopfhör., Lautsprecher usw., äußerst bill. zu verkaufen Schwalbacher Straße 89, 3 rechts.

Ford Liefer- und
Wagen neuwertig, 1 1/2 Tn., für 1600 M. zu verp. Köderstr. 26, Garenz.

A. S. H. Motorrad
8 PS, mit Seitenwagen u. Bolchbeleuchtung, preiswert zu verkaufen. Zeichnung bei Bettner, Albrechtstraße 7.

Wenig geb. Damen-Rad
zu verp. Gesele, Kaiser-Friedrich-Ring 32, B. 16.

Rennumaschine
f. 100 M. zu verkaufen. Krahn, Feldstr. 17, Kart.

Roboter Kinderwagen
billig abzugeben. Körschen, Albrechtstraße 32, 2. St. Bill. Stabenwagen a. Beh. zu verp. Schillerstr. 4, 1. St. b. d. Vinschler.

Bill. Möbel
1- und 2schläf. Betten, 1- und 2tür. Schränke, Kommoden u. Waschtom., div. weiße Möbel, Matz., Deckbetten, Beritto, II. Bühlerstraße 111.
Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michaelsberg.

Billige Möbel!
Betten, lackiert u. pol., mit guten Einlagen, in jeder Preislage, Tische u. 5 M. an Kleiderkränze von 15 M. an, Küchenkränze in großer Auswahl, Bühlerstraße, Chaiselongue, Divans, Waschtommode m. Warm. von 15 M. an, Preis Darmstadt, 25 Frankfurterstraße 25, Telefon 2558.

Nur 65 Mark
2 egale hoch. Betten 65, Metall-Ring u. andere Betten mit Metallbett, 2schläf., weiß u. Messing u. Matr. 50, da. 1 1/2 schläf., mit Matr. 35 u. 20, Steil, 20 M., Deckbetten 18, Kissen 4.50, Kleiderstr., 2tür., neu, 45, weiß, 12ür. Schrank 20, pol. Bühlerstr. Weisengrundstr. 45, Waschtom. mit Spiegel u. weiß. Marmor nur 65, Kommoden 35 u. 25, verstellbare Chaisel. 38, pr. Divan 50 u. 40, Anrichte 15 M., gr. Auszugstisch 25, Stogtisch 18, Küchentische 8 M., Nachttische 6 1/2, konturlos bill. zu verp. Sölland, Gebankstr. 5, kein Baden.

Metallbetten
preiswert bei Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Federbetten
neu, preiswert, Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Matratzen
preiswert bei Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Stahlmatratzen
alle Größen, nach Maß, bei Gytap Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongues
und Chaiselongue-Betten preiswert bei Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Sofas
sehr preiswert, Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Bill. Angebot!
Neue verstellb. Chaiselongue, Sofa, Bett, Chaiselongue, einzelne Sessel billig zu verkaufen Friedrichstraße 44, Hof rechts, kein Baden. Kauf beim Kaufmann.

Billige Gelegenheitskäufe
Kuch., Büffelt, Bühlerstr. 11, Speise, Eich-Flurherberode, 11üriger Speiseschrank, Kleiderkränze, Küchenschranke, Rohr- u. Gabelstühle, 2 komplette Schlafzimmer sehr billig zu verkaufen Selenenstraße 29, Kart., an der Wehrstraße.

Speisezimmer
Büffelt, Kredenz, nur 235 M., Spielstühle, weißblad., Kürtig, mit ovalem Facettenglas, Kleiderstrant, Kürtig, weiß lack., nur 65 M., zu verkaufen Bühler, Kleine Kirchstraße 4, am Maurtiusplatz.

Günstige Gelegenheit.
Ein Eisenbein-Schlafstimmer m. 3tür. Spiegelstrant 275, 1 natur-lack. Kübe 250 M., 1 Schmeier-Eisen-Eschimmer, innen poliert, zu verp. Alles prima Schreiner-Arbeit. Walramstraße 5, R.

Falt neues mod. Schlafzimmer
mit 3tür. 1.80-m-Spiegelstrant u. Patentrahmen nur 320 M., zwei gleiche mod. u. sch. pol. Betten, wie neu, mit Patentrahmen u. maltes. Kleiderstrant, eist. Vitrinweine, billig abzugeben Hermannstraße 17, 1 r., kein Baden.

200 Wirtshausstühle
gelb, verlässig, Saas, Zimmermannstraße 4.

Erkält. Nähmaschinen
aus verlässig, kauft man am billigsten bei Engel, Bismarckring 43, 2. Boden

Kaufgejuche
Al. Hotel, Bier, Wein-Restaurant, auch Vorort, sucht solider Kaufmann, genaue Angabe an Bahnpostlagerkarte 15.

Sportpelzjacke
zu kaufen gesucht. Off. u. D. 299 an Taabl.-Verl.

G. Mädchenl. -mantel
(auch Seiden), mittelfahl. gesucht. Off. mit Preis u. S. 301 an Taabl.-B.

H. Kleider, Pelze, Wäsche, Koffer, Photoapp., Gold, Silber, Matin, Zahngebisse, Pfandheime.
Brillanten
kauft zu hohen Preisen Schiffer, Kirchgasse 50, 2. Telefon 4394, gegenüber Bismarckstr.

Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Ledische, Möbel, Deckbetten kauft J. Singer, Kleiststr. 11, R. Guter, Berliner Ledische u. einige Präden aus Privatband zu kaufen gel. Hochmann, Kapellenstraße 35.

Gehr. unterhaltenes Piano
u. Priv. neg. hat gesucht. Off. u. S. 301 Taabl.-B.

Bess. Piano
Preis 4-450 M., hat zu kaufen gesucht. Off. mit S. 301 an den Taabl.-B.

Möbel-Kaufgejuch.
Gehr. Möbel aller Art, Federzuga, gute Nähmaschinen, alte Kohlenmaschinen zu kauf. gesucht. Scharndorf, Selenenstraße 29, Kart.

Kaufe Möbel
hohe Beschluga, Schwalbacher Str. 73, 1. Büffelt, Küchenschrank zu kaufen gesucht. Off. u. D. 299 an den Taabl.-B.

Antik. Glasdrank
und einige antike Sessel sofort gegen hohe Beschluga privat gesucht. Offerten unter T. 301 an den Taabl.-Verlag.

Guterhalt. Schreibtisch mit Sessel
gejucht. Offerten mit Preisangabe unter S. 1818 an Annoncenkreis, Mainz. F 13

Badenstiel gesucht
Sonnenberger Straße 40, Zimmer 13.

2 geb. Schaufellen,
80-100 br., 150 hoch, in noch gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Off. mit D. 299 an den Taabl.-B.

Maschine
kauft Schreibstube 8325, Gemmen, Rheingasse 5.

Schnellwage
gebraucht, aber gut erh., zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter S. 300 an den Taabl.-B.

Schöner, unterhaltener großer Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Preis-Off. u. D. 301 Taabl.-B.

Verpachtungen
Zu verpachten einige Wirtschaften
Nidel u. Co., Lanagasse 25, 1.

Auto
12/40 PS., 6 Zylinder, offen, mit Frud-Landaufel-Luffak, Bosch-Licht und -Anlasser, geeignet für Drosche, zum Preise von 3200 M. zu verkaufen. Offerten unter S. 300 an den Taabl.-Verlag.

Automobil
Opel, 8/24 PS., Dreifiger, m. a. Neuerungen u. wie neu
Mart 2000.—
Motorrad Harjo mit Zap-Motor
neuwertig m. allen Neuerungen Mart 350.—
i. u.: Gebr. Heichhaus, Adolfsallee 36, Tel. 2892

Unterricht
Englischer Unterricht
in sehr kleinem Zirkel durch engl. Lehrer für Anfänger u. Fortgeschritt. liche Ausbildung. Ebenso liche Ausbildung in Ausprache u. Schrift. Ebenso Einzel- u. Privatunterricht. Sehr mäßiges Honorar. Offerten unter S. 299 an den Taabl.-Verlag.

Verloren * Gefunden
Ring verloren
Kaufbrunnenstraße, vor Holter. Geg. Belohn. da- selbst abzugeben (Schäfer, Berthelstr.)

Gold-Mantelkettentuch
Derberich. Ring verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Blicher, Berthelstraße 4.

Montag abd. 28. Nov.
grauer Pelz verl. Schiersteiner Str. 5. Vauinesstift. Gebt. Finder m. geb. a. Bel. abzus. Frundbüro Friedrichstr. 8, Stb. 3. Brauner Lederhandschuh, l. gefüttert, am Sonntag verloren. Abgegeben bei Offert, Selenstraße 14.

Eine Drehkurbel
für Lastauto verl. Gegen Belohn. abzus. Geisbergstraße 5, 2 links.

Im Baderstraße
Freitag Dornheim, Panoramastr. abhanden gekommen. Wiederbringer erh. Belohn. Panoramastr. 8. Engl. Offiziers-Kaffee.

Rotweizer Kater
entlaufen. Gegen Belohn. abzus. Selenenstraße 12, Dittterh. 2. Stod.

Gesüßl. Empfehlungen
In Privat-Mittagstisch können noch Gäste teilnehmen. 90 M. m. Kaffee 1 M. Rheinstraße 104, 1.

Ghnell-Lieferwagen
Umsäge, eins. Möbel-Transporte in und außer der Stadt besorgt. Weimer, Rudwiltstr. 6, Tel. 2614.

la Uerpeitaktigungen
100 Blatt 2,—
500 Blatt 6,—
1000 Blatt 9,—
Großverbraucher bis 30% Umsatzprämie bei der Schreibstube Webergasse 8

Schreinerarbeiten
prompt u. bill. Blücherstraße 15, Tel. 5300.

Nähmaschinen repariert.
a. l. Haus Engel, Bismarckring 43.

Malerei
auf Porzell., Glas, Seide, Stoffe.
Anfertigung von Erbstücken für Seelen.
Gulla - Feuer,
Rheinstraße 33, Stb. 1.

Körbe und Stühle
werden neu geflochten und repariert. F204

Rohr - Fußmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Steinarbeiten.

Blindenanstalt
Bachmannstr. 11. T. 6036.

Bettfedern reinigt
man am best. im Sozialgeschäft. Jeder Kunde kann der Reinigung beipfählen. — Kostenlosesholen und Zubringen.

Wiesbadener Dampf-Bettfedern-Reinigung
mit Desinfektions-Anlage S. Bayer, Friedrichstr. 6, Telefon 5588.

Gruppen zum Reparieren
werden amn. Blücherstraße 14, Stb. 1 rechts, von 1-3 Uhr.

Seid. Lampenschirme
werden ant. u. billig angefertigt. Müllerstr. 6, Kart. Brillenleucht u. Kunden auf d. Hauk. Kopf 60 M. Off. u. S. 299 Taabl.-B.

Berghedenes
Nachst. wogegen meine Mitgliedschaft geben eine Ermäßigung zu erklären, daß wir nur solche Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiführen. Der Verlag.

Wer arbeitet Dornheim?
Offerten unter D. 300 an den Taabl.-B.

Fröbel-Kindergarten
kleiner Privatpreis. Vereinshaus, Watter Straße 2.

Pianos
Miete - Kauf
günstigste Zahlweise
Rheinstr. 52 Schmitz
Allesseite

Klavier
perleibt Neugasse 5, 1 r.

Gute Ehen
werden durch den Bund geschlossen. Auskunft von 9-7 Uhr, auch schriftlich. Taunusstraße 9, 2.

Weihnachtswunsch.
Eftern. Landwirtsch. 20 J. alt, m. angenehm. Neuzern, mit 2 schönen Wirtschaften von 700 und 1100 M. u. 350 000 M. Garvermögen, mündig d. Ede. solider Gatten, auch ohne Vermög., durch Frau Adamietschke, Berlin C. 22.

T. 273.
Brief abholen.

Brillanten Gold und Silber
auch auf Teilzahlung.
Fritz Lehmann, Juwelier
Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.
Gegründet 1894.

Durch geringe Ladenmiete und kleine Unkosten enorm billig!
Moderne Herrenanzüge von 18 M. an, englisch gemakerte Sportanzüge mit 2 Hosen von 28 M. an, Sporthosen und lange gekreiste Hosen von 5 M. an, Schwedenmäntel, Joppen, Ledermäntel, Mäntel, Spazierstöcke, Herren-, Damen- und Kinder-Schirme sowie Reparaturen u. Ueberziehen, all. solid u. billig.

Modehaus Schäfer
(früher Haarstr.)
Albrechtstraße 11.

Ihr Haarausfall
wird sicher und unbedingt beseitigt, auch dünnes und fettiges Haar wird voller und dichter, das übermäßige Fett verschwindet durch die Ottve-Methode. Wirkung verblüffend. Alleinverkauf: A. Holz, Damenfriseur, Webergasse 32

Kaufen Sie bei der seit über
40 Jahren bestehenden
Fachfirma 
20 Kirchgasse 20



Chr. Tauber
gegr. 1884
WIESBADEN.
20. Kirchgasse 20.
*Weltbekanntes Spezialhaus
für Photo-Kino-Radio.*
Entwickeln, Kopieren, Vergrössern. *Katalog
kostenlos!*

Photoapparate von 35 Pf. an
bis zu den feinsten Ausführungen
Projektion- u. Kinoapparate
Photobedarf billigst **Ferngläser**
Radiogeräte von Mark 6.40 an
Zubehör und Bastelteile

Entwickeln u. Kopieren b. Einliefer. bis 9.30 Uhr: Ablieferung ab 18 Uhr

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.

Entwickeln u. Kopieren b. Einliefer. bis 16 Uhr: Ablieferung ab 12.30 Uhr

Zur Wiederverkäufer
Weihnachtsfiguren, Lebkuchen, Votter, Steinplasten und Pfeffernüsse, Plakate, Anis, Buttergebäck und Spekulatins empfiehlt
Wilh. Jung
Feinbäck-Fabrikation — 68 Moritzstraße 68.

Möbelkunst
für wenige Tage im Schaufenster der
Firma **Elvers & Pieper**, Friedrichstr. 14
durch
Innen-Architekt **Adolph Dams**
Neudorfer Straße 4. Telefon 7266.

Zu Nikolaus
empfehle in bekannter Güter:
Rhein- u. holl. Spekulatius-Figuren in all. Größen, Printenfiguren, Nürnberger und Hildebrand-Lebkuchen.
Holl. u. Braunschweig. Honigkuchen.
Wilh. Mayer, De Laspée-Strasse 8, am Markt.

Henko
Wasch- und Bleich-Soda
macht hartes Wasser weich!

Zum Baden
Badoblaten, gem. Kotosnuß
Itets frisch eintreffend, empfiehlt
Wilhelm Jung, Moritzstraße 68.

Vertreter: **Rudolf Haas**, Emser Straße 48, Telefon 6691.

Für die
Weihnachts-Bäckerei!

Mehl	fabdeutsch. 0 . . .	23
	fabdeutsch. 00 . . .	26
Konfektmehl		30
aus den edelsten Weizensorten hergestellt. Von besonderer Backfähigkeit.		
Zucker	Kristall	33
	gemahlen	35
Kotosfett	los	58
Kotosfett	1/2-Pfd.-Tafeln . . .	62
Tafelmargarine		65 58
Sultaninen		1.20 1- 90 55
Rosinen		80 65
Korinthen		70
Mandeln		2.40 2.20
Haselnußkerne		1.50
Kotosnuß	geraspelt	60

Zitronat — Orangeat — Ammonium
Votterfische — Oblaten — Backpulver

Für Nikolaus!

Walnüsse	85 65
Haselnüsse	75
Erdnüsse	58
Mandarinen	48

Ia Lebkuchen
Pat. 17, 35, 45, 65, 90 1.10

Großer Weihnachts-Verkauf!

6 Schaufenster überzeugen Sie von fabelhafter Billigkeit und sehr reicher Auswahl.

Porzellan
Kaffeesservice, schöne Dekore
15teilig 7.50, 9teilig 4.95
Tonnengarnituren
22teil. 16teil. 14teil.
14.— 9.90 8.—
Speiseservice, Goldr., 23teil. 27.—
Tassen, Goldr., m. Untert. —.40
Tassen, ind. bl. m. Untert. —.45
Tasse mit Untert. u. Dessert-
teller, Japanmuster . . . 1.60

Aluminium
Kochtöpfe, Satz 5 St., m. Deck. 7.25
Wasserkessel, unbordiert, poliert
24 22 20 18 cm
5.85 4.95 4.50 3.90
Kaffeekannen, poliert
3 2 1 1/2 1 Liter
4.80 3.95 3.60 3.25
Salatseifer 26 cm 1.95
Löffelblech, poliert 4.50
Milchkanne, 2 Liter 1.95

Steingut
Washgarnituren, Goldrand 4.25
Garnituren, 4teil., Delft
Kaffee, Zucker, Tee, Kakao 3.25
Tassen, groß, bunt —.15, weiß —.11
Schüsseln, Satz 6 Stück . . 1.40
Heringskasten mit Deckel . 1.95
Zwiebel- od. Topflappenbehält. 1.20

Emaile
Kochtöpfe mit Deckel
24 22 20 18 16 14 cm
2.20 1.80 1.55 1.25 1.10 —.90
Eimer 1.25 —.95
Salatseifer 1.30
Löffelblech, weiß 2.50
Konsole mit Becher, weiß . 1.20
Sand-Seife-Soda-Garnitur . . 1.95

Glaswaren
Weinglas auf grünem Stiel —.40
Bierbecher, Goldrand . . . —.20
Kuchenteller, groß —.95
Likörservice, Steilig 2.20
Käseglocke mit Butterdose . 1.10
Butterdose mit Deckel . . . —.35
Glasschüssel, groß —.75
Kompotteller —.12, —.10

Winter-Artikel
Zimmerkohlenkasten m. Deckel
3.60, 2.75, 1.95
Ofenschirme, 3teil. 12.50, 2teil. 9.50
Ofenvorsetzer 1.95, 1.45
Kohlenfüller 1.50
Küchenkohlenkasten, Guß, 3.30, 2.65
Kohlenschaufeln —.40, —.35, —.28
Leibwärmer —.95
Wärmkrüge —.40

Verschiedenes
Brotkasten, Delft 3.25 2.75
Kaffeemühlen 3.30 2.40
Wandkaffeemühle 4.75 4.25
Tafelwage m. 2 Messingschal. 9.90
Reibmaschine 2.40
Tortenplatten mit Nickelrand 1.95
Sigella Mop 3.75
Gußbräter, rund und oval, sofort
gebrauchsfertig, in allen Größen.

Holzwaren
Handtuchhalter mit Brett . . 1.25
Besteckkasten —.95
Kochlöffel, Bund 4 Stück . . —.50
Sand-Seife-Soda-Garnitur, Delft 2.95
Löffelblech mit Steingutein-
lage und Rinne, Delft . . . 6.95
Ablaufbrett 8.50
Tablett, 40 cm —.95
Wichskasten —.95

Kaufhaus des Westens
Wellritzstraße 45, Ecke Walramstraße. — Fernsprecher 4392.

400 Flaschen
1926er Rieslingwein
à Flasche 1.70 M., ohne
Glas, auch in Gebinden
u. 50 Flaschen, Lieferung
frei. Bei gefälligen An-
fragen Broden, Anfragen
u. S. 300 an Taubl. 31.

Frische Ananas
Ananas in Dosen
Neue Walnüsse
Neue Paranüsse
Neue Haselnüsse
Neue Kokosnüsse
Neue Krachmandeln
Neue Malaga-Rosinen
Neue Tafelfeigen
Neue Datteln
Neue Apfelsinen
Neue Mandarinen

Sämtl. Backartikel wie:
Mandeln
gemahlene Kokosnuß
Haselnusskerne
Zitronat, Orangeat
ff. Weizenmehl,
Weizenpuder

Sultaninen,
Rosinen, Korinten
Grießzucker
Puderzucker
Maizena,
Mondamin usw. in
frischer Ware.

Peinkosth. I. G. Weiper
Tel. 7114 Kirchg. 88

30 bis 40 fertiger Koch- und Chäpfel zusammen abzug. Ribbes- beimer Straße 20. 1 r.

Wir gewähren 3% Rabatt.
Verlangen Sie Rabattmarken.

Euler
Erbsling
O. G.

Wiesbaden: Gnellenaustr. 15
Grabenstr. 12, Tel. 5032
Hellmundstr. 20
Wellritzstr. 6, Tel. 2898
Bierstadt: Rathausstr. 7
Sonnberg: Mühlgasse 2.

Guter billiger Wein!
eigenes Wachstum aus bester Lage.
3/4 Liter 1.20 1/2 Liter 1.50
Westhofener Euler 1.60
21er Westhofener Riesling 2.50
Flaschen werden umgetauscht.

Huxel, Emser Straße 35.

Theater-Gläser
Optiker Müller
PHOTO-HORN
Langgasse 45 P. 2184 Rheinstr. 49
Photo-Apparate

Ballen-Schuhe Müller
nur von
Ellenbogengasse 10
Wellritzstraße 24
mit und ohne Einlagen gearbeitet.
1922

Für viele Möbelkäufer ist der Name „Möbelhaus Herz“ der Begriff für eine besondere Qualität und unübertreffliche Auswahl bei niedrigen Preisen

Deshalb lautet der Rat der Zufriedenen:

Wer Möbel braucht, kauft am besten und billigsten im

Möbelhaus „Moritz Herz & Co.“, Wiesbaden, Friedrichstr. 38

Bücher
bindet die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Ziehung 9. u. 10. Dez.
Marionburger
Geißlotterie
4000 Gewinne
und 1 Prämie Mark
130000
75000
50000
25000
10000
Alle Gewinne bar
ohne Abzug zahlbar.
Loos zu 3 M. Postgebühr
Liste 35 Pf.
G. Dischlatz & Co.
Berlin C 2
König-Strasse 51

Achtung Hausfrauen!
Gute Winteräpfel
(Boston) sind zu hab. b.
F. Schäfer,
11 Albrechtstraße 11.

Miss Jagers

BINEIA
Polycalpa
Alleinverkauf: 2312
L. D. Jung
Kirchgasse 47.

Weihnachtsreichtum.
Puppen in gr. Auswahl
prov. v. Müllerstr. 6, 8.

Num.- u. Papier-
Maschinen
Jede Zahl 1=4x
druckend.
Reparaturen
Sohns, Graveur
Marktstr. 12, 1
gegenüb. Ratsheller

VERSANDKARTONS
ETIKETTEN
AUFLÖSLICHES
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener
Tagblatt

Kunst- und Auktions-Haus
Emil Klapper
Gr. Burgstr. 9. Telefon 8627.
Gedie und vornehme Ausstellungs- und Ver-
steigerungssäle a. Mittelst., ca. 800 qm Räume

Versteigerung
von modernen Beleuchtungskörpern
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
am **Donnerstag, den 1. Dezember 1927,**
vormittags 9 1/2 Uhr anfangend
im Versteigerungstokal
Große Burgstr. 7.

Zum Ausgebot kommen:
ca. 20 hochmoderne Speise- u. Herren-Bücher
20 Zualampen mit Seidenschirmen
mehrere echte und imitierte Marmor- und
Mabalter-Schlafzimmer-Ampeln
25 Ampeln — 20 Laternen — 20 Schnurzüge
20 Seidenschirme
2 Ständerlampen mit Tisch
ca. 80 Nachtlisch-, Tisch-, Klavier- u. Bureau-
lampen, 140 Drahtschelle, Papierkörbe,
Schirmträger, verschiedene Glaschalen;
1 Badeneinrichtung, bestehend aus: Badentheke
mit Glasaufsatz, 1 Badentisch, 2 Baden-
schränke mit Glaschiebetüren, Gestelle etc.
und sehr viel Nichtbenanntes mehr
freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.
Besichtigung Mittwoch, den 30. d. M., von
8-1 und 3-7 Uhr.

Der günstigste
Weihnachts-Einkauf

Damen-Hemden (Biber 1,95) . 1,65, 1,25, **0,95**
Damen-Hosen (Kinder-Hosen 0,55) . 1,10, **0,78**
Damen-Kleider in vielen Farben . . 4,90, **3,90**
Damen-Schlupfhosen, gefüttert,
farbig 1,95, **1,25**
Damen-Reformhosen, gefüttert,
extra weit, grau **2,50**
Damen-Prinzeßbrücke, weiß u. bunt,
2,95, 2,25, **1,95**
Damen-Hemdosen, weiß u. bunt,
2,40, 1,95, **1,75**
Herren-Hemden (m. Seidenbrust 2,50) 1,95, **1,48**
Herren-Hosen (Pelzhosen 2,50, 1,95) . 2,45, **1,68**
Herren-Jacken, Normal 2,10, **1,48**

1 Posten Damen- u. Kinder-Normal-
hosen, Ia Qual. **0,68**

Schiller-Fianellhemden, Gr. 40 **0,95**
Leib- und Seelhosen, Gr. 50 **0,95**
Reformhosen, dick **0,95**
Schlafdecken, enorme Auswahl,
Ia Qual. 5,90, 4,25, 3,75, **1,85**
Biber-Bettücher (Haustuch 3,95) . 4,25, **2,95**
Bettbezug, volle Größe 5,90, 4,50, **3,95**
Damen- und Herren-Pullover **4,25**
Kinder-Sweater, -Westen u. -Pullover
3,50, 2,95, **1,65**
Herren-Socken, dick 0,30, reine Wolle
gestrickt **1,15**
Taschentücher von 8 St., Hosenträger **0,40**
Stores **0,95**
Madras-Garnituren, 3 teilig **2,50**
Zephir-, Trikoline- u. Perkal-Hemden
8,50, 5,75, 4,50, **3,95**
Frack-Hemd mit Pikeobruch 4,90, **3,95**
Damen-Strümpfe und Herren-Socken
sehr billig.
Kinder-Wäsche, große Auswahl.

Laufer, Schwalbacher Straße 54
Ecke Emser Straße
gegenüber Michelsberg.



Schenkt Schuhe

Großer Weihnachts-Verkauf

Damen-Back-Spangenschuhe
in entzückenden neuartigen Modellen und
Kombinationen, L.-XV.-Absatz **12.50**

Damen-Back-Spangenschuhe
zum Teil in extra starker genähter Aus-
führung mit Bockabsatz **12.50**

Damen-Back-Spangenschuhe
in hübscher und fescher Form, Typ „Paris“
mit echtem L.-XV.-Absatz **14.50**

Damen-Back-Spangenschuhe
recht bequem für junge Mädchen und
ältere Damen gleich geeignet **14.50**

Damen-Back-Spangenschuhe
in aparten Dessins mit Samtkalb verziert,
mit echtem L.-XV.-Absatz **16.50**

Herren-Back-Schnürschuhe
mit schwarz Leder-Einsatz, der Schuh für
Tanzsport und Abend-Anzug **16.50**

Damen-Back-Spangenschuhe
in den neuesten und vornehmsten Typen
im Wiener Geschmack **19.50**

Herren-Back-Schnürschuhe
mit diskreter Samtkalbgarnitur, extra leicht,
der Schuh zu Frack und Smoking **19.50**

Ferdinand Herzog
Langgasse 50 Ecke Webergasse
Seit 1870 Haus der guten Schuhe

Ehe Sie auf den Andreasmarkt gehen,
besäumen Sie nicht
Braun's Kaffee
zu probieren. (Kostproben gratis!)
Außerdem gewähre an beiden
Andreasmarkttagen
10% Rabatt
auf sämtliche bei mir getätigten Einkäufe, ausschließ-
lich Markenartikeln und Juder.
Christian Braun
(vormals Spielmann Nachf.)
Ecke Scharnhorststraße und Göttenstraße.
Telephon 7040.

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von:
8% Goldanleihe
der Nassauischen Landesbank
Ausgabe 3, unkündbar bis 1932, in endgültigen
Stücken zu 500 und 1000 Goldmark mit am 30. Juni
und 31. Dez. fälligen Zinsscheinen zum Kurse von
98 1/2 % netto.
Bankhaus Gebrüder Krier
Wiesbaden Rheinstr. 95. Gegr. 1890. Frankfurt a. M. Börsestr. 20.

2209

Umsonst eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme, 18 x 24 cm, mit Karton 30 x 36

6 Postk. v. 2.90 an
6 Kabinet v. 5.90 an
Vorgab. nach jed. Bild. halt u. gut.

erhält jeder bis **15. Dez.**, der sich, ganz gleich in welcher Preislage (außer Pässe), eine Aufnahme bestellt.

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonntags nur von
9½ bis 2 Uhr geöffnet.

Alle
Amateur-Arbeiten
rasch u. billig.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Marktbesucher gebracht, daß während des am 1. und 2. Dez. d. J. stattfindenden Andreasmarktes sämtliche Verkaufsbuden und Verkaufstände um 19 Uhr geschlossen sein müssen. Ausgenommen ist der Verkauf von Bad- und Konditoreiwaren, sowie anderer Lebensmittel, der bis 22 Uhr gestattet wird. Sämtliche Schaubuden einschließlich der Karussells, Schiffschaukeln usw. haben ebenfalls um 22 Uhr zu schließen. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der §§ 9 und 18 der Verordnung vom 18. März 1919 (R.-G.-Bl. S. 315) bzw. der §§ 7 und 11 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten in Kassel vom 28. Okt. 1925 bestraft werden.

Jedes hörende Geräusch durch Musikinstrumente und dergleichen ist nach 22 Uhr unbedingt untersagt. Schaubuden und Karussellbesitzer, welche die Anordnungen der mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung auf dem Markt beauftragten Polizeibeamten nicht befolgen, haben, wie ihnen bereits bei Erteilung der Genehmigung eröffnet worden ist, sofortige Entfernung vom Markt unnachlässig zu gewärtigen.

Wiesbaden, 24. November 1927.

Die Polizeiverwaltung: Froisheim.

Bekanntmachung.

Betr. den Fuhrverkehr während des Andreasmarktes. Während des am 1. und 2. Dezember d. J. stattfindenden Andreasmarktes werden von 10 Uhr vormittags ab nachfolgende Straßen für jeglichen Fuhrverkehr gesperrt:

1. der Blücherplatz,
2. die Dorfstraße — zwischen Bismardring und Gneisenaustraße,
3. die Westendstraße zwischen Sedanplatz und der Gneisenaustraße,
4. die Scharnhorststraße zwischen Götten- und Westendstraße,
5. die Raonstraße zwischen Westendstr. u. Blücherplatz,
6. die Gneisenaustraße von Westendstr. bis Elfler Platz,
7. die Blücherstr. von Bismardring bis Gneisenaustraße,
8. die Göttenstraße von Scharnhorststraße bis zur Gneisenaustraße,
9. die Klarenfelder Straße von Scharnhorststraße bis Gneisenaustraße,
10. der Elfler Platz,
11. der Lützenplatz.

Wiesbaden, 24. November 1927.

Die Polizeiverwaltung: Froisheim.

In Nr. 48 der „Städtischen Nachrichten“ vom 30. 11. 1927 ist eine Ausschreibung betr. Lieferung von Wagnersbrot usw. und Anfertigung von Schlaraffenkuchen für das Städt. Krankenhaus veröffentlicht. F234

Die Ausführung der Grund- u. Rohrverlegungsarbeiten für die Gasversorgung von Erbenheim ist im Städtischen Amtsblatt Nr. 48 vom 30. November öffentlich ausgeschrieben. F234

Mieter!

erhalten Rat und Auskunft in allen Mietangelegenheiten beim

Reichsbund deutscher Mieter
Ortsverein Wiesbaden, Karlstraße 8.
Mitgliedsbeitrag monatlich 50 Pf. F318
Sprechstunden nachmittags, außer Samstags.

Weihnachtsbitte der Erziehungsheime auf dem Geisberg.

Um unseren kleinen und großen Kindern — es sind über 150 in unserer Obhut — den Weihnachtsfest zu bereiten, bitten wir herzlich um Mithilfe. Auch die kleinen Scherlein helfen unsere Sorge zu erleichtern und die Freude der Kinder zu vermehren. Geldspenden können bei der Kass. Landesbank, Konto Nr. 23659, und beim Tagblatt-Verlag (Schallerballe rechts) eingezahlt werden. Sachspenden, auch gebrauchte, wie Bücher, Spielwaren, Kleidungsstücke, werden gerne abgeholt. Fernsprecher 2905. F209
Mit herzlichem Dank zuvor!
Der Vorstand:
Harrer Bender, Vorsitz., Wiesbaden-Sonnenberg.
Harrer a. D. Grein, Wiesbaden, Reuberg 18.
Intersprecherin Schäfer, Wiesbaden, R.-Frdr.-Ng. 25.
Kontrollor Dappich, Wiesbaden, Dorfstraße 5.
Harrer Conrad, Sekret.
Landwirt Schneider, Wiesb.-Biebrich, Wiesb. Str. 64.
Direktor Kühn.

Jeden Donnerstag frisch: 2106

Münchener Weißwürste Paar
Regensburger Knackwürste 40 Pfg.
Dazu den beliebtesten süßen Senf, das Glas 45 u. 75 Pf.
Emil Hees Große Burgstraße 16
Fernsprecher 9331

Schmalz-Gänse
sowie sämtliches Geflügel
Donnerstag auf dem Markt.
Geflügelhandlung W. Hitzel, Bierstadt
Tel. 3706.



Kommen Sie

Hören Sie

Musikwerke L. Spiegel & Sohn
G. m. b. H. Langgasse 1

Geringe Anzahlung Kleine Monatsraten Großes Plattenlager

Neu-Eröffnung!

Meiner werten Nachbarschaft, Bekannten und -Freunden zur gef. Kenntnisnahme, daß ich ab morgen, den **1. Dezember, Stiftstraße 25**, ein Geschäft in

Papier- und Schreibwaren, Schulartikeln, Büchern, Tabak, Zigarren, Zigaretten eröffne. Zu den kommenden Feiertagen: Weihnachtskarten in gr. Auswahl. Ferner empfehle ich als passende Geschenk-Artikel: Gute Bücher bekannter Schriftsteller, Spiele und Bilderbücher. Außerdem: Gratulationskarten zu allen Gelegenheiten. Indem ich auf Ihre freundl. Unterstützung meines Unternehmens, sowie Weiterempfehlung hoffe, zeichnete hochachtungsvoll **Fritz Wenk**, Schwalbacher Straße 17, Stiftstraße 25, gegenüber der Fa. A. Harth.

DEZEMBER
24
WEIHNACHT

Kauft jetzt und in Ruhe die Weihnachts-Geschenke!

Die Kunst Freude zu machen ist leicht, wenn man sie überlegt und planvoll ausübt. Beginnen Sie mit dem Einkauf Ihrer Weihnachts-Geschenke jetzt, Sie finden große Auswahl, gute Bedienung und Zeit zum Wählen.

Strumpfhaus Schirg
Webergasse 1

Wir

Wir

Wir

fahren nicht mehr nach **MAINZ!**

lassen uns nicht mehr irreführen durch auswärtige **Sensations-Reklamen**

haben uns überzeugt, daß wir nirgends besser und billiger kaufen als bei **BECHER, Wiesbaden.**

Ulster, Paletots, Raglans

ein- u. zweireihig, mit und ohne Samtkragen
95.-, 85.-, 75.-, 65.-,
55.-, 45.-, 35.-, 25.-

18.-

Kein Laden, daher die billigsten Preise

Anzüge

ein- u. zweireihig aus gut. Qualität
mit ein- und zwei Hos.
115.-, 105.-, 95.-, 85.-,
75.-, 65.-, 55.-, 45.-,
35.-, 25.-

18.-

Smoking- und Tanz-Anzüge

Cutaways mit Westen in allen Größen.

Knaben-Mäntel u. -Anzüge

in den neuesten Formen und bester Verarbeitung

unvergleichlich billig!

Loden-Joppen

Loden- u. Gummi-Mäntel besonders billig.

Unaufdringliche Bedienung.

Hosen für Straße und Sport weit unter Preis. Schlosser-Anzüge nur beste Qualität.
Für korpulente und schlanke Herren fertig auf Lager.

Nicht passende Kleidung wird nach Ihrem Körpermaß angefertigt ohne jeglichen Aufschlag.

BECHER, Michelsberg 7, I. Etage,
im Hause der „Spanischen Weinstube“.

Größtes Etagegeschäft dieser Art am Platze. Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.

Ohrhinge
für den Bubikopf
in selten großer Auswahl.
Fritz Lehmann, Juwelier
Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.

LAUBSAGEARTIKEL

WERKZEUGKASTEN
kaufen Sie vorteilhaft bei
Hch. Adolf Weygandt
Eisenwaren — Werkzeuge
Ecke Weber- und Saalgasse.

Für die **Andreasmarkt**tage
empfehle ich prima junges Mastpferdefleisch
in Qualität
3 Pfund nur 1 Mk.
sowie alle Sorten Wurstwaren, Reis, frisches
Schaffleisch und Kollischinken.
Wilmann's Rohschlachtereie
jetzt Selenenstraße 18. Tel. 3244.

Mehlgerei Josef Burthardt
Blücherstraße 46
empfeilt während des Andreasmarktes
den ganzen Tag frische heiße Fleischwurst
und warmes Colperfleisch. In Fleisch- und
Wurstwaren. Fleischsalat. ff. Aufschnitt
reichhaltig und preiswert.

Bei Stuhlverstopfung nur „Kuhfus' Grahambrot“

Schuh-Kuhn's



Reklame-Angebot!

Touristen-Stiefel 12⁵⁰
Zwischensohlen, gedoppelt,
schwarz od. braun Rindbox.

Bleichstraße 11 Wellritzstraße 26
Straße der Republik 26.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 28. Novbr.: Witwe
Dermine von Bischoffs-
hausen, geb. Plindt, 86 J.
Kind Erich Lamm, 3 J.
29.: Privatier Roelff
Kotens, 74 Jahre. 30.:
Städlerin Luise Klitsch,
52 Jahre.

Standesamt Wiesbaden-Stiebrich

Am 24. Novbr.: Land-
wirt Wilhelm Kaiser,
76 J. 28.: Invalide Franz
Sommerheim, 80 J.

Schirme

Bender, Neugasse 19,

Aparte Neuheiten

Niedrigste Preise

Größte Auswahl

nahe
der Marktstraße.

Reparaturen — Ueberziehen.

Heilung brachte vielen Hoffnungslosen die Methode Coué

besonders bei Nerven- und Gemütsleiden, Neurosen, Krampf, Lähmungen, Entwöhnungen, Sprachleiden, Platzangst, Ischias, Neuralgie, Hysterie, Neurasthenie usw. **Hans v. Kothén**, Psychologe
Kais.-Fr.-Ring 78, 1. Telephon 5480. Sprechst. 1/2 10—1/2 1 u. 4—6.
Samstag nachmittag und Montag vormittag keine Sprechstunde.

Für die anlässlich ihrer
Vermählung in so überaus
großer Zahl erwiesenen Auf-
merksamkeit danken herzlich

Ernst Nitsche u. Frau
Frieda, geb. Bergen.

Waschmaschinen
für Hand- u. Kraftbetrieb,
in Eisen u. Holz, liefert
Kolenthal u. Co.,
Faulbrunnenstraße 13,
früher Kirchgasse 5.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Fackenheim
Bärenstraße 7.

Die dunkle Seite

läuft Damen-Binden, -Gürtel, -Duschen usw.
nur im weiblich geleiteten Fachgeschäft
Drogerie Frau Kaiser, Apothekerin
Klarenthaler Str. 3, direkt hint. d. Ringstraße. Tel. 6042.

Trauringe

liefert seit 34 Jahren

Fritz Lehmann, Goldschmiede-
meister,
Goldgasse 18
Eckhaus Langgasse.

Am Montag abend ist nach schwerem Leiden meine liebe
treusorgende Mutter, unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau Karoline Zorn, Wwe.

geb. Fischer

im Alter von 60 Jahren heimgegangen.

In tiefer Trauer:
Luise Zorn.

Wiesbaden (Röderstr. 14), den 29. November 1927.

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Heimgegangenen
in aller Stille statt.

Max Schade, Adelheidstr. 83

Geistliche Behandlung durch Psycho-Analyse
Lösung von seel. Hemmungen nach Prof. Freud,
Wien u. a. durch Erkennung und Erwedung
individualgeistl. Triebanlagen. Genial-geistl.
Ausbildungen durch indiv. Berufs-Natur-Ent-
faltung, richtige Beantwortung u. Aufschlüsse
über intime Fragen, seelische Zwangslagen,
Zwangsvorstellungen, Wahn, Hysterie u. Lösung
von seelischen Konflikten. Sprechst. 9—12, 14—16.
Servotragende Anerkennungen, wissenschaftl. gepr.

Böser Husten

und Erstickung können gelindert
werden und sind daher so schnell wie
möglich zu beseitigen. Reichel's
Hustenentropfen, die heilsame, schmerz-
erlösende, sich beweisende Husten-
medizin. M. 0.80 und M. 1.50, in
Apotheken und Drogerien erhältlich,
aber auch nur mit „Mars Medico“
und „Gemma Otto Reichel“, Berlin SO.

Bestimmt zu haben bei:
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße.
R. Herzl, Drogerie, Michaelsberg.
Profinst, Drogerie, Bahnhofstraße.
S. Kraß, Drogerie, Wellritzstraße.
R. Wachenheimer, Bismarckring;
in Wiesbaden-Stiebrich:
Drogerie W. Lepper, Straße der Republik 8,
in Dödelm: E. Schneider, Drogerie.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem Leiden verschied heute
im Alter von 74 Jahren mein inniggeliebter
Mann, unser guter Schwager

Dr. med. Roelf Rykens.

In tiefer Trauer:

Kate Rykens, geb. Arends
Helene Arends
Mary Adolph, geb. Arends.

Wiesbaden, den 29. November 1927.
Kais.-Friedr.-Ring 36.

Trauerfeier Freitag, den 2. Dezember,
vormittags 10.30 Uhr, Kapelle alter Fried-
hof; anschließend Beisetzung auf dem
Nordfriedhof.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem unersehlichen Verluste
unseres teuren Entschlafenen sagen wir
auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

In Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Belte, Wwe.
geb. Müller.

Wiesbaden, den 30. November 1927.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme an dem Verluste unseres teuren
Entschlafenen sowie für die überaus zahl-
reichen Kranzspenden sprechen wir hiermit
unsern herzlichsten Dank aus.

In Namen der Trauernden:
Frau Eva Lermann und Kinder.

Wiesbaden, den 30. November 1927
(Gödenstraße 5).

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige
Nachricht, daß mein lieber Mann, meines Kindes treusorgender
Vater, unser einziger Bruder, Schwigersohn, Schwager, Onkel,
Neffe und Cousin

Peter Blum

Metzgermeister

im blühenden Alter von 32 Jahren sanft verschieden ist.

In Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Paula Blum, geb. Geis.

Wiesbaden, den 28. November 1927
Seerobenstr. 15.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Dezember, nach-
mittags 3 Uhr, vom Portale des Südfriedhofs aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und
reichen Blumenspenden bei dem Heimgange unseres
teuren Entschlafenen sprechen wir allen unsern herz-
lichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer
Dr. Ott für seine trostreichen Worte, dem Herrn Hofrat
Dr. Sommerfeld für seinen ehrenden Nachruf, der In-
tendantur des Staatstheaters, dem techn. Personal des
Staatstheaters u. der Gewerkschaft des Beamtenbundes
für die Kranzniederlegungen.

In Namen aller Angehörigen:
Frau El. Schaus Wwe.

Wiesbaden, den 29. November 1927.

Unter Kontrolle eines Nahrungsmittel-Chemikers.
Garant. reiner **HONIG** ist reich an
Bienen- u. Vitamin
Blüten- u. die beste
Medizin.
Glas circa 1 Pfund Inhalt nur 1.40 Mark.
Größere Quantitäten entsprechend billiger.

Meyrer's 2309
Kräuter- u. **JUNGBORN** Rheinstr. 71
Reformhaus Tel. 4968.

OBSTBÄUME

Pfirsiche, Aprikosen, Mirabellen,
Reineclauden, Zwetschen, Pflaumen, Kirschen,
Quitten, Aepfel, Birnen
in allen möglichen Formen und Sorten
Beerenobst-Sträucher und Hochstämme
Rosen-Büsche und Hochstämme empfiehlt

Lurt Dogl, Niederwalluf Baumschulen
Telephon 120
Sorten- und Preisverzeichnis zu Diensten.

Ladeneinrichtungen Spezialaufträge u. Glaszubehöre

Eigene Schreinerei und Glasbleiferei. Galvanische
Verfärbungen. Bevor Sie anderweitig kaufen, be-
suchen Sie bitte meine Lagerräume.
Karl Riesner, verl. Viktoriastraße. Telephon 4130.

Cleopin-Konfekt

bestes Vorbeugungsmittel bei Husten und Heiserkeit
R. Brojinsky, Bahnhof-Drogerie —
Bahnhofstr. 10. J. 4944.

Heilwirkend ist rein. Bienen-Schleuder-Honig

Das Feinste, ohne Zuckerfütt. 10-Pfd.-Dose 10.50,
halbe 6.—, Auslese goldklar 12.—, halbe 7.— Mk.,
auch in heller Scheibenhonig, alles franko Nach-
nahme. **Ellmers**, Odeweg, Lüneburger Heide 21.



Aerztlich

empfohlen.

Oberselterser

Mineralbrunnen.

Unübertroffen milde.

Hauptniederlage 1014

F. Wirth G. m. b. H.

Mineralwasser-Großhandlung.

Lager und Büro: Verkaufsstelle:
Güterbahnhof West. Taunusstraße 22.
Telephon 7522 8138

Immer billig-trotzdem Qualitäten



Auch in elegantester Konfektion

unterhalten wir ein reich sortiertes Lager und sind dadurch in der Lage, selbst verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Eine günstige Gelegenheit für Weihnachten.

Mantel aus Stoffen engl. Art mit Plüschkragen	12 ⁵⁰	Kleid aus Popeline in vielen Farben	6 ⁹⁰
Mantel aus la Velour de laine mit Biesengarnitur, in mod. Farben	15 ⁵⁰	Kleid aus la Popeline mit Stickerei, in modernen Farben . .	12 ⁵⁰
Mantel aus Ottomane mit langem Plüschschal	18 ⁵⁰	Kleid aus Crêpe de Chine in hellen Ballfarben	15 ⁵⁰
Mantel aus la Velour de laine mit weichem, farbig. Plüschschal bis zum Saum	24 ⁵⁰	Kleid aus la reine Wolle aparte Fassons	19 ⁷⁵
Mantel aus la Ottomane und Velour de laine, teils mit Pelzbesatz	29 ⁵⁰	Kleid aus la Veloutine langer Aermel, modernste Macharten .	19 ⁷⁵
Mantel aus la Ottomane marine und schwarz, mit reichem Pelz- und Plüschbesatz	39 ⁵⁰	Kleid aus Popeline für starke Damen, bis Größe 50, mit Crêpe de Chine-Garnitur	25 ⁰⁰
Mantel aus la Ottomane ganz gefüttert, m. modernem, großem Pelzkragen	59 ⁰⁰	Kleid aus la Veloutine für starke Damen, bis Größe 50, elegante Verarbeitung	49 ⁰⁰
◆			
Reinwoll. Bluse aus gemusterten Stoffen	7 ⁵⁰	Baby-Kleid aus warmen Stoffen, hübsche Dessins, Größe 40-55	2 ⁵⁰
Bluse aus K'Seide Charmeuse in allen Farben	14 ⁷⁵	Kinder-Kleid aus # Stoffen, langer Arm, Gr. 60-70 3.95, Gr. 45-55	2 ⁹⁵
Bluse aus Crêpe de chine mit moderner Säumchen-Verarbeitung	19 ⁷⁵	Baby-Mantel aus uni Flausch, mit Plüschkragen und Taschengarnitur, Größe 45 Jede weitere Größe 1.- mehr.	6 ⁵⁰
Morgenrock aus warmen Stoffen, in allen Farben 4.95,	2 ⁹⁵	Baby-Mantel Reine Wolle, rot, mit schwarzem Pelzbesatz, Gr. 45 Jede weitere Größe 1.- mehr.	13 ⁵⁰
Morgenrock aus warmen Stoffen mit aparter Stickerei 6.75,	8 ⁵⁰	Kinder-Mantel warme Stoffe, m. Krimmerbesatz, Gr. 60 Jede weitere Größe 1.- mehr.	9 ⁵⁰

Dieser Mantel
auf la Ottomane
gans auf Damassé
mit Plüschbesatz **35⁰⁰**

Blumenthal

Staatsfinanzen und Einheitsstaat.

Von Reichsminister a. D. Koch-Weser.

Der demokratische Parteiführer und frühere Reichsminister des Innern Koch-Weser wird in den nächsten Tagen zum Problem des Einheitsstaates eine grundsätzliche Darlegung erscheinen lassen („Der Großdeutsche Einheitsstaat“, Sieben-Städte-Verlags- und Druckerei G. m. b. H., Berlin). Aus diesem Buch, das gerade jetzt zur rechten Zeit kommt, geben wir das Kapitel über die Staatsfinanzen im Einheitsstaat wieder:

Auf dem Gebiet der Finanzen kann von einer Aufhebung der Finanz- und Steuerhoheit des Reiches keine Rede sein. Bei der Anspannung der Leistungsfähigkeit des Gesamtvolkes, wie sie die innere und äußere Wiedergutmachung von uns fordert, kann eine einheitliche Zusammenfassung unserer Kräfte nicht entbehrt werden. Der Gedanke, unsere Leistungsfähigkeit durch Verstreuen unserer Hilfsquellen in die Länder und Gemeinden zu verfehlen, hat den Fehler aller über-schaulichen Ideen, die Schlaubheit der Gegner zu unter-schätzen, wie das Verhalten des Reparationsagenten im Herbst 1927 wohl jedem klargemacht hat. Auch die Notwendigkeit, bei der Höhe unserer Steuerlast an-sehende Steuererlöse nicht aufkommen zu lassen, spricht gegen. Aber der Gedanke der Reichssteuerhoheit ist die Erkenntnis nicht aus, daß die Verant-wortlichkeit für ihre eigenen Einnahmen dem Gebiete, das über seine Ausgaben selbst beschließen hat, verlagert werden darf. Der Zu-satz, daß die Länder und Gemeinden lediglich Taxen- und Empfänger des Reiches sind, ist unerträglich. Das hat nichts mit der Frage Föderalismus oder Uni-tarismus zu tun sondern ist einfach ein Gebot der Selbstverwaltung.

Es ist falsch, wenn gesagt wird, man sei kein Uni-tarier, wenn man für die Selbstverantwortlichkeit von Ländern und Gemeinden im Finanzwesen eintritt. Eher kann man sagen, daß die bayerische Regierung ihren Föderalismus preisgegeben hat, nachdem sie sich im Frühjahr 1927 entschlossen hat, sich mit dem gegenwärtigen Zustand abzufinden und nicht nur auf die Steuer-hoheit, sondern auch auf die Steuerverantwortlichkeit zu verzichten. Wenn sie es heute für besser hält, statt um das Prinzip um die Quote zu kämpfen, und sich mög-lichst große Teile der Reichseinnahmen aus der Ein-kommens- und Biersteuer zu sichern, verkauft sie nicht nur den Föderalismus, sondern auch ihr Selbstverwal-tungsrecht für ein Einseitiger. Erklärlich ist das nur aus dem aufgeblähten Beamtenapparat Bayerns her-

aus, der es ihm unmöglich macht, aus eigener Kraft zu bestehen. Delbrück hat auch in dieser Frage richtig ge-sehen, indem er in der Nationalversammlung prophetisch vorausgesagt hat: „Der Reichsrat wird beflissen sein, besondere Stammeseigentümlichkeiten auf dem Gebiete der Zweifachen- und Bierbrauerei und ähnlichen Ge-bieten geltend zu machen, aber schwerlich seinen Beruf darin zu sehen, die Stärkung der Reichsgewalt zu för-dern.“ Wir halten daran fest, daß Einnahmen des Reiches nicht zum Gegenstand des politischen Handels-geschäftes gemacht werden dürfen. Und wenn Herr Wohl-gemuth erklärt hat, die Bayerische Volkspartei sei nur in die Regierung gegangen, nachdem ihr auf dem Gebiete der Verteilung der Steuern weitgehende Zugeständnisse gemacht worden seien, so bedeutet das doch den Rückfall in die schlimmste Zeit des römisch-deutschen Reiches, wo die Kurfürsten den Kaiser erst der Hälfte seiner Regalien beraubten, ehe sie ihm ihre Stimme bei der Kaiserwahl gaben. Ähnlich ist auch eine Aus-führung des Abgeordneten Bell gewesen, daß hochpoliti-sche Erwägungen für diese Regelung maßgebend gewesen wären, da aus Gründen der Reichseinheit Rainbrüden nicht zer schlagen werden dürfen. Man wird bei diesen Bräuden allerdings wohl in erster Linie an Bräuden zwischen der Bayerischen Volkspartei und dem Zentrum zu denken haben.

Wenn man als überzeugter Anhänger der Selbstver-waltung daran festhält, daß die Bewilligung von Aus-gaben durch Länder und Gemeinden auch das Ein-nahmebewilligungsrecht nach sich ziehen muß, so wird man allerdings zu berücksichtigen haben, daß manche Länder und Gemeinden, zum Beispiel solche mit kinder-reicher Arbeiterbevölkerung, dem Wettbewerb anderer reicherer Bezirke bei der Niedrighaltung der Steuern von vornherein nicht gewachsen sein werden. Hier gilt es a us z u g l e i c h e n, indem man allen Ländern und Ge-meinden Zuschüsse für notwendige Ausgaben nach möglichst einfachen Maßstäben gibt. So wird man zum Beispiel eine wesentliche Ausgleiche der Schul-ausgaben herbeiführen, wenn man den Ländern und Gemeinden Zuschüsse für ihre Schulausgaben auf den Kopf jedes Schulkindes gibt. Distanziert man auf ähn-liche Weise auch bei anderen Ausgaben, so sind die Be-dingungen des Wettkampfes um die Niedrighaltung der Einnahmen besser ausgeglichen. Aber an dem Grund-prinzip darf nicht gerüttelt werden.

Dagegen ist mit dem komplizierten Fonds- und Unterstützungswesen, wie es jetzt von Reich wegen vielfach über die Köpfe der Länder und Gemein-den hinweg willkürlich gehandhabt wird, und einzelnen besonders vordringlichen Stellen zugute kommt, abzu-

bauen. Gibt man den Ländern und Gemeinden das Steuerbewilligungsrecht und allgemeine große Zuschüsse nach einem einfachen Maßstab, so sind sie aus eigenen Mitteln in der Lage, für Zwecke, deren Bedeutung und Zielklarheit sie viel besser übersehen als das Reich, Zu-schüsse bereit zu stellen. Damit kann das Antikambrien in den Vorzimmern der Ministerien manchem Beamten der Länder und Gemeinden und manchem Vorsitzenden von Wohltätigkeitsorganisationen erspart bleiben. Sie brauchen dann auch keine Abrechnungen auszustellen, an die sie selbst nicht glauben.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (einschl. Deutsch-Austral-, Kosmos- und Hugo-Stinnes-Linien). Nach New York: D. „Albert Ballin“ ab Hamburg am 1. 12., ab Cuxhaven am 2. 12., D. „Reliance“ ab Hamburg am 3. 12., direkt, D. „Thuringia“ ab Hamburg am 7. 12., direkt, D. „New York“ ab Hamburg am 8. 12., ab Cuxhaven am 9. 12., D. „Deutschland“ ab Hamburg am 15. 12., ab Cuxhaven am 16. 12., D. „Resolute“ ab Hamburg am 19. 12., ab Cuxhaven am 20. 12., D. „Cleveland“ ab Hamburg am 23. 12., ab Cuxhaven am 24. 12., M. S. „Quassa“ ab Ham-burg am 24. 12., direkt, nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk; D. „Kellerwald“ am 9. 12., D. „Altmark“ am 23. 12., D. „Lübeck“ am 6. 1. 28. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „Odenwald“ am 3. 12., M. S. „Ostria“ am 24. 12. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: D. „Eupatoria“ am 3. 12., D. „Mexico“ am 10. 12., D. „Galicia“ am 17. 12., M. S. „Waldrant Horn“ am 24. 12., D. „Antiochia“ am 31. 12., D. „Kürnberg“ am 7. 1. 28., D. „Kugia“ am 14. 1. 28. Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Jamaica und San-tiago de Cuba: M. S. „Marie Horn“ am 6. 12., D. „Adalia“ am 20. 12., M. S. „Consul Horn“ am 3. 1. 28. Nach Cuba: D. „Danzig“ am 15. 12., D. „Kiel“ am 14. 1. 28. Dampfer „Artemisia“ am 15. 2. 28. Nach Mexiko: D. „Schleswig-Vollstein“ am 3. 12., D. „Sefotris“ am 17. 12., M. S. „Rio Bravo“ am 3. 1. 28., D. „Aragonia“ am 14. 1. 28. Dampfer „Nord-Schleswig“ am 25. 1. 28. Nach der Westküste Süd-amerika: M. S. „Spreewald“ am 14. 12., D. „Rhodapis“ am am 17. 12., D. „Ammon“ am 24. 12., D. „Bojeidon“ am 31. 12., D. „Sdarwald“ am 14. 1. 28., D. „Seluan“ am 28. 1. 28. Nach der Ostküste Südamerika: D. „Abingia“ am 3. 12., D. „Regie“ am 7. 12., D. „Württemberg“ am 14. 12., Dampfer „Wasgenwald“ am 17. 12., D. „Steigerwald“ am 21. 12., D. „General Mitre“ am 29. 12., D. „Paraguay“ am 31. 12., ein Dampfer am 4. 1. 28. Nach Niederländisch-Indien: D. „Cassel“ am 21. 12., M. S. „Rendsburg“ am 18. 1. 28. Nach Australien: D. „Wenes“ am 3. 12., D. „Döschl“ am 4. 1. 28., D. „Dortmund“ am 4. 2. 28. Nach Ostasien: M. S. „Winter-land“ am 3. 12., M. S. „Savelland“ am 13. 12., D. „Saaz-land“ am 24. 12., D. „Harba“ am 31. 12., D. „Emil Kirckhoff“ am 7. 1. 28., D. „Sachsenstein“ am 14. 1. 28.

Dauerwäsche

unübertröffen.

Mey's Stoff-Kragen
per Dtz. 2.10 bis 2.80
Probekragen 20 und 25,5

**Selbstbinder
Hosenträger**

Yorkstr. 9
am Blücherplatz und
Schwalbacher Str. 29.
Georg Kochendörfer.

HAUSFRAUEN,
die eine Nähmaschine
kaufen, lernen sich
später, wenn sie es ver-
stehen haben, sich auch
die stichende und stopfende
KAYSER
Haushalt-Nähmaschine
anzusehen. - Hören Sie
bitte meine glänzigen
Preise und vorteilhaften
Zahlungsbedingungen.
Carl Kreidel, Inh.: C. Ubrin,
Wiesbaden F154
Reparaturwerkstätte
Marktstr. 10, Tel. 2766



(Marie Adler)
von 17.50 Mk. an.
Schranlapparate
von 100 Mk. an.
Platten oder Fabrikate.
Bequeme Teilzahlun-
gen. Letztere nach
Reparatur-Werkstätte.
Ersatzteile stets auf Lager.
Kauserte Preise.

Traugott Alauß
Wiesbaden, Bleichstr. 15.
Telephon 4806.

Erstklassiges Tafelobst,
Reinhalten, absaugen, so-
lange Bortat reicht, per
Stb. 15 Mk. Moritzstr. 32
Winter, Part. links, bei
Dorn Degenhardt.



Fesch und preiswert

jugendl. Filzglocke 1.95
mit Band garniert . . .

Velvet-Hut 1.75
kleidsame Form, mit
Ripbandgarnitur . . .

Velvet-Hut 2.95
mit Bieserand und
Filzgarnitur

Filz-Hut 3.50
in verschiedenen
modernen Farben . . .

Filz-Hut 4.95
große Frauenformen
hübsch garniert . . .

Filzhut 3.50
fesche Form



Blumenthal

Auffallend billig!

Bündeltöpfe

- 6 Stück 1.10
- Wickeltöpfe 0.80, 0.60,
0.50, 0.40, 0.30, 0.20
- Schüssel 0.60, 0.50,
0.40, 0.35, 0.30, 0.25, 0.20
- Rochtöpfe mit Deckel
1.20, 0.90, 0.70, 0.50

- Raffeeleinen
1.40, 1.20, 0.90, 0.65, 0.50
- Thermosflasch. 1/2 Ltr. 0.90
- Wärmflaschen 1.95, 1.25
- Wasserdunstler aus
porzellan Ton für Heizung
und Ofen bis 40 cm lang

Julius Mollath
Schulberg 2. 2303

Der neue



Mk. 90.-

„Die Qualitätsmarke“

Unübertröffen
in Leistung und
Ausführung
Bestellungen für
Weihnachten erbitte
schon jetzt, damit
rechtzeit. Lieferung
erfolgen kann.

Alleinverkauf:

L. D. Jung
Kreuzgasse 47.

Felle

gerbt und kauft
Wagnerberei Horn,
Schwalbacher Straße 38.
Hüder u. Musikalien
Hof. Barma, Lorenzstr. 2.

Goethe und Newton.

An keiner seiner Schöpfungen hat Goethe mit mehr Liebe gehangen, als an seiner „Farbenlehre“, der er zwei Jahrzehnte seines Lebens geopfert hat. Wiederholt äußerte er sich zu Eckermann in dem Sinne: „Auf Alles, was ich als Poet geleistet, bilde ich mir nichts ein, daß ich aber in meinem Jahrhundert in der schwierigen Wissenschaft der Farbenlehre der einzige bin, der das Rechte weiß, darauf tue ich mir etwas zugute, und ich habe daher ein Bewußtsein der Superiorität über viele.“ Nichts hat ihn darum auch mehr geschmerzt, als gerade diesem Werk die Anerkennung verjagt zu sehen, und noch in Äußerungen seiner letzten Lebensstage tritt bei aller Abgeschiedenheit die Verbitterung über jahrelange Verkennung nach.

Worum handelt es sich? Newton, der große Physiker, hatte im Jahre 1670 als wichtigste Frucht seiner optischen Versuche den bekannten Grundfab aufgestellt, daß das weiße Licht nichts Einseitiges, sondern aus anderen Lichtarten, den Farben des sog. Spektrums, zusammengesetzt sei, eine Behauptung, die von sachwissenschaftlicher Seite seitdem nicht bestritten worden ist und als gesicherte physikalische Tatsache gelten kann. Diesen Newtonschen Grundfab konnte und wollte Goethe seiner ganzen Denkanlage gemäss nicht gelten lassen. Goethe, der Realist, glaubte in der Wirklichkeit, so wie sie sich unseren Sinnen darbietet, den unmittelbaren Eindruck der dahinterliegenden Ideen zu finden. Es war ihm ein unmöglicher Gedanke, daß das klare, reine, weiße Licht ein Gemisch von allen möglichen bunten Farben sein sollte. Wie das echte Kunstwerk keine fremden Eingriffe verträgt, ohne beschädigt zu werden, so wird auch nach Goethes Meinung die Natur durch den Eingriff des Experimentators in ihrer Harmonie gestört, gequält, verwirrt. Goethe will nichts von der Experimentierkunst wissen. „Geheimnisvoll am lichten Tag läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben, und was sie deinem Geist nicht offenbaren mag, das zwängt du ihr nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben“, — sagt er

einmal, und wald großes Licht auf seine naturwissenschaftliche Denkweise wirft das Wort: „Ich frage nach den Gegenständen gar nichts, sondern fordere, daß sich alles nach meinen Vorstellungen bequemem solle.“ Ein scharfer Gegenfab zu unserer physikalischen, exakten Forschungsmethode ist gar nicht denkbar. Wir lächeln unwillkürlich, wenn wir lesen, wie Goethe sich die Entstehung der bunten Farben in der Weise zurecht legte, daß sie aus einer Art Mischung von weißem Licht und schwarzer Finsternis entstanden seien. Ein weißer Lichtstrahl ist für Goethe ein nicht weiter zu zerlegendes Ursphänomen, und darum sieht er in der Newtonschen Anwendung der Experimentalapparate, die den weißen Lichtstrahl angeblich zerlegen sollen, weiter nichts, als Kniffe des großen Physikers, die er nicht müde wird, in Vers und Prosa zu bespötteln und zu bekämpfen.

Es hat etwas Beklemmendes, sich durch das ganze System von Irrtümern hindurchzulesen, das den größten Teil der Goetheschen Farbenlehre ausmacht. Mit einer unglaublichen Zähigkeit läuft Goethe immer und immer wieder Sturm gegen die Newtonsche Lehre. Es ist direkt widerlich, zu lesen, wie der große Mann jede einzelne Versuchsbeschreibung Newtons Sab für Sab in mißgünstiger Absicht zerlegt und daran herumrüttelt. Zur Charakterisierung nur ein paar Kostproben. Ausdrücke, wie „Absofatenstreich“, „Taschenspielerstreich“, „Dofussdofus“, „bis zum Unglaublichen unverschäm“, „barer Unsinn“, „irrenhafte Erklärungsart“, sind gar nichts Seltenes. Ein andermal sagt er von der Newtonschen Methode: „Aber, ich sehe wohl, Pügen bedarf es, und über die Nasen“, und wie klein erscheint der große Goethe, wenn er von Newtons Optik urteilt: „Ob wohl in der Geschichte der Wissenschaften etwas ähnlich Narrisches und Lächerliches von Erklärungsart zu finden sein möchte?“ Auch in anderen Teilen seiner Werke blüht dieser fanatische Haß gegen Newton zuweilen auf. In der „Spruchweisheit“ findet sich der Satz: „Der Newtonsche

Irrtum steht so nett im Konversationslexikon, daß man die Ottavseite nur auswendig lernen darf, um die Farbe fürs ganze Leben los zu sein.“ Und vor allem die Gespräche mit Eckermann enthalten eine Fülle von Ausprüchen, die diese ungläubliche Selbstüberschätzung des Dichters betunden. Ich schließe diese wenigen Zitate mit dem Distichon (Phlogiston ist ein besonderer Stoff, den man im Mittelalter als das Wesen der Wärme ansah): „Schon ein Irrlicht sah ich verschwinden, dich, Phlogiston, halbe, o Newtonisch Gespenst! folgst du dem Bräuderchen nach.“

Rein, — die Newtonsche Optik war kein Gespenst, wohl aber die Goethesche. All die jahrelange, mühselige Arbeit, die Goethe darauf verwendet, Newton ad absurdum zu führen, ist nutzlos veran gewesen. Darin liegt eine große Tragik, deren letzte Ursachen, wie oben angedeutet, in Goethes geistiger Struktur lagen. Geirrt hat Goethe, wenn er immer wieder aussprach, seine Gegner könnten sich gebärden, wie sie wollten, „aus der Geschichte der Physik brächten sie keine Farbenlehre nicht hinaus.“ In die eigentliche Physik hat seine sog. Theorie nie Einzug gehalten und wird es auch nie vermögen.

Unsterblich und lebendig geblieben ist aber der Teil seiner Farbenlehre, der die psychologische und ästhetische Seite des Farbenproblems betrifft. In der Art, wie Goethe das Entstehen der Farbeindrücke im Auge, wie er gewisse subjektive Farbeerscheinungen (s. B. die sog. Kontrastfarben) im wesentlichen richtig deutet, hat er Gedankengänge eingeschleitet, die bis in die Gegenwart fortwirken und s. B. in der Ostwaldschen Farbenlehre eine Auferstehung gefunden haben. Und über die ästhetischen Wirkungen der einzelnen Farben und ihre Harmonie hat er Aussprüche von psychologischer Klarheit und dichterischer Schönheit getan, die für all Zeiten ihre Gültigkeit behalten werden. So kann man zu Schluß doch noch die sonst so verfehlte „Farbenlehre“ in einem gewissen Gefühl der Befriedigung aus der Hand nehmen.

Eröffnung

meiner vergrößerten, 500 Quadratmeter großen Ausstellungsräume am **Donnerstag, den 1. Dezember**
— seit 18 Jahren bekannte —

Möbel- u. Bettenhaus M. Bauer

Wellritzstraße 51 — nahe Bismardring.

An meinen alten Grundsätzen:

Nur Qualitätsmöbel u. Betten

in geschmackvollen modernen Formen — keine Massenware — sondern ausgesucht schöne Modelle

zu wirklich billigen Preisen

halte ich nach wie vor fest.

Besichtigen Sie bitte meine **neuen Ausstellungsräume** und überzeugen Sie sich selbst, daß ich Ihnen die **größten Vorteile** biete.

Weitgehendste Zahlungserleichterung, den Verhältnissen meiner Kundschaft angepaßt.

Unerreicht billig

durch einfache Spefen.

Zinkwaren.		Emaill-Waren		Aluminium-Waren	
Eimer, 28 cm	36	40	44	48	52
	56	60	65	70	75
	80	85	90	95	100
	1.30	1.45	1.60	1.75	1.90
	2.10	2.25	2.40	2.55	2.70
	3.50	3.65	3.80	3.95	4.10
	5.00	5.15	5.30	5.45	5.60
	6.00	6.15	6.30	6.45	6.60
	8.00	8.15	8.30	8.45	8.60
	10.00	10.15	10.30	10.45	10.60
	12.00	12.15	12.30	12.45	12.60
	14.00	14.15	14.30	14.45	14.60
	16.00	16.15	16.30	16.45	16.60
	18.00	18.15	18.30	18.45	18.60
	20.00	20.15	20.30	20.45	20.60
	22.00	22.15	22.30	22.45	22.60
	24.00	24.15	24.30	24.45	24.60
	26.00	26.15	26.30	26.45	26.60
	28.00	28.15	28.30	28.45	28.60
	30.00	30.15	30.30	30.45	30.60
	32.00	32.15	32.30	32.45	32.60
	34.00	34.15	34.30	34.45	34.60
	36.00	36.15	36.30	36.45	36.60
	38.00	38.15	38.30	38.45	38.60
	40.00	40.15	40.30	40.45	40.60
	42.00	42.15	42.30	42.45	42.60
	44.00	44.15	44.30	44.45	44.60
	46.00	46.15	46.30	46.45	46.60
	48.00	48.15	48.30	48.45	48.60
	50.00	50.15	50.30	50.45	50.60
	52.00	52.15	52.30	52.45	52.60
	54.00	54.15	54.30	54.45	54.60
	56.00	56.15	56.30	56.45	56.60
	58.00	58.15	58.30	58.45	58.60
	60.00	60.15	60.30	60.45	60.60
	62.00	62.15	62.30	62.45	62.60
	64.00	64.15	64.30	64.45	64.60
	66.00	66.15	66.30	66.45	66.60
	68.00	68.15	68.30	68.45	68.60
	70.00	70.15	70.30	70.45	70.60
	72.00	72.15	72.30	72.45	72.60
	74.00	74.15	74.30	74.45	74.60
	76.00	76.15	76.30	76.45	76.60
	78.00	78.15	78.30	78.45	78.60
	80.00	80.15	80.30	80.45	80.60
	82.00	82.15	82.30	82.45	82.60
	84.00	84.15	84.30	84.45	84.60
	86.00	86.15	86.30	86.45	86.60
	88.00	88.15	88.30	88.45	88.60
	90.00	90.15	90.30	90.45	90.60
	92.00	92.15	92.30	92.45	92.60
	94.00	94.15	94.30	94.45	94.60
	96.00	96.15	96.30	96.45	96.60
	98.00	98.15	98.30	98.45	98.60
	100.00	100.15	100.30	100.45	100.60

Julius Mollath, Schulberg 2

!! Halt!!

Auf dem Andreasmartt wird eine große Partie Puppen zu nie dagewesenem Preis verkauft. Stand nur Ecke Blücher- und Gneisenaufstraße. Dieser wird Ihnen nie wieder geboten werden!



Was zerstört Ihre Teppiche?

Überzeugen Sie sich, ob Ihre mit gewöhnlichen Staubsaugern bearbeiteten Teppiche wirklich sauber sind: Schlagen Sie eine Ecke um, legen ein Stück Papier in den Winkel zwischen der Ecke und dem Teppich und klopfen mit dem Heft eines Messers etwa 20-30 mal gegen die Unterseite des Teppichs. Sie werden sich überzeugen, daß viel Schmutz aus dem Teppich herauskommt. Dieser Schmutz mit seinen scharfen Kanten zerstört jeden Teppich in kürzester Zeit.

Zur gründlichen Reinigung verwendet man den Hoover. Er KLOPFT, bürstet und saugt erst dann den so gelockerten Schmutz ohne Staubentwicklung ab. Vorführung auf Ihren Teppichen oder in unseren Räumen kostenlos und ohne Verbindlichkeit.

Erich Stephan

Wiesbaden, Kl. Burgstr. Ecke Häfnergasse
Telephon 736.



Der HOOVER
Er KLOPFT... er bürstet... er saugt

Frisch eingetroffen

nur prima Qualität Gefrier-Waldfleisch
auch die schönsten Bratenstücke, per Pfund 70 A
sowie frisches Rindfleisch per Pfund 60-70 A.
für Hausabholungen bei 10 Pfund 60 A

Groß-Mehlgerei Wb. Girich

61 Schwalbacher Straße 61.

Loden



Loden

Mäntel, Pelerinen, Sportanzüge

für Damen, Herren und Kinder

Alleinverkauf der Münchener Lodenfabrik Frey zu Katalogpreisen.

Schaefer
SPORTSMODE-HAUS

WIEBERGASSE 11 WIE COADEN WILHELMSTADT 50

Kaffee
 erhalten Sie bei mir
 sehr preiswert in rein-
 schmeckender
 Qualität ¼ Pfd. 70
 Salvador ¼ Pfd. 80

Als sehr ausgiebig,
 edel und fein gilt
 meine Spezialität
Perlkaffee
Costa Rica
 ¼ Pfund 90 Pf.

Guatemala ¼ Pfd. 90
 Maragogype ¼ „ 1. —
 eigene Röstung,
 naturell, stets frisch.

Schwante
 Nachfolger,
 Schwalbacher Str. 59,
 Telefon 7414.

W Geschmäckvolle, nützliche
W Weihnachts-Geschenke
 aus unserem Hause bringen überall wahre Festesfreude!

Hamburger+Weyl
 MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WASCHE-AUSSTATTUNGEN

Wir bitten um zwanglosen Besuch und Beachtung unserer 7 Schaufenster.

Alter Sitten u. Herkommen gemäß
 werde ich an beiden
Andreamarkttagen
 das so vielen Anklang gefundene
Wiesbadener Gebäck
Poppe und Hase
 herstellen.

Fritz Bossong gegenüber dem Mauriflusplatz.

Vor dem Einkauf einer
Haus-Uhr
 besichtigen Sie bitte mein
Großes Lager.
 in Qualität, Preis und Auswahl
 unübertroffen.
 Zahlungserleichterung!

Fr. Kappler
 Michelsberg 30
 Gegründet 1874 — Gegründet 1874

Achtung! Der geehrten Nachbarschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich ab **Donnerstag, den 1. Dezember 1927,** den

Damen- und Herren-Friseur-Salon
Göbenstraße 16
 von Herrn R. Wahl übernommen habe.
 Gestützt auf jahrelange Tätigkeit in nur ersten Geschäften
 bin ich in der Lage, jeden Ansprüchen gerecht zu werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung **Eduard Wolf**
 Damen- und Herren-Friseur. → Bubskopf-Spezialist.
 Verkauf sämtlicher Parfümerien.

Elektrische und mechanische
Spielwaren
 kauft man nur beim
 Fachmann

Mechanik-Schulz Mauritian-
 straße 9

Reparaturen
 an Elektr. Lokomotiven,
 Dampfmaschinen,
 sowie Ersatzteile, Radio-Batterien,
 einzelne Platten und Gläser billigst.

Baby
 gelenkig,
 schlafend,
 wachend,
 Buskopft,
 45 cm K., 57 cm
 70 cm K., 80 cm H.,
 70 cm H.,
 85 cm K.,
 100 cm K.,
 110 cm K.,
 120 cm K.,
 130 cm K.,
 140 cm K.,
 150 cm K.,
 160 cm K.,
 170 cm K.,
 180 cm K.,
 190 cm K.,
 200 cm K.,
 210 cm K.,
 220 cm K.,
 230 cm K.,
 240 cm K.,
 250 cm K.,
 260 cm K.,
 270 cm K.,
 280 cm K.,
 290 cm K.,
 300 cm K.,
 310 cm K.,
 320 cm K.,
 330 cm K.,
 340 cm K.,
 350 cm K.,
 360 cm K.,
 370 cm K.,
 380 cm K.,
 390 cm K.,
 400 cm K.,
 410 cm K.,
 420 cm K.,
 430 cm K.,
 440 cm K.,
 450 cm K.,
 460 cm K.,
 470 cm K.,
 480 cm K.,
 490 cm K.,
 500 cm K.,
 510 cm K.,
 520 cm K.,
 530 cm K.,
 540 cm K.,
 550 cm K.,
 560 cm K.,
 570 cm K.,
 580 cm K.,
 590 cm K.,
 600 cm K.,
 610 cm K.,
 620 cm K.,
 630 cm K.,
 640 cm K.,
 650 cm K.,
 660 cm K.,
 670 cm K.,
 680 cm K.,
 690 cm K.,
 700 cm K.,
 710 cm K.,
 720 cm K.,
 730 cm K.,
 740 cm K.,
 750 cm K.,
 760 cm K.,
 770 cm K.,
 780 cm K.,
 790 cm K.,
 800 cm K.,
 810 cm K.,
 820 cm K.,
 830 cm K.,
 840 cm K.,
 850 cm K.,
 860 cm K.,
 870 cm K.,
 880 cm K.,
 890 cm K.,
 900 cm K.,
 910 cm K.,
 920 cm K.,
 930 cm K.,
 940 cm K.,
 950 cm K.,
 960 cm K.,
 970 cm K.,
 980 cm K.,
 990 cm K.,
 1000 cm K.

Einheits-Preise
Schokoladen

- Sortiment I:**
 1 Riesentafel — 200 gr. Vollmilchschokolade . . . } 95.
 1 Taf. — 100 gr. Vollmilchschokolade mit geh. Nüssen }
Sortiment II:
 1 Taf. — 100 gr. Vollmilchschokolade in Staniol . . . } 95.
 1 Taf. — 100 gr. Cremschokolade in Staniol . . . }
 1 Karton 100 gr. feinste Pralinen }
 1 Kuch-Creme-Stange in Staniol }
 oder:
 3 Taf. à 100 gr. Vollmilchschokolade 95.
 3 Taf. à 100 gr. Schmelzsch. (Marke Porto Cabello) 95.
 1 Karton Trumpf Stern Pralinen 95.
 3 Taf. à 100 gr. Kokos- oder Erdnusschokolade . . 85.

Solange Vorrat:
Nikolausstüte mit folgendem Inhalt: 1 Goethebuch, Feigen,
 Äpfel, 1 Büchel oder Grotel, 1 Plakatstein,
 Wollwolle, Haselnüsse, 1 Nikolaus u. Rüd. Witsch. 70.

Weihnachtsbäckerei
 Für die empfehlen wir:
 Weizenmehl 0 Pfd. 23. | Blütenmehl 00 Pfd. 26.

Das Beste, was es gibt
 Harth's „Konfektmehl“ in Beuteln Pfund 30.

Fl. Auszugsmehl 1.55
 in Handbuchsäcken 5 Pfund

Adolf Harth

2974

2924

Ratskeller Wiesbaden

Donnerstag, den 1.

Freitag, den 2. Dez.

Andreasmarkt-Feier

An beiden Tagen ab 6 Uhr:

DOPPEL-KONZERT
2 Kapellen
Warme Küche bis 2 Uhr nachts.

Restaurant „Bierstall“

Zum Andreasmarkt:
Großes Schlachtfest
nebst Gans-Essen.

Mittwoch abend: Wellfleisch und Bratwurst.
Kette Edel-Pilsner. Guten Auschankweiz.
Spezialität: Echter Hamburger Grog.
Es ladet ein **Alex Barth.**

Auf zum Bristol-Tanzpalais

Gelsbergstraße 3 an der Taunusstraße.
An den beiden Kerbetagen sowie bekannt
jeden Samstag und Sonntag im TANZ-PALAIS

Großer Rummel

bei meiner erstklassigen Jazzkapelle. Tanz-
Stimmung! Humor! Bengal. Beleuchtung.
fl. Speisen und Getränke.
Spezialität: Kerbe-Essen b. herabgesetzt. Preisen.

Restaurant „Westendhof“

Schwalbacher Straße 46

Donnerstag u. Freitag:

Großer Andreasmarkt - Rummel

unter Mitwirkung von Willi Klein und
Stimmungskapelle, verbunden mit großen
Schlacht-Spezialitäten.

Anfang 7½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Zum Besuche ladet freundl. ein
Frau Seb. Winter Wwe.

„Germania - Restaurant“

Helenenstraße 27:

Gr. Andreasmarkt - Rummel

an beiden Tagen,
verbunden mit **Tanz.**

Es ladet freundlichst ein **L. Robert.**

Vergnügungs-Palast

Vom 3. bis 15. Dezember
Die große Sensation:

Großstadt-Varieté-Programm.

Artistische Leitung: Dir. G. Troist.
Als Attraktion:

Fred Edlawi

der berühmte Blitz-Verwandlungs-Künstler.

Restaurant

POTHS

Heute Mittwoch:

Schlachtfest.

Restaurant Lothringer-Eck

Lothringer Straße 34.

Morgen **Schlachtfest.**

Donnerstag: Wellfleisch u.
Bratwurst mit Kraut.

Mittwoch abend: Wellfleisch u.
Bratwurst mit Kraut.

An beiden Andreasmarkttagen.

Großer Rummel.

Es ladet freundlichst ein
Frau A. Stubenrauch Wwe.



Andreasmarkttag

Schlachtfest

im „Karlsruher Hof“
Friedrichstraße 44.

Es ladet freundlichst ein
Karl Detzel.

Café u. Conditorei A. Sigle

14 Wellritzstraße 14

Gemittliches Lokal

ff. Berliner Pfannkuchen, Torten etc.

Spezialität:

Wiesbadener Tee- und Weingebäck,
reichhaltig sortiert.

— **Telephon 8501** —

Korbmöbel

wie: Sessel, Tische, Blumenkrippen, Bänke,
Liegestühle, Stehlampen, Kinderstühle
eigener Anfertigung empfiehlt

J. MOHREN, Römerberg 9.
Bei Barzahlung 15% Rabatt.

Niemals

müht sich Ihr Gebäud.
wenn Sie das Mehl
nebst Zutaten bei mir
kaufen. Neue Ware
in prima Qualität
empfehle ich billiger
wie folgt:
Mandeln Pfund 2.20
Haisnüssen Pfund 1.20
Kokosn. gerast. — 80
Walnüsse, franz. — 78
Sultaninen 80 u. 95
Korinthen 70 Pf.
Zitronat, Succade 1.50
Orangeat 1.20.

Allerfeinstes

Blüten-

Konfekt-Mehl

best-ebedste Qual.
für verednietste
Anforliche
Pfund 28 Pf.
5-Pfund 1.35
Beutet

Bekanntlich besitzt
mein Mehl aller-
höchste Backfähig-
keit, ist zart, trocken
und wird vor dem
Verkauf nochmals
gebleibt.

Blütenweises

100% feibhaltiges

Kokosfett Pfund 56

in Tafeln Pfund 60 Pf.

Garantiert reines

Schweineschmalz — 80

Reinischmedendes

Butter ½ Pfr. — 50

Salatöl ½ Pfr. — 60

Selamöl ½ Pfr. — 70

Alle sonstigen Zutaten
ebenfalls preiswert.

Schwante

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59.

Tel 7414.

Der kleine

Hardt-Flügel

Ein Wunder deutscher
Pianotechnik.

Für jeden Raum passend.
Unübertroffen an Klang-
fülle, Tonschönheit und
Preiswürdigkeit.

Alleinvertreter:

Robert Schellenberg sen.

Klavierbaner

Nur **Adolfstraße 29, I.**

Fernsprecher 8010.

Lutherkirche.

Sonntag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr:

Geistliches Konzert.

Mitwirkende: Lilli Dureuil-Alzen (Alt), Toni Alexi
(Violine), Heinz Dahmen (Tenor), Theo Hannappel
(Bariton), Wilhelm Köppen (Orgel), Gemischter
Chor und Streichorchester.

Leitung: Fritz Jech.
Vortragsfolge: Instrumentalkompositionen von Bach
und Händel, Lieder von Couperin, Chöre von Grell
(7- und 8stimmig).

Kirchen-Rantate „Sunna u. Simeon“

für gemischten Chor, Soli, Streichorchester u. Orgel
von M. Grabert.

Karten zu 2 M. (num.), 1 M. u. 50 A bei Stöpler,
bei Küster Sandach und an der Abendkasse.
Der Reinertrag ist für den Mittagstisch der Luther-
kirche bestimmt.

Grabenstr. 10 Marmorfalden Grabenstr. 10

Altrenommiertes anbürgerliches Weinrestaurant
mit vorzüglicher Küche.

An beiden Andreasstagen:

Großer Festrummel

in sämtlichen Sälen. Feenhafte Beleuchtung.
Auftreten erstklassiger Künstler und Künstlerinnen.

Als Andreas-Spezialitäten:

Gänse und junge Hähne

sowie reichhaltige Frühstück- und Abendplatten.
Wer Sorgen und Kummer verschauen will,
Der lehre ein beim Jean Michelbach
Beim guten Wein.

Weinstube Jakobi

An beiden Andreasmarkttagen
das Sälchen im I. Stock geöffnet.

Spezialität:

Gans- u. Hasenbraten

Halte das Sälchen für Vereine und Gesellschaften
bestens empfohlen.

Andreasmarkt - Rummel im „Faltstaf“

Morigstraße 16 verbunden mit Morigstraße 10

großem Schlachtfest.

Heute ab 6 Uhr: Schweinepfeffer, Wellfleisch,
Bratwurst mit Kraut.

Frühstückskarte — Prima Mittagstisch — Kaffee.

Reichhaltige Abendkarte mit sämtlichen
Schlacht-Spezialitäten in bekannter Güte.

Vorzügliche Weine Gepflegte Biere.

Es ladet ergebenst ein **Richard Tiede.**

Restaurant

„Alt Heidelberg“

Seerobenstraße, Ecke Sebanplatz.

Während des Andreasmarktes

Mehlsuppe

J. Brendel.

„Zum Alten Frig“

Inhaber: Ad. Sed. Ecke Karl- u. Adrehtstraße

Morgen Donnerstag:

Großes Schlachtfest

mit den bekannten Spezialitäten.

Heute abend:

Wellfleisch u. Bratwurst u. Kraut.

über die Andreasmarkttag

Großer Rummel.

Restaurant „Klosterhof“

Dopheimer Straße 72.

Donnerstag und Freitag:

Schlachtfest.

Es ladet freundlichst ein **G. Müller**

Andreas-Feier

Jazzband — Tanzgelegenheit

Café „Berliner Hof“

Wilhelmstr. Ecke **Stimmungsvolle Dekoration** Taunusstr. 1

Sekt im Glas, reichhaltige Weinkarte, vorzügl. Hauskonditorei, Eispolale versch. Arten

Eintritt frei! Tischbestellungen unter Telephon 4352 Eintritt frei!

Eduard Bayer.

Der kleine

Hardt-Flügel

Ein Wunder deutscher
Pianotechnik.

Für jeden Raum passend.
Unübertroffen an Klang-
fülle, Tonschönheit und
Preiswürdigkeit.

Alleinvertreter:

Robert Schellenberg sen.

Klavierbaner

Nur **Adolfstraße 29, I.**

Fernsprecher 8010.

Schlachtfest.

Es ladet freundlichst ein **G. Müller**

Café-Restaurant Donnerstag und Freitag:
Konditorei
Wien
 Wilhelmstraße 20
Andreasmarkt-Rummel
TANZ

Jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag: TANZ-ABEND.

Mittwoch:
 Vorabend mit
 Ballon-Preis-Tanz.
 ♦♦♦
Samstag, Sonntag:
 Nachfeier.

„**Ring-Restaurant und Café**“
 Kaiser-Friedrich-Ring 39, Ecke Schierkeiner Straße 16.
 An beiden Andreasmarkttagen
Großer Rummel
 unter Mitwirkung des beliebten Rhein. Stimmungsmachers **Willy Heuß**.
 Josef Fenzl.

An beiden Andreasmarkttagen
 Turnhalle, Hellmundstraße 25
Grosser Kerweball
 Eintritt 30 Pfennig inkl. Steuer.
 Getränke n. Belieben ohne Preiszuschlag.

 Die Kerweborsch.

Tanzschule Krumm
 Am 2. Andreasmarkttag
 8 1/2 Uhr im Leseverein:
Lustiger Tanzabend
 für ehemalige Schüler und Freunde unseres Hauses.

Weinhaus Faber
 Bahnhofstraße 11 -:- Telephon 8423
 Andreasmarkt:
Großer Rummel
 Jazz-Band
 ??? **Liebespfeile** ???
 Neu bringt **Stimmung - Humor.**

Vergnügungs-Palast
 Dotzheimer Straße 19.
Großer Andreasmarkt-Rummel!
 Restaurant: Die beliebte Ungarische Zigeunerkapelle „Miksch“ aus Dobrotschin. Humor! Stimmung! Im Ausschank das beliebte Würzburger Hofbräu la Welns. Gute Küche.
 Saalbau: **Tanz** la Tanzkapelle.

Saalbau Schmiger
 Waldstraße.
 Am 2. Andreasmarkttag ab 8 Uhr
Tanz
 Funk-Orchester
 Verlängerte Polizeistunde. Eintritt frei.

„**Rheingauer Hof**“
 Rheinstraße 54
 An beiden Andreasmarkttagen:
Grosser Rummel
 mit Konzert!

Spanische Weinstube
 Michelsberg 7 - Tel. 8220.
 An beiden Andreasmarkttagen:
Großer Rummel
 Speisen und Getränke wie bekannt gut und billig.
 Es ladet freundlichst ein **Pedro Berta.**

Café-Restaurant „Vogel“
 C. Wörner
 Rheinstraße 27 Telephon 8041
 An beiden Andreasmarkttagen:
Großer Rummel
 Jazz-Band
 Gansbraten, Spezialplatten u. Souper ab 6 Uhr.

Zum **Andreasmarkt**
 finden Sie
 Gute bürgerl. Speisen und ff. Getränke, sowie reichl. Unterhaltung im
Bürgerhof
 Inhaber: Ph. Pauly Michelsberg 28.

Wein- und Bierstube Bender
 Gerichtsstraße 5.
 An beiden Andreasmarkttagen
Großer Jahrmarkts-Rummel
 und das **Rheingold-Trio** ist wieder neu da!
 Gans- und Hasenbraten

Café-Restaurant „Orest“
 Inh. E. Siefert.
 Während der Andreasmarkttag gastiert der bekannte sächs. Komiker
Karl Paul genannt Baulchen.
 Heute letztmaliges Auftreten des berühmten Bauchredners **Ernst Grimm** der Einzige in seiner Art.
 Andreasmarkt: Tanz. Andreasmarkt: Tanz.

Restaurant Leseverein
 (Karl Höhler) Luisenstraße 29 (an der St. Bonifatiuspfarrkirche).
 An beiden Andreasmarkttagen
Großer Rummel
 in den künftigen Räumen
 Konzert & Tanz im Saal unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Krumm.

Restaurant „Perked“
 Klopstockstraße 21.
 Während des Andreasmarktes
Gans- und Hasenbraten

Hotel „Grüner Wald“ u. Schloß-Restaurant
 Marktstraße 10 - am Schloßplatz
 An beiden Andreasmarkttagen am 1. und 2. Dezember 1927
Großer Rummel
 wie an den Vorkriegstagen
 Allbekannt vorzügliche Küche - Prima Weine.
 Verstärktes erstklassiges Haus-Orchester - Eintritt frei.
 2279

Andreas-Tage

in den Räumen
des

Park-Unternehmen

Wilhelmstraße 36

Inh. B. Labriola

Telephon 8716/8717

Park-Café

Nachmittags von 4 1/2 bis 7 Uhr:

Stimmungs-Musik
des Kapellmeisters

Bruno Kainz

(der Großmeister der Mimik und Komponisten-
darsteller) mit seinem Orchester (10 Herren).

Ab 9 Uhr abends:

TANZ

Ohne Weinzwang bei freiem Eintritt.

Park-Künstlerspiele

Die vornehme Kleinkunstbühne.

Ab 9 Uhr abends:

Große Premiere

des sensationellen Dezember-Programms.

Fritz Junkermann dirigiert.

Gastspiel: 2 Perestos, Gesangs- und Musikal-
Akt

Betty Sedlmayr, Soubrette und Vortragskünstlerin

Jarkin et Surkoff, Tanzattraktion, der Gipfel des
Erreichbaren

Hermann Walden, Balladen- und Stimmungsgesänge

5 Elliotts Girls, Ballett-Ensemble

Fritz Junkermann, Vortragskünstler.

Tanz- und Begleitkapelle: Cornelius Kaufmann.

Keine Preiserhöhung bei freiem Eintritt (bezieht sich auf Parkkünstlerspiele, Diele und Bar).

Park-Diele

für die vornehmen Familien.

Abends 9 Uhr:

Großes Andreasfest

unter Mitwirkung namhafter Künstler und einer
erstklassigen **Jazz-Kapelle.**

Park-Bar

(II. St.)

abends 9 Uhr

Bar-Betrieb

mit der Stimmungskapelle Duo Reichardt-Kastl.

Täglich ab 5 Uhr nachmittags TANZ-TEE.

Restaurant „Schwalbacher Hof“

Emser Straße 44.
Fernsprecher 7875.

An beiden Andreasmarkttagen

Das urkomische Bauern-Schrammel-Trio
mit Refrain und Solo-Gesang

Großer Rummel

Stimmung — Überraschungen — Betrieb.

Wormser Biere — Prima Ausschank- und Flaschenweine.

Inh. E. Mulfinger.

Frankfurter Hof

Webergasse 37 — Inh.: Alfons Haas — Webergasse 37

Donnerstag und Freitag in sämtlichen Lokalitäten

Große Andreasmarkt-Feier

Restaurant Rosengärtchen

An beiden Andreasmarkttagen:

Gans mit Kastanien

Has im Topf mit Thüringer Klößen
wozu ergebenst einladet

Chr. Klein.



Restaurant „Glück“ Hermannstr. 1

Telephon 6519

Treffpunkt der Sänger.

Zum Andreasmarkt

Großes Hasenpfefferessen mit Klößen
Großer Rummel

Es ladet freundlichst ein **Michael Glück.**

An beiden

Andreasmarkttagen

auserlesene Speisenfolgen

Preiswerte
Abendkarten

METROPOLE

Tisch-
bestellungen
erbeten unt.
Nr. 9522

3 Kapellen darunter die beliebte Dymnik-Kapelle
Belustigungen
— aller Art. —

Keine Musik - Kein Rummel

Keine fahrenden Sänger

an beiden Andreasmarkttagen.

Dafür Bestes aus Küche und Keller zu mäßigen Preisen.

An beiden Tagen **Spezialität:**

Die so sehr beliebte

Garnierte Gänseplatte.

Loesch's Weinstuben

(Weingroßhandlung Jos. Schmid)

2818

Der Wiesbadener Andreasmarkt-Schlager 1927!

„Uff d'm Andreasmarkt mit unserm Dippemarkt . . .“

Text von Ludwig Grautegeln.

Melodie: „In Nischni-Nowgorod“ von Richard Fall.

Schon wieder wie alle Jahre is' in Wiesbade was los,
Bei unser'n Andreasstage do trage mer hoch die Noos.
Die Kur geht am Salzbach nicht unter, geruscht sin' mer schon bis an Rhei',
Der hundertfuzigttausendste Kurgast werd heut munter,
wie im seel'ge Monat Mail

Refrain: Uff d'm Andreasmarkt — Mit unserm Dippemarkt . . .

Die Fortsetzung dieses 14zeiligen witzigen Refrains hören Sie **nur** durch
die beliebte Wiesbadener Tanz- und Stimmungskapelle **Grautegeln** im



Weinhaus „HAHN“

Spiegelgasse.

An den Andreasmarkttagen großer Betrieb ab 8 1/2 !

Residenz-Café u. Restaurant

Inhaber: Julius Friedrich.

Luisenstraße 42.

Diners
und
Soupers

zu 1.80 Mk.
und 1.20 Mk.

An beiden
Andreasmarkttagen
A Großer Rummel
Auftreten sämtl. am Platze anwesenden
Künstler-Attraktionen u. Musikkapellen

Samstag, den 3. Dezember
bei verlängerter Polizeistunde

Haus-Ball

Taunus-Tanz-Palais

Mittwoch — Donnerstag — Freitag

Große Andreasmarkt-Feier

Taunusstraße 27

am Kochbrunnen.

Stimmung, Humor, Ueberraschungen. Solide Preise — Verstärkte Kapelle — Eintritt frei.

KURHAUS

Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. Dezember, ab 20 Uhr im kleinen Saale;

Andreas-Abend

mit Tanz usw.
Jazz-Kapelle! Jazz-Kapelle!
Eintrittspreis: 1 Mark. — Tischbestellungen im Kurhaus-Restaurant: Fernsprecher 3990.

Samstag, den 3. Dezember, 20 Uhr im gr. Saale:

Große russische Revue

Ballett, Original russischer Volksesang, Volksmusik, Nationaltänze, Choreographische Szenen, Kraft und Schönheit, Grottesken, Giris, Don-Kosaken, Balalaika-Orchester.

Orchester: Städtisches Kurorchester.
Leitung: Otto Niesch.

Eintrittspreise: 1½, 2, 3, 4, 5 Mark.
Garderobengebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Sonntag, den 4. Dezember, 20 Uhr im gr. Saale:

Symphonie-Konzert

Leitung: Kapellmeister A. König.
Solist: EDWARD WEISS, Berlin (Klavier).
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Montag, den 5. Dezember, 20 Uhr im klein. Saale

Hanna Müller-Rudolph

(Sopran)

Alexander Nosalewicz

(Baß)

Joseph Rosenstock

(Am Flügel)

Mittwoch, den 7. Dezember, 20 Uhr im kl. Saale:
Heiterer Abend F336

Marcell Salzer

Die Literarische Gesellschaft

Donnerstag, 1. Dezember, im Kasino
abends 8 Uhr,

Thomas Mann

„Freiheit und Bornehmheit“
aus dem Zusammenhang
Goethe und Tolstoi.

Plätze zu 5, 4, 3, 2 Mark in der Geschäftshalle (Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrichstraße 39, Telefon 3225), bei Stöppler, Rheinstraße 41, und Born & Schottensfeld, Kaiser-Friedrich-Platz, und an der Abendkasse.

Nächste Veranstaltung 8. Januar 1928:
Roda-Roda. F 291

Thalia-Theater

Stets die besten Filme des deutschen Film-Marktes!

Der 1. Film der Georg Jacoby-Filmgesellschaft

Die Hölle von Rio

Mädchenschicksale nach einem Roman von Norbert Jacques.
Stark realistischer Sittenfilm in 7 Akten.

In den Hauptrollen:
Vivian Gibson — Susi Vernon — Albert Steinrück
Ernst Deutsch — Hans Stüwe — Lissi Arna.

Dieses spannende Filmwerk gibt mit einer starken Realistik einen überwältigenden Einblick in die dunklen Geschäfte zweier Mädchenhändler, die sich aus reiner Gier nach dem Gelde gegenseitig ein grausiges Ende bereiten. Wie einem spannenden Detektivroman folgt man diesem Sittenfilm mit seinen Verstrickungen, in denen Menschen untergehen und das Leben eines wertvollen Mädchens bis nahe an den Zusammenbruch geschleppt wird.

Als zweiter Schlager:

Sein Hund

Das Schicksal eines Vagabunden und seines Hundes in 5 Akten

Regie: Dr. Heinrich Brandt.

In der Hauptrolle:

Joseph Schildkraut.

Die neue Deulig-Woche

Anfang 4, 6½ und 8½ Uhr.

Zum Andreasmarkt!

Auf Wunsch meiner verehrten Kundschaft
an beiden Tagen **Frische Waffeln**

Feinste gefüllte **Berliner Pfannkuchen** 1 Dtz. 1.80

Konditorei W. Domm

Kirchgasse 48, gegenüber Blumenthal.

Heute und folgende Tage!

Die Riesensensation:

Express in Flammen

Ein höchst sensationelles Abenteuer aus den großen Wäldern in 8 Akten.

II.

Eine Elephantengeschichte

Tragikomödie in 5 Akten.

III.

Fred Gillmann in seinem allerneuest. Wildwestfilm

Wildwestliebe

Spannend! — Tempo! — Sensation!

Wochenschau

Urania-Theater, Bleichstr. 30

Puppenwagen

größte Auswahl billigste Preise

bei Heerlein, Goldgasse 16.

Durchgehend geöffnet.

Berjer Teppiche

und Bräuden
in allen Größen und
jeder Qualität zu
staunend bill. Preisen
zu verkaufen.
R. Steinlauf
1 Schillerplatz 1.
Tel. 2424.



Columbia-Parlophon-Polyphon-Apparate

in großer Auswahl
Günstigste Teilzahlung.
Schallplatten.
Tausende am Lager
stets die neuesten
Polyphon-Aufnahmen.
Separater Vorspielraum

Ewald Stöcker

52 obere Webergasse 52
Tel. 3498 Gegr. 1857

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, den 1. Des.
Bei aufgeh. Stammfarten
Der Freijahrg.
Oper in 3 Akten von
Carl Maria v. Weber.
Musik. Leit.: E. Zulauf.
In der Inszenierung von
Carl Hagemann.

Ottomar Carl Köther
Luno Fritz Meckler
Maathe Hilde Sinnet
Vennchen

R. Stumpf a. G.
Kaspar A. Kosalewicz
Max Eppind Loholm
Samuel Aug. Komber
Ein Eremit H. Böllin
Kilian Heinrich Schorn
Braubunglern: E. Weber
Kenne Hochbuth, Christ.

1. Jäger S. Wegrauch
2. Jäger Ferd. Wenzel
3. Jäger Edi Seiler
Nach dem 1. und 2. Akt
(zweites Bild) je 15 Min.
Pause.

Anfang 19 Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 1. Des.
Bei aufgeh. Stammfarten
Adieu Nimi.

Operette in 3 Akten von
A. Engel und J. Dorf.
Musik: Ralph Benatzki.
Spielleit.: S. Herrmann.
Musik. Leit.: W. Krauß.
Der Präsident
Bernh. Herrmann
Die Frau Präsident
Marie Doppelbauer
Der Sekretär E. Lange
Die Frau Sekretär

Der Papa M. Andriano
Nimi Hedel Franke
Das Fräulein a. Weiers-
burg Ida Hau
Das Fräulein a. London
Elfriede Deb

Das Fräulein aus Paris
Gertrud Seltmann
Ein Diener B. v. Dresden
Ein Gerichtsvollzieher
G. Lehmann
Ein Polizeikommissar

D. Bernhöft
Kadeleine Doris Boh
Nole Erika Bed

Spielt in der Residenz.
Tänze: Valerie Godard.
Nach dem 1. und 2. Akt
je 12 Min. Pause.

Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22½ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 1. Des.
11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Romantische Ouvertüre von Keler-Bela.
2. Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust, Walzer von Joh. Strauß.
3. Fantasia aus der Oper „Tiefland“ v. d'Albert.
4. Zauberkrieg von Keler-Bela.
5. Potpourri a. d. Operette „Die feuliche Sulanne“ von Gilbert.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, den 1. Des.
Konzert

Leitung:
Musikdirektor D. Irmer.
16 Uhr:

1. Soldatenleben, March von H. Sämeling.
2. Ouvertüre zu „Die Prinzessin jaune“ von C. Saint-Saëns.
3. Fantasia aus „Die Königin von Saba“ von C. Goldmark.
4. Konzert-Walzer von A. Bittner.
5. Ballettmusik aus „Hamlet“ von A. Thomas.
6. Barbers Abendlied v. H. Kienzl.
7. Ein Robert-Schumann-Album v. A. Schreiner.

20 Uhr:

Operetten u. Walzerabend

1. Ouvert. zu „Orpheus in der Unterwelt“ von J. Offenbach.
2. Potpourri aus „Der lustige Arien“ v. Joh. Strauß.
3. Walzer aus „Die lustige Witwe“ von F. Lehár.
4. Ouvert. zu „Fatinha“ von F. v. Suppé.
5. Walzer aus „Der liebe Augustin“ von L. Fall.
6. Potpourri aus „Die Gardasfürstin“ von E. Kalmann.
7. Eine kleine Hochzeitsreise aus „Anneliese v. Dessau“ v. Winterberg.

Ab 20 Uhr
im kleinen Saale:
Andreas-Abend
mit Tanz usw.
Jazz-Kapelle.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 1. Dezember.

11.55 Uhr
Übertragung des Gedenkspiels aus dem Darmstädter Schloß.
12.30 Uhr Was Raffel, Stragalskinder. 13.30 Uhr Die Stunde der Jugend. Vortrag: Die erste Offenbahn. 16.30 Uhr Konzert des Hausorchesters. (Wunsch-Konzert für die Blindenanhänger) 17.45 Uhr Die Weltreise. Aus dem Roman „Der tolle Komber“ von Josef Winkler. 18.15 Uhr Vereinsnachrichten und andere Mitteilungen. 18.30 Uhr Was Raffel. Vortrag: Rastplätze für den Garten. 18.45 Uhr Was Raffel. Vortrag: Die Angehörigen-Versicherung, ihre Leistungen und ihre Voraussetzungen. 19.10 Uhr Wirtschaftsmeldungen 19.15 Uhr Junghofschule. Vortrag: Der Raum Germantien zur Zeit des Tacitus. 19.45 Uhr Stunde der Frankfurter Zeitung. 20.15 Uhr „Michael Reimer“, Drama von Herbert Hauptmann — (Schließen); Konzert des Rundfunk-Jugendbands.

20.30 Uhr
Wetterbericht. — (Schließen); Schallplatten-Konzert. 18.15 Uhr Buchstaben-Konzert. 18.45 Uhr Vortrag: Jean Georges Rovers und die Wille des Stuttgarter Fußballclubs. 18.45 Uhr Vortrag: Ueber menschliche Musikgruppen und ihre Bedeutung in der Medizin. 19.15 Uhr Vortrag: Theater und Kunst. 20 Uhr Was Raffel. Vortrag: Günstiger Abend. 21.30 Uhr Vortrag: Das deutsche Gedicht und die deutsche Prosa der letzten 100 Jahre. — (Schließen); Volksmärchen und Anekdoten.

21.30 Uhr
Die Weltreise für den Landwirt. 16 Uhr Vortrag: Die Träger des Schillerfestes 1927. 16.30 Uhr Humoresken. 17 Uhr Sonntag (Schubert-Feiertag). 19.30 Uhr Vortrag: Das Gedicht der Jugendlichen. 20.10 Uhr Stunden-Gedenkspiel. (Übertragung aus dem Rundfunk-Schichtdienst) 22.30 Uhr Rundfunkstunde.

Stimmung! Humor!

Schau Schau

Wo gehst Du hin mit Deiner Frau?
Wir gehen zur Altdeutsch-Weinstube
da singt der Kölsche Rabau.

An beiden Andreasmarkttagen:

Stimmung! Grabenstraße 3 Humor!
in der

Goethestube, Webergasse 37
spielt Winter seine Zither fleißig.

Restaurant

Deutsch-Ed

Raunthaler Straße 24.

An beiden Andreasmarkttagen:

Großer Kerwe-Kummel

mit Ueberraschungen.

Es ladet freundlich ein K. Gumboldt Wwe.

Berliner Filmtultur.

Von Peter Sachs.

Deutsch-französische Filmgesellschaft. — Filmen im Wasser und — 8 Grad. — Eine Suppe filmt. — 3000 Zinnsoldaten filmen. — Jena.

Berlin, im November.

Die Filmkantine sieht aus wie Wallensteins Lager. Wer zählt die Völker, nennt die Namen? Aus den fünf Aufnahmestellen der großen Statener Filmhalle strömt um 1 Uhr alles im Kostüm seiner Rolle in die Kantine zum Mittagessen. Da sitzt der dicke Tiedigke, verkleidet als Tiroler Dorfwirt, und ist ein paniertes Kalbschnitzel, Curt Bepfermann ist ein Major aus dem „Wettelsjuden“ und muß aufpassen, daß sein angeklebter Schnausbart nicht in die Suppe fällt. Wolfgang Zilser trägt einen Gehrock aus dem Jahre 1880, eine weiße Krawatte, ein kleines, blondes Bärtchen und stellt, etwas fränklich und verfallen, Herrn Camill Raquin dar. Stillmäh wird um ihn herum nur französische gesprochen. Denn hier am Tisch ist die kleine französische Filmgesellschaft, die aus Paris hierherkam, um zusammen mit deutschen Darstellern Jolas Raquinroman zu turdeln. Da ist Herr Stephan d'Alben, der Majordomus der Truppe. Da ist Monsieur Feder, der französische Meisterregisseur, bei uns von „Crainquebille“ und „Carmen“ in gutem Andenken. Da ist Mademoiselle Manes, eine zarte, blonde Französin, ein richtiges, kluges Filmgesicht mit herrlich irisierenden Augen, die der Therese Raquin gehören werden. Und da ist Madame Laurant, eine reizende ältere Dame von der Comédie française.

Die deutschen Himmerer und Himmerinnen an den anderen Tischen erzählen sich Wunderdinge von diesem Film Therese Raquin, der da im Werden ist. Gestern wurde die Szene gekurbelt, wie Camill Raquin ertränkt wird. Im Vektor war ein großes Bassin, angefüllt mit richtigem Wasser, aufgebaut. Das Wasser war erwärmt, kühlte sich infolge der kalten Lufttemperatur rasch ab auf 8 Grad. In diese nasse Kälte mußte das schöne Fräulein Manes, Wolfgang Zilser und Adalbert von Schlettow, der den Mörder spielt, hinein! Sie betrachten sich unter den Kleidern den Körper mit Fett als Schutzpanzer gegen die Kälte. Aber heute haben sie doch alle den Schnupfen. Dabei war gestern die ganze Tortur umsonst. Da das Wasser wärmer war als die Temperatur der Halle, stieg immer ein feiner Brausen empor, der die Aufnahmen unscharf machte. Sie sind gar nicht zu brauchen. Man will sie nächstens im Wellenbad des Lunaparks oder gar in Italien wiederholen, wo die Aufnahmen gedreht werden.

Dafür hat heute Monsieur Feder mit seiner Truppe eine appetitlichere Sache gedreht: wie die Familie Raquin Mittag isst. Dafür war extra eine wirksame Suppe gekocht. Die dampfte herrlich auf den Tellern — aber dann mußte sie achtmal in die Terrine zurück. Herrn Feder war das

Spiel nicht nuancengetreu genug. Er ließ die ganze Suppe achtmal hintereinander proben und turdeln. Bis er zufrieden war. Die deutschen Filmregisseure, die als Zuschauer dabei stehen, sind etwas neidisch. Wenn sie auch so intensiv proben könnten! Aber hinter ihnen steht der Filmprobent und drängt und treibt. Nur Zeit sparen, damit die Ateliermiete und die Gagen nicht ins Ungemessene wachsen. Nur Herrn Feder wagt die Filmfabrik, die ihn nach Berlin geholt hat, nicht zu drängeln. Er ist ein ausländischer Starregisseur — er begegnet von vornherein der größten Rücksichtnahme.

Wozu sprechen Filmschauspieler in der Kantine, wenn sie gerade einen Augenblick frei sind? Von ihrem Auto. Jeder hat eins. Und jeder hat seine Schmerzen damit. Meist ist es in Reparatur. Oder man hat Kopfschmerzen wegen der nächsten Jahrate. Der arme Wolfgang Zilser hat im Vertrauen auf die große Titelrolle, die er nächste Woche filmen soll, einen funkelneuleneuer Sechshöher bestellt. Aber, wie es scheint, wird er um die neue Rolle und den neuen Wagen kommen, weil der Raquinfilm nicht bis nächste Woche fertig wird, und man ihn nicht früher aus dem Vertrag entläßt. O, diese Verträge. Ernst Verebes, der hübsche Ungar, ruht ihnen auch. Er ist vor zwei Jahren gleich bis 1929 fest engagiert worden. Damals war er Anfänger und die Gage war klein. Inzwischen ist er beliebt geworden, ist eine Nummer beim Film, — aber die Filmfabrik denkt nicht daran, ihn aufzuwerten. „Menschenhändler!“ Dies Wort hören die Kantinebewerber jeden Tag.

Ganz toll wird es an Tagen, die große Massenaufnahmen sehen. Wenn ein paar hundert Statisten ihren Kaffee trinken wollen. Aber es ist jetzt böse Zeit für Statisten. Die Schäftanerkennung bringt sie ums Brot. Wie sie arbeiten, sehen wir nebenan in der großen Halle, wo gerade die Schlacht bei Jena für den neuen Film „Königin Luise“ gedreht wird. 3000 Soldaten sind ausmarschiert, — aber aus Jinn. Sie stehen auf laufenden Bändern, die um eine Welle liegen. Setzt sie sich in Bewegung, dann sehen sich auch die Truppen in Marsch und neue Regimenter schieben auf. Dies photographiert und dann vergrößert, ergibt auf der Leinwand denselben Effekt, als hätten lebendige Menschen gespielt. Unterschied: 3000 Statisten kosten pro Tag 37500 M. Gage. Das Modell mit den 3000 Zinnsoldaten kostet nur 8000 M. Rationalisierung des Films. Man blüht trübe drein in der Filmkantine.

Neurasthenie oder übermüdet?

Kein Zeichen der Übermüdung. — Es ist nicht alles Neurasthenie! — Wie man Übermüdungszustände behandelt.

Viele Zustände, die nicht selten als Krankheiten für sich betrachtet und behandelt werden, sind im Grunde nur auf Übermüdung zurückzuführen. Nach den Darlegungen Gold-

scheiders muß hier jedoch streng unterschieden werden zwischen Übermüdungszuständen, die entstehen, wenn körperliche oder geistige Ermüdung — besonders bei zu wenig Schlaf, — nicht durch Ruhe genügend ausgeglichen werden kann, und den rein organischen, wenn auch jenen oft ähnlichen Leiden. Kennzeichen andauernder Übermüdung, die bei Nichtbeachtung auch chronisch werden kann, sind zunächst Neuralgien, Herzklappen, Neigung zu Migräne, Schlaflosigkeit, Schweißabsonderung, und vor allem rasche Ermüdung bei körperlicher und geistiger Tätigkeit; ebenso Brust- und Rückenschmerzen, die infolge der andauernden Funktion der Brust- und Rückenmuskulatur ausgelöst werden. Im allgemeinen stimmen nun diese Symptome mit denen der Neurasthenie überein, weshalb an Übermüdung leidende Personen denn auch oft genug als Neurastheniker, ja sogar oft als hysteriker behandelt werden; gleichwohl entspringt die „reizbare Schwäche“ des wirklich chronisch Übermüdeten in der Regel weder der Neurasthenie noch der Hysterie, und ist auch von Organerkrankungen, wie z. B. Herz- und Magenleiden, Nervenentzündungen und dergleichen, möglichst scharf zu trennen. Allerdings, und das muß hervorgehoben werden, äußern sich die Übermüdungszustände oft in einer Art, die eine solche Unterscheidung nicht gerade leicht macht. Sind Herz- und Nervensystem übermüdet, so tritt alsbald eine beschleunigte Herzstätigkeit auf, die beim Treppensteigen und Laufen sehr lästig empfunden wird, und gewöhnlich sehr beängstigt. Namentlich nach anstrengenden Bergbesteigungen leidet der Übermüdete oft noch längere Zeit andauernd an Herzklappen. Im Blutkreislauf können durch die Übermüdung Blutdrucksteigerungen zustande kommen, worauf vermuthlich manche Ohnmachten zurückzuführen sind, während das übermüdete Nervensystem hauptsächlich durch Neuralgien, Krämpfe, Schwindel, Angst, häufiges Zusammenfahren, sehr gereizt, von Wutausbruch bis zur tränenreichen Rührung wechselnde Stimmungen reagiert.

Für die Heilung der Übermüdungszustände muß nun eine ganz besondere Therapie angewandt werden, und zwar keine Therapie, die dem Leidenden neue Reize zuführt, wie beispielsweise elektrische Kuren, Reizen und dergleichen, sondern eine Behandlungsweise, die in erster Linie Ruhe für den Patienten fordert. Bei den sehr verschiednen auftretenden Übermüdungszuständen muß die Behandlung natürlich zunächst auch jeweils ganz individuell sein, unter strenger Unterscheidung des körperlichen und geistigen Ruhebedürfnisses, denn in manchen leichten Fällen dürfte schon ein mehrstündiges tägliches Ausruhen, ja selbst oft nur eine Veränderung der Tageseinteilung genügen, allenfalls auch eine allwöchentliche, etwa vom Samstag bis Montag dauernde Ruhepause. In ersteren Fällen, namentlich bei körperlicher Übermüdung, sollten jedoch besser Plegeluren verordnet werden, indem mehrere Tagesstunden liegend, und die übrigen mit Spazierengehen, Spielen usw. verbracht werden. Ausschließlich geistig Übermüdete werden besonders mit Wanderungen im Freien guten Erfolg erzielen.

Mädler Koffer und Reiseartikel **Führer's** Lederwaren- und Kofferhaus

Alleinverkauf

Große Burgstr. 10.

Gasherde alle führenden Marken



Jacob Post Hochstättenstraße 2 1750

Sie zerbrechen sich den Kopf unnötig!

mit der Sorge um die Beschaffung eines wirklich guten Bohnerwachses. Machen Sie einen Versuch mit unserem Bohnerwachs, Sorte I, garantiert reine Terpentinölware, 1/2-kg-Dose Mk. 2.50, 1/4-kg-Dose Mk. 1.30. Unerreichter Dauerhochglanz, größte Härte und Naßwischbarkeit sind die bedeutenden Vorzüge unseres Erzeugnisses. 2327

August Rörig & Co. Marktstraße 5 Telephone 2500.

PIANOS nur solide Instrumente von 875 Mk. an. Zu günstigen Bedingungen. Stets Gelegenheitskäufe.

Musik-Haus **Schütten** 34 Wilhelmstraße 34 2161

Warum Siehst du die Größten?



20jähriger Erfolg. Erfahrung mit Millionen von Paaren. Ein Heer von Anhängern. Lufta-Einlage, die vollendete Polsterung des Mittelfussknochens D.R.G.M. Klack-Plattfuss-Schutz, die eingearbeitete feste Konstruktion. Ventilation, schweißsfusslindernd D.R.G.M. Elegant jedem Modeschuh gleich!

Alleinverkauf: **Schuhhaus Ernst, Marktstraße 23.**